Neuß-Grevenbroicher Zeitung

DIE GROSSE HEIMATZEITUNG GEGRUNDET IM JAHRE 1874

RHEINISCHE POST

AMTLICHES MITTEILUNGSBLATT DES LANDKREISES GREVENBROICH

JAHRGANG 78 NR 156 — SAMSTAG, 7. JULI 1951 — PREIS 15 PFENNIG, Samstags 20 Pfennig

Neues Dampferunglück

Bei Magdeburg / 400 Menschen in Panik

Berlin, 6. Juli. (dpa) Noch sind nicht alle Toten des Dampferunglücks auf der Spree geborgen, da meldet das Magdeburger SED-Blatt „Volksstimme", daß der Raddampfer „Auguste" auf der Elbe an einer Anlegestelle in Magdeburg auf Grund gegangen sei. An Bord hätten sich 400 Fahrgäste befunden. Es sei eine Panik ausgebrochen.

Das Blatt berichtet nicht, wann sich das Unglück ereignete und ob es dabei Todesopfer gegeben hat. Es wird lediglich gesagt, daß das Schiff schon auf der Fahrt ständig schlingerte und sich bald nach Backbord, bald nach Steuerbord neigte. Die Passagiere seien von der Schiffsmannschaft aufgefordert worden, bald auf diese, bald auf jene Seite zu treten, um den Dampfer im Gleichgewicht zu halten. Bei der Landung in Magdeburg sei Wasser in die offenstehenden Bullaugen eingedrungen und das Schiff auf Grund gegangen. Feuerlöschpolizei habe inzwischen das Schiff leergepumpt. Die Untersuchung über die Ursache des Unfalls sei im Gange.

Vorschuß auf die Rentenerhöhung

Auszahlung noch im Juli — 345 Millionen vorweg bewilligt

Von unserer Bonner Redaktion

Bonn, 6. Juli. Die Rentenempfänger werden bereits in Kürze in den Genuß der angekündigten 25prozentigen Erhöhung ihrer Renten kommen. Das entsprechende Gesetz wurde am Freitag in erster Lesung im Bundestag behandelt. Mit seiner Verabschiedung in zweiter und dritter Lesung ist in der nächsten Woche fest zu rechnen. Um Vorschußzahlungen sicherzustellen, hat der Haushaltsausschuß des Bundestags 345 Mill. Mark vorweg bewilligt Mit den Zahlungen wird im Juli begonnen werden.

Bei der ersten Lesung des Gesetzes sprachen sich alle Parteien für die Erhöhung aus. Meinungsverschiedenheiten ergaben sich nur über die Regelung für Berlin. Die SPD protestierte dagegen, daß das Gesetz für Berlin nur dann gelten solle, wenn die noch von den Sowjets in Berlin eingerichtete Einheitsversicherung der Zweiteilung in Invaliden- und Angestelltenversicherung angepaßt worden ist, wie sie im Bundesgebiet besteht. Arbeitsminister Storch erklärte demgegenüber, daß der Berliner Senat mit dem Regierungsvorschlag einverstanden sei.

In der Aussprache kam es zu einem Zwischenfall, als die Abg. Margot Kalinke (DP) in einem Wortgefecht mit der Abg. Luise Schröder (SPD) die Bemerkung machte, es sei zu bedauern, daß während deren Tätigkeit als Berliner Oberbürgermeisterin so viele Berlinerinnen als „Trümmerfrauen" hätten tätig sein müssen. Die Bemerkung führte bei der SPD zu einem Sturm der Entrüstung. Aber auch der Abg. Bucerius (CDU) stellte sich als Vorsitzender des Berlin-Ausschusses schützend vor Frau Schröder und stellte fest, daß diese nicht für die damaligen Anordnungen der Sowjets verantwortlich gemacht werden könne.

Auch Unfallrentner dürfen hoffen

Bonn, 6. Juli. (dpa) Im Verlauf der Bundestagsaussprache über die 25prozentige Erhöhung der Renten aus der Invaliden-, Angestellten- und Knappschaftsversicherung kündigte Bundesarbeitsminister Storch auch eine Erhöhung der Unfallrenten, rückwirkend vom 1. Juni an. Im Arbeitsministerium sei ein entsprechendes Gesetz fertiggestellt worden, das unmittelbar nach den Ferien vom Parlament behandelt werden könne. Über das Ausmaß der Erhöhung machte Storch keine Angaben.

31,3 Prozent für den Bund

Bonn, 6. Juli. (Eigenbericht) In zweiter und dritter Lesung nahm der Bundestag in seiner Freitagsitzung ein Gesetz über die Inanspruchnahme eines Teils der Einkommen- und der Körperschaftsteuer durch den Bund im Rechnungsjahr 1950/51 an. Auf Grund dieses Gesetzes, dem allerdings der Bundesrat noch zustimmen muß, sollen 31,3 Prozent der Einnahme aus der Einkommen- und Körperschaftsteuer von den Ländern an den Bund abgeführt werden. Ein Antrag der SPD, den Anteil des Bundes auf 28 Prozent herabzusetzen, wurde abgelehnt.

Der Staatsanwalt hat das Wort

Bonn, 6. Juli. (dpa) Der Bundestag genehmigte am Freitag einstimmig Strafverfahren gegen die Abgeordneten Freiherr von Aretin (BP), Volkholz (BP), Aumer (früher BP), Donhauser (früher BP) und Mayerhofer (BP), die durch die Untersuchungen des sogenannten Spiegelausschusses des Bundestags belastet wurden. Gegen Aumer v. Aretin, Volkholz und Donhauser erhebt die Staatsanwaltschaft den Vorwurf der Eidesverletzung, Unterschlagung, Untreue und Steuervergehen. Mayerhofer wird Unterschlagung, Untreue und Steuervergehen vorgeworfen.

Bundesrat für Gehaltszulage . . .

. . . aber gegen Anrechnung auf das Ruhegehalt

Bonn, 6. Juli (dpa/AP) Für alle planmäßigen und außerplanmäßigen Beamten und für die Richter des Bundes hat der Bundesrat am Freitag eine zwanzigprozentige Gehaltszulage gebilligt, die rückwirkend vom 1. April 1951 in Kraft treten soll. Die entsprechende Abänderung des Besoldungsgesetzes muß aber noch vom Bundestag angenommen werden, ehe sie in Kraft tritt. Die vom Bundesrat abgelehnte Anrechnung der Zulage auf das Ruhegehalt dürfte dabei stark umstritten werden. Im Zusammenhang mit der Gehaltserhöhung wurde vom Bundesrat eine Empfehlung gutgeheißen, als Sofortmaßnahme mit Wirkung vom 1. April ab für alle Alt- und Neupensionäre mit Bezügen bis zu 230 Mark monatlich eine Aufbesserung anzuordnen.

Überall 8½-Pfennig-Zigaretten

Bonn, 6. Juli. (dpa) Ein vom Bundestag bereits beschlossenes Gesetz über „die steuerliche Behandlung von Tabakerzeugnissen besonderer Eigenart" wurde am Freitag vom Bundesrat gebilligt. Damit können die sogenannten schwarzen 8½-Pfennig-Zigaretten nunmehr auch außerhalb des französischen Besatzungsgebiets hergestellt und verkauft werden. Daneben legt das Gesetz fest, daß in den beiden unteren Preisklassen für Feinschnitt nur Tabak mit mindestens 5prozentiger Beimischung von deutschem Tabak verkauft werden darf.

Taucher suchen die Spree ab

Es werden immer noch Kinder vermißt — Verantwortung ungeklärt

Von unserem Berliner Korrespondenten

Berlin, 6. Juli. Der genaue Umfang der Schiffskatastrophe, der am Donnerstag zahlreiche Berliner Schulkinder zum Opfer gefallen sind, steht immer noch nicht fest. Seit 36 Stunden sucht die Volkspolizei in der Spree nach den Leichen ertrunkener Kinder. Mehrere Taucher sind eingesetzt, und von Booten aus wird der Flußgrund mit Netzen abgesucht. Das ausgebrannte Wrack der „Heimatland" wurde abgeschleppt, um genau untersucht zu werden.

Erfreulicherweise dürfte sicher sein, daß sich die Zahl der toten Kinder nicht so hoch beläuft wie ursprünglich gemeldet. Amtlich wurden 27 Tote zugegeben, vier Kinder werden noch vermißt. Ob diese Angaben stimmen, kann nicht gesagt werden. Den Mitteilungen der Ostberliner Behörden muß mit größter Vorsicht begegnet werden. Die Bevölkerung Berlins ist empört darüber, daß den Eltern der verunglückten Kinder bis zum späten Donnerstagabend jede amtliche Auskunft verweigert wurde. Sie erfuhren von dem Unglück lediglich durch die Rundfunkstationen und die Zeitungen Westberlins. Erst zehn Stunden nach der Katastrophe gab der Ostberliner Magistrat eine erste Mitteilung heraus. Die darin erwähnte Zahl von 25 Toten stimmt offenbar nicht. FDJ-Funktionäre verbreiteten auf höhere Weisung in Berlin das Gerücht, daß die Verspätung notwendig gewesen sei, um Abwehrmaßnahmen „gegen Unbefugte" aus dem Westen zu organisieren. Auch aus anderen Behauptungen der Kommunisten geht hervor, daß sie das Unglück für politische Agitationszwecke ausnutzen wollen.

Die Verantwortung für das Unglück ist noch nicht geklärt. Es steht fest, daß der Schiffseigner Weise den Dieselmotor der „Heimatland" durch einen Benzinmotor ersetzt hat, ohne dann das Schiff der Wasserstraßenpolizei zur Abnahme vorzuführen. Weise behauptet, der Dieselmotor sei defekt gewesen, und die Behörden hätten ihm keine Devisen zur Verfügung gestellt, um die Ersatzteile in Westdeutschland zu kaufen. Den Benzinmotor habe er übereilt einbauen müssen, weil die sowjetzonalen Behörden auf Einsatz seines Schiffes drängten. Deshalb habe er auch auf gewisse technische Vorsichtsmaßnahmen sowie auf eine Probefahrt verzichten müssen. Das Feuer auf der „Heimatland" ist auf Vergaserbrand zurückzuführen.

Schnorchel verboten

London, 6. Juli. (dpa) Die britische Admiralität hat zeitweilig die Verwendung des Schnorchels durch britische U-Boote verboten. Das Verbot wurde „als reine Vorsichtsmaßnahme" bezeichnet. Zur Zeit untersuchen britische Marinestellen den Schnorchel der „Affray", deren Untergang wahrscheinlich auf eine Beschädigung dieses Geräts zurückzuführen ist.

Saarfrage in nicht langer Zeit gelöst

Adenauer: „Wie wir es wünschen" — Antwortnote der Westmächte demnächst

Bonn, 6. Juli. (Eigenbericht) „Ich bin der Auffassung, daß wir die Saarfrage in nicht langer Zeit so gelöst sehen werden, wie wir es wünschen", erklärte Dr. Adenauer am Freitag im Bundestag. Unter lebhaftem Beifall der Regierungsparteien wies der Bundeskanzler den Vorwurf der SPD zurück, die Bundesregierung sehe dem Saarproblem tatenlos zu. Dr. Adenauer erinnerte u. a. an die Note, welche die Bundesregierung Ende Mai an die Regierungen Frankreichs, Großbritanniens und der USA gerichtet habe. — Noch während die Bundestagsdebatte im Gange war, wurde in Bonn bekannt, daß die Antwortnote der Westmächte demnächst der Bundesregierung überreicht werden wird. Wie aus Paris verlautet, werden die Westmächte dem Standpunkt Rechnung tragen, daß in der Saarfrage vor Abschluß eines Friedensvertrages nichts unternommen werden darf, was eine endgültige Regelung vorwegnimmt.

Die Debatte war durch Anträge der CDU und SPD ausgelöst worden. Im CDU-Antrag wurde die Bundesregierung aufgefordert, festzustellen, ob die französische Regierung die Rede gutheiße, welche der französische Hohe Kommissar an der Saar, Grandval, am 3. Juni gehalten hat. Die SPD hatte beantragt, die Bundesregierung solle das Saargebiet künftig als einen Teil der Bundesrepublik behandeln. Beide Anträge wurden nach der Debatte dem Außenpolitischen Ausschuß überwiesen.

Für die CDU erklärte Abgeordneter Strauß, der Schumanplan vertrage es nicht, von Grandval gewissermaßen als Bestandteil der Saarkonventionen umgefälscht zu werden. Der Partner Frankreichs könne in keinem Fall das Saargebiet, sondern nur die Bundesrepublik sein. Deutschland sei allein legitimiert für das gesamte deutsche Volk, also auch für das Volk an der Saar, zu sprechen. An Hand statistischer Argumente wies Strauß nach, daß eine Notwendigkeit für den wirtschaftlichen Anschluß des Saargebietes an Frankreich nicht bestehe.

Die bekannten Argumente der SPD wiederholte Abgeordneter Ollenhauer. Er behauptete erneut, daß die Unterzeichnung des Schumanplans die französische Position an der Saar wesentlich gestärkt habe. Der Briefwechsel zwischen Adenauer und Schuman sei ohne praktische Folgen geblieben.

In seiner Antwort erklärte Bundeskanzler Dr. Adenauer, der gesunden Entwicklung „in dem von uns ersehnten Sinne" schade man nur, wenn der Bundestag alle sechs Wochen eine neue Saardebatte abhalte. Er halte es für falsch, „wenn wir uns immer wieder durch Reden eines Herrn wie Grandval dazu provozieren lassen". Er sehe keine Veranlassung, sich mit Grandval auseinanderzusetzen. „Über die Saarfrage werde ich mich mit denjenigen unterhalten, die für das Geschick der Saar zuständig sind, mit Frankreich, England und den USA." Diplomatische Schritte in Paris seien in der jüngsten Vergangenheit zwecklos erschienen, da Frankreich seit Wochen nur über eine geschäftsführende Regierung verfüge. Wenn mit dem Inkrafttreten des Schumanplans die Saarkohle zur europäischen Kohle werde, entfalle die französische Befürchtung, daß die deutschen Bodenschätze einer deutschen Aufrüstung zugutekommen könnten. Dann könne auch Frankreich seine Saarpolitik nicht mehr aufrechterhalten.

Garantievertrag für die Saar?

Bonn, 6. Juli. (Eigenbericht) Die Ankündigung Dr. Adenauers, „die Saarfrage werde in nicht langer Zeit so gelöst werden, wie wir es wünschen", hat in in- und ausländischen Kreisen Bonns starke Beachtung gefunden. Aus gutinformierter britischer Quelle wurde mitgeteilt, man glaube, daß z. Z. in Paris der Entwurf eines deutsch-französischen Vertrages zur provisorischen Regelung der Saarfrage bis zum Abschluß des Friedensvertrages ausgearbeitet werde. Der Vertrag solle der Bundesregierung zur Prüfung vorgelegt werden. Deutscherseits werde man wahrscheinlich versuchen. Großbritannien und die USA als Garanten des deutsch-französischen Vertrages mit zu verpflichten.

Erhard eine Stunde bei Acheson

Verteidigungsfragen erörtert — Verteidigungsaufträge für deutsche Wirtschaft?

Washington, 6. Juli. (dpa/AP) Bundeswirtschaftsminister Erhard hatte am Donnerstag eine einstündige Unterredung mit dem US-Außenminister Acheson, an der auch der diplomatische Vertreter der Bundesrepublik in den USA, Dr. Krekeler, teilnahm. Nach der Unterredung, in der Verteidigungsfragen des Westens erörtert wurden, erklärte Erhard, selbst wenn noch keine endgültige politische Entscheidung über die Heranziehung der Bundesrepublik zur Verteidigung des Westens getroffen worden sei, so halte es die Bundesregierung doch für ihre Pflicht, wirtschaftlich zu dem gemeinsamen Verteidigungsprogramm beizutragen.

Erhard erwähnte besonders Verteidigungsaufträge für die deutsche Industrie. Diese würden die Arbeitslosigkeit vermindern und dadurch eine zusätzliche Sicherung gegen kommunistische Infiltrationsversuche bilden. Die deutsche Industrie habe zwar ein Produktionsverbot für Waffen, ihre Fabriken seien aber in der Lage, Einzelteile, Werkzeuge und andere benötigte Gegenstände zu liefern.

Sozialfriede gleich Verteidigung

Schäffer noch einmal zu den Besatzungskosten

Bonn, 6. Juli. (Eigenbericht) „Jeder Verteidigungsbeitrag des deutschen Volkes hat die Erhaltung des sozialen Friedens zur Voraussetzung", erklärte Bundesfinanzminister Schäffer am Freitag in Bonn. Deutschland werde zwar bis an die Grenze seiner Leistungsfähigkeit zur Verteidigung des Westens beitragen. Werde der Bogen aber überspannt, und könnten die notwendigen Sozialaufwendungen nicht mehr geleistet werden, dann würde sich jeder Verteidigungsbeitrag von selbst erübrigen.

Im einzelnen sagte Schäffer in seiner Stellungnahme zu der Antwort der Alliierten auf das deutsche Besatzungsmemorandum, er habe in dem ordentlichen Haushalt fünf Milliarden Mark als offiziellen Verteidigungsbeitrag eingesetzt. Der in den außerordentlichen Haushalt eingesetzte Betrag belaufe sich auf 1,66 Milliarden Mark. Die fünf Milliarden Mark entsprächen den konsumtiven Ausgaben der Verteidigung. Der Rest von 1,66 Milliarde Mark habe Investitionscharakter und müsse deshalb durch Kredite gedeckt werden. Schäffer betonte weiter, daß der Grundsatz des Vorrangs von Besatzungsleistungen sich auch nach dem Besatzungsstatut nur auf Ausgaben erstrecken könne, die allein wegen des Besatzungszwecks erforderlich seien. Der Besatzungszweck habe sich aber seit 1949 nicht erweitert. Deshalb müsse über alle Ausgaben, die höher seien als die früheren Besatzungskosten, mit der Bundesrepublik, ebenso verhandelt werden wie mit den anderen Ländern, die für die gemeinsame Verteidigung der demokratischen Welt in Frage kämen. Abschließend begrüßte Schäffer, daß sich die Alliierten in ihrer Antwortnote grundsätzlich zu Verhandlungen bereit erklärt hätten.

Deutsche Mark bemerkenswert fest

Frankfurt, 6. Juli. (dpa) Der D-Mark-Kurs an den ausländischen Devisenmärkten war in den letzten Tagen bemerkenswert fest. In Zürich erreichte der freie D-Mark-Kurs am Freitag wieder 95,50 bis 96,50 Schweizer Franken für 100 D-Mark. Die amtliche Parität der D-Mark zu Schweizer Franken, die dem Zahlungsverkehr mit der Bundesrepublik zugrunde liegt, lautet 104,11 Schweizer Franken für 100 D-Mark. Ähnlich ist die Entwicklung der D-Mark-Notierung in New York, wo der Kurs auf 21,75 bis 22 Dollar-Cents für eine D-Mark stieg. Auch der Kurs für deutsche Sperrmark war mit 13,10 bis 13,25 Dollar-Cents für eine Sperrmark fester als in den Vorwochen.

Neuer Rekord der Beschäftigtenzahl

Bonn, 6. Juli. (dpa) Die Zahl der Beschäftigten im Bundesgebiet hat Ende Juni mit 14 719 900 einen neuen Höchststand in der Nachkriegszeit erreicht. Sie liegt um 424 300 höher als der Höchststand des Vorjahres im September. Seit dem Tag der Währungsreform hat die Zahl der Beschäftigten um rund eineinviertel Million zugenommen.

Sozialisten wünschen Führung

Anspruch auf französischen Ministerpräsidenten

Paris, 5. Juli. (dpa) Die Sozialistische Partei Frankreichs beschloß auf einem außerordentlichen Parteikongreß, für die neue Regierung den Posten des Ministerpräsidenten zu fordern. Sie will sich an keinem Kabinett beteiligen, an dessen Spitze ein Mitglied einer anderen Partei steht. Eine Ausnahme von dieser Forderung sei nur möglich, wenn der neue Ministerpräsident öffentlich den folgenden drei Bedingungen zustimme: 1. Sofortige Erhöhung der Kaufkraft der Arbeiterklasse und Einführung einer beweglichen Lohnskala. 2. Verzicht auf alle Maßnahmen, welche die sozialen Sicherheitsleistungen oder die Statuten der verstaatlichten Unternehmen beeinträchtigen. 3. Keine Änderung im Schulsystem oder in der Trennung von Kirche und Staat.

Regierung Attlee überstimmt

Mit 16 Stimmen in der Minderheit

London, 6. Juli. (dpa) Die britische Regierung erlitt in der Nacht zum Freitag im Unterhaus eine überraschende Abstimmungsniederlage. Mit 157 gegen 141 Stimmen nahm das Parlament einen Antrag der Opposition an, einige von der Regierung verfügte Preiserhöhungen rückgängig zu machen. Nach Verkündung des Abstimmungsergebnisses entstand im Unterhaus ein Tumult. Die Opposition verlangte den Rücktritt der Regierung, die aber im Amte bleiben kann, da die Abstimmung keine wichtigen politischen Fragen betraf. Während der Abstimmung war mehr als die Hälfte der Abgeordneten abwesend.

Nicht als Besiegten behandeln!

Spaak gegen Kollektivschuldlüge

Wien, 6. Juli. (dpa) „Wir müssen aufhören, Deutschland als ein besiegtes Volk zu behandeln!" erklärte der Präsident des Europarates, Paul Henri Spaak, in einer Rede in Graz. Die europäische Gemeinschaft mit Deutschland, sagte er, sei für das Gleichgewicht Deutschlands entscheidend. Aber das Gleichgewicht Deutschlands sei auch für das Gleichgewicht Europas entscheidend, „da kein Volk in Europa glücklich sein kann, solange irgendein Volk in Europa unglücklich ist". Spaak verurteilte die Haltung, alle Deutschen für die Ereignisse der Vergangenheit zu tadeln. „Man kann nicht ein ganzes Volk für die Irrtümer und Verbrechen eines früheren Führers tadeln, noch kann man die Führer des jetzigen Deutschlands für das verantwortlich machen, was ihre Vorgänger zerstört haben."

Ramcke begeistert empfangen

Schleswiger trugen den Fallschirmjägergeneral auf Schultern

Schleswig, 6. Juli. (dpa) Der ehemalige Fallschirmjäger-General Bernhard Ramcke traf am Donnerstag in den späten Abendstunden nach seiner Entlassung aus französischer Haft und einem kurzen Aufenthalt im Rheinland in seiner Heimatstadt Schleswig ein. Eine etwa zehntausendköpfige Menschenmenge umjubelte ihn am Bahnhof und bildete Spalier bis an sein Haus, das in der Nähe des Bahnhofs liegt.

Ramcke dankte auf dem Bahnhof für den Empfang. Er begrüßte die Einheimischen und Flüchtlinge und sprach seine Hoffnung auf ein vereinigtes Deutschland aus. Der Bürgermeister überreichte ihm eine Einladung zu einem offiziellen Empfang durch den Magistrat, der am nächsten Mittwoch im Rathaus stattfinden soll. Hinter einem Spielmannszug wurden Ramcke und seine drei kleinsten Kinder auf den Schultern nach Hause getragen.

Millionär im Gefängnis

New York, 6. Juli. (AP) Der amerikanische Dollarmillionär Frederick Vanderbilt Field wurde am Freitag zu 90 Tagen Gefängnis verurteilt. Er hatte sich geweigert, dem Gericht mitzuteilen, wer die 80 000 Dollar (336 000 DM) Kaution für die vier flüchtigen Führer der amerikanischen Kommunisten zur Verfügung gestellt hat. Field, ein Nachkomme des bekannten Milliardärs Cornelius Vanderbilt, war der Sekretär eines Komitees, das die Kaution für die Kommunisten aufgebracht hatte.

Politik — kurz gefaßt

Der amerikanische Hohe Kommissar McCloy unterrichtete am Freitag die Fraktionsvorsitzenden der Bonner Regierungsparteien sowie Dr. Schumacher über die künftige amerikanische Deutschland-Politik.

Das Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe wird am 16. Juli mit einem Festakt im Badischen Staatstheater offiziell eröffnet werden. An der Eröffnungsfeier werden u. a. Bundespräsident Heuß und Bundeskanzler Adenauer teilnehmen.

Am Freitag wurde in München die vierte ordentliche Hauptversammlung des Deutschen Städtetages eröffnet. In einer Eröffnungsansprache erklärte Bundesinnenminister Dr. Lehr, sein Ministerium werde sich dafür einsetzen, daß den Selbstverwaltungsaufgaben der Gemeinden wieder gebührender Raum eingeräumt werde.

Ungarn und Rumänien halten Tausende von Juden in Konzentrationslagern gefangen, stellt eine Beschwerde Israels an die UNO fest.

Werl

Von Dr. Paul Leverkuehn

Der Verteidiger des Generalfeldmarschalls von Manstein, der gegenwärtig in Werl (Westfalen) eine von einem britischen Gericht verhängte Zuchthaus-„Strafe" von 12 Jahren verbüßt, nimmt hier zu der angekündigten „Überprüfung" der britischen Urteile gegen deutsche „Kriegsverbrecher" Stellung.

Vor einiger Zeit stellte der britische Hohe Kommissar in einer Rede eine Überprüfung der Urteile in den sogenannten Kriegsverbrecher-Prozessen in Aussicht. Neuere Nachrichten besagen, daß er keine Zuständigkeit in dieser Frage mehr besitze, daß vielmehr Außenminister Morrison ihre Behandlung an sich gezogen habe, ja, daß die Überprüfung durch ihn kurz vor ihrem Abschluß stehe. Das klingt sehr unwahrscheinlich, denn es könnte sich angesichts der kurzen Amtszeit des neuen Außenministers und der Tatsache, daß weder die Betroffenen noch ihre Verteidiger gehört worden sind, nur um ein rein verwaltungsmäßiges und jedenfalls nicht um ein der schwierigen Sach- und Rechtslage entsprechendes Verfahren handeln.

Wir haben gerade die überaus peinlichen und unerfreulichen Diskussionen und Schlagzeilen über die Landsberger „Rotjacken" hinter uns. Es wäre bedauerlich, wenn die Gefangenen in Werl nun zum Gegenstand von Nachrichten, Widerrufen und Schlagzeilen gemacht würden, die niemanden dienen als denen, die Zwietracht säen wollen. Aber das Verlangen nach einer gründlichen, sachgemäßen Revision wird nicht verstummen. Es ist zu gut begründet in der Entwicklung der sechs Jahre nach dem Waffenstillstand. Damals erklärten die Alliierten, das Völkerrecht befinde sich in einem Stadium der Entwicklung, das ihnen gestatte, sich über Verträge wie die Genfer Konvention über die Behandlung Kriegsgefangener hinwegzusetzen. Sie bildeten ein Gericht der Sieger. Ein hoher britischer Richter setzte sich auf die Richterbank neben einen russischen Richter, um Deutsche wegen des Polenfeldzugs zu verurteilen, in dem die Russen Deutschlands Verbündete gewesen waren. In dieser Verletzung des primitivsten Rechtsempfindens liegt die Wurzel allen Übels. Das Urteil dieses Gerichts konnte nicht überzeugen, und so ermangelten auch alle weiteren Urteile, die, wie das gegen Manstein, auf ihm fußten, der Überzeugungkraft.

Mit Rücksicht auf die Russen war in Nürnberg behauptet worden, sie hätten die Haager Landkriegsordnung anerkannt und ihre Kriegführung danach eingerichtet. Eine solche Auffassung widerspricht der Erfahrung aller, die im Osten gekämpft haben; sie erbittert durch Unaufrichtigkeit. Inzwischen hat ein Krieg in Asien stattgefunden, in dem die Engländer und Amerikaner Erfahrungen gesammelt haben, die sie noch nicht besaßen, als sie ihre Urteile erließen. Warum fragen sie jetzt nicht die Leute, die aus Korea kommen, warum geben sie ihnen nicht die Revision in die Hand? Der Sinn der Zusammensetzung eines Kriegsgerichts ist, daß Offizieren ein gerechteres Verständnis für die soldatische Lage der Angeklagten zugetraut wird als Zivilisten. Dieser Grundsatz kommt aber dann nicht zur Anwendung, wenn man die jahrhundertealte Regel außer acht läßt, daß Offiziere vom Range des Angeklagten im Gericht sitzen sollen, oder wenn die Offiziere die Art der Kriegführung gar nicht kennen, um die es sich handelt, oder wenn sie sich, statt ihrem gesunden Rechtsgefühl zu folgen, von mißverstandenen Völkerrechtsauffassungen der Zivilisten leiten lassen. Es wäre töricht, zu glauben, daß alle Urteile anfechtbar wären. Es ist zuviel Schreckliches im Dritten Reich vorgekommen. Es soll bestimmt nicht dem Verurteilten das Wort geredet werden, der sich aus verbrecherischem Willen vergangen hat. Aber es sind zu viele Fälle vorhanden, die zu Bedenken Anlaß geben.

Die Fragen, die durch Werl und Landsberg aufgeworfen wurden, werden häufig mit der sogenannten Remilitarisierung vermengt. Aber wer weiß denn, ob England die deutsche „Remilitarisierung" überhaupt wünscht? Was Großbritannien jedoch bestimmt wünscht — und mit ihm Amerika und die europäischen Staaten — ist, daß Deutschland der westlichen Gedankenwelt erhalten bleibt. Darauf kommt es an. Wenn neue Tatsachen auftauchen, findet eine Wiederaufnahme des Verfahrens statt, das ist rechtens in der westlichen Welt. Wenn die Rechtsauffassungen sich wandeln, gilt das gleiche. In den Fällen Falkenhausen und Ramcke haben das belgische und französische Gericht geglaubt, verurteilen zu müssen. Aber man hat beiden die Kriegsgefangenenzeit angerechnet, und sie sind entlassen. Die Amerikaner haben in Landsberg die Kriegsgefangenenzeit in allen Fällen angerechnet. Nicht einmal das ist in der britischen Zone geschehen!

Es gibt mehrere Wege zum Ziel: eine gerechte, unabhängige Überprüfung durch sachverständige Richter, einen großzügigen Gnadenakt — aber nicht eine Überprüfung in der Amtsstube, bei der niemand gehört wird und neue Verwirrung durch unkontrollierbare Nachrichten entsteht! Das macht nur böses Blut und dient der Propaganda der Extremisten. Es handelt sich um mehr als um den heutigen Tag: es handelt sich für die Deutschen um die Wiederherstellung des Glaubens an die Gerechtigkeit in der Gemeinschaft der westlichen Welt. Eine solche Gemeinschaft beruht auf Vertrauen, nicht auf falsch verstandenem Prestige.

Interzonenhandelsabkommen paraphiert

Berlin, 6. Juli (dpa) Zwischen Vertretern der Bundesrepublik und Beauftragten der Sowjetzonen-Regierung wurde am Freitag ein neues Interzonenhandelsabkommen paraphiert. Dies meldete der Sowjetzonen-Nachrichtendienst ADN.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung
RHEINISCHE POST

Die Saar-Rechnung

la- Angenommen, der alte Römer Cato säße im Bonner Bundesparlament wie seinerzeit im römischen Senat, so würde er in jede Sitzung hinein sein „Ceterum censeo" schleudern, nur daß er diesmal nicht die Zerstörung Karthagos verlangte, sondern die Rückeroberung der Saar. Was er damals forderte, war für Rom nichts Unmögliches, weil es die Macht dazu hatte. Seine Forderung in die deutsche Gegenwart übertragen, könnte von keiner Regierung verwirklicht werden. Eine Weile würde er vielleicht Aufsehen erregen, aber dann würde er langweilig wirken und seinem patriotischen Anliegen nur schaden. Ebenso wird es, fürchten wir, dem Bundestag ergehen, wenn er fortfahren sollte, turnusmäßig Saardebatten abzuhalten, bei denen doch nur oft Gesagtes wiederholt werden könnte.

Wir sind weit davon entfernt, das Saarproblem verniedlichen zu wollen. Wir stimmen mit den Bundestagsabgeordneten überein, daß der Anlaß der Debatte vom Freitag ärgerlich genug war, nämlich die Rede, die der französische Hohe Kommissar an der Saar, Gilbert Grandval, am 3. Juni in Völklingen gehalten hat. Es hatte schon damals einige Bundesabgeordnete gejuckt, sofort gegen ihn zu Felde zu ziehen. Nun bescheinigten sie Herrn Grandval wenigstens noch nachträglich, daß er keine gute Stunde für seine Rede gewählt und dem Verhältnis zwischen Frankreich und Deutschland keinen guten Dienst erwiesen habe. Rückschauend weiß man, daß Grandval kein anderes Ziel verfolgte, als den General de Gaulle an die Macht zu bringen. Dazu schienen ihm das Saarproblem und die damit fälschlicherweise verbundenen französischen Nationalgefühle gerade das geeignete Mittel. Grandval erklärte vor den Wahlen mit einem deutlichen Fingerzeig auf die damalige französische Regierung, er habe seinen Auftrag an der Saar aus den Händen der Regierung von vor sechs Jahren empfangen und werde diesen Auftrag durchführen. Zweifellos sind das keine guten Worte. Ebenso ist mit Recht im Bundestag scharf dagegen Stellung genommen worden, daß Grandval die Saarfrage mit dem Schumanplan verquickte und eine Prozentrechnung aufmachte, die dem Geist dieses Abkommens ganz und gar widerspricht. Grandval suchte an Hand der Produktionsziffern nachzuweisen, daß durch den Schumanplan der wirtschaftliche Anschluß der Saar an Frankreich erst recht notwendig werde, da sonst das Gleichgewicht innerhalb der Montanunion gestört werde und Deutschland ein allzu großes Übergewicht erhalte.

Diese Milchmädchenrechnung reizte den Bundestagsabgeordneten Strauß zu einer Gegenrechnung, die wenig vorteilhaft für Frankreich ausfiel. Strauß erklärte, Frankreich habe aus Konkurrenzfurcht die Saarwirtschaft vernachlässigt. Während die französische Industrie 5,3 Mrd. Frs. an Marshallplangeldern erhalten habe, sei der Saarindustrie nur der hundertste Teil davon zugeflossen. Dabei stehe der Bevölkerungszahl nach Frankreich (41 Millionen Einwohner) zur Saar (920 000 Einwohner) im Verhältnis von 1:45 und auf dem Gebiet von Stahl und Kohle sei das Verhältnis sogar 1:4 bzw. 1:3. Demgegenüber seien die Gesamtinvestitionen in Frankreich und an der Saar in dem für die Saar äußerst nachteiligen Verhältnis von 1:67 erfolgt.

Natürlich bringt auch eine solche Gegenrechnung das Problem der Lösung nicht näher. Bei nüchterner Betrachtung wird man an den Stimmen nicht vorbeigehen dürfen, die erklären, daß die Saar weder ohne Deutschland noch ohne Frankreich leben könne. Das verpflichtet beide Völker — wenn sie es nicht nur miteinander, sondern auch mit der Saar ehrlich meinen — um so mehr zu verständnisbereiter Haltung. Grandval hat sie nicht gezeigt. Und wenn die neue französische Regierung ein schweres Hindernis beseitigen will, so tut sie gut daran, noch einmal sein Rücktrittsgesuch zu überprüfen, das angeblich vor den französischen Wahlen abgelehnt worden ist. Auch Frankreich ist nicht mehr das Frankreich von 1945. Es sollte sich nach Repräsentanten umsehen, die in der Lage sind, die Gegenwart an Stelle der Vergangenheit zu repräsentieren.

Bundeskanzler Dr. Adenauer hat erklärt, daß die Saarfrage in nicht langer Zeit so gelöst werde, „wie wir es wünschen". Möglicherweise stimmen die Gerüchte, daß es in Kürze zu einem deutsch-französischen Vertrag über die provisorische Regelung der Saarfrage kommt. Man wäre in Paris nicht schlecht beraten, wenn man sich zu diesem Wege entschließen könnte. Denn die große europäische Rechnung kann nicht aufgehen, solange die Völker nicht in der Lage sind, ihre kleinen Rechnungen untereinander zu begleichen.

Die Hinterlassenschaft des deutschen Afrikakorps

Beduinen sammeln Schrott

Die nomadisierenden Beduinen der Libyschen Wüste sammeln noch immer die reichste Ernte ein, die sie oder ihre Vorfahren je gekannt haben; sie betätigen sich als Schrottsammler. Was von der Ausrüstung des deutschen Afrikakorps in der Wüste liegenblieb, hat ihnen zu einem unverhofften Reichtum verholfen. Zwar hat Mongomerys 8. Armee seinerzeit die noch verwendungsfähigen Waffen, Fahrzeuge, Panzer und Flugzeuge sichergestellt. Aber der Rest war immer noch ein Vermögen wert. So hat eine Gesellschaft, die in den letzten drei Jahren für die Schrottkonzession 17 000 Pfund Sterling ausgegeben hat, immer noch ansehnliche Gewinne erzielt, obwohl sie den Schrottsammelnden Beduinen 700 000 Pfund Sterlin in bar ausgezahlt hat.

Ungefähr die Hälfte der 300 000 arabischen Einwohner des neuen Königreichs Barka (Cyrenaika) lebten oder leben noch vom Schrott. Der materielle Wohlstand, der sich daraus ergab, spiegelt sich nur in erhöhten Umsätzen an Lebens- und Genußmitteln, sondern auch in inflationistischen Preisen für Kamele und Frauen wider.

Das Geschäft ist nicht ohne Risiko. Ein Panzer, der in irgendeinem Wadi oder einer Oase liegt, kann nicht mit Kamelen davongezogen werden. So wird er mit Sprengstoff aus einem der zahlreichen verschollenen Munitionslager gesprengt und stückweise abtransportiert. Unlängst wurden Beduinen im letzten Augenblick an ihrem Vorhaben gehindert, als sie sich anschickten, in 200 Meter Entfernung von ihrem Zeltlager ein hartnäckig der Demontage trotzendes Objekt mit anderthalb Tonnen hochexplosiven Sprengstoffs in die Luft zu jagen.

Nicht alles was in der Wüste gefunden wird, ist für den Schrottexport bestimmt. Besonders beliebt sind Volkswagen, die notdürftig repariert wurden und seitdem einen wichtigen Bestandteil der zivilen Transportmittel ausmachen. Einzelne dieser Volkswagenveteranen sind nach Ägypten und sogar nach Großbritannien verkauft worden.

Bundesbahngesetz verabschiedet

Leiter der Eisenbahner-Gewerkschaft kündigt Kampf gegen das Gesetz an

Bonn, 6. Juli. (Eigenbericht) Das Bundesbahngesetz wurde am Freitag vom Bundestag mit den Stimmen der Regierungsparteien und der Bayernpartei gegen SPD, WAV und Zentrum in der Fassung der 2. Lesung verabschiedet. Auch bei der 3. Lesung ging die Debatte hauptsächlich um die Frage des Mitbestimmungsrechtes. Abg. Jahn (SPD), zugleich Leiter der Eisenbahner-Gewerkschaft, kündigte an, daß bereits 24 Stunden nach der Verabschiedung des Gesetzes der Kampf um die Revision einsetzen werde.

Jahn, der für die 3. Lesung von der Mailänder Gewerkschaftstagung vorzeitig nach Bonn zurückgekehrt war, führte weiter aus, man habe nach einer Besprechung zwischen Vertretern des DGB und dem Bundeskanzler, in der der Wunsch des DGB auf Vertagung der Beratung des Gesetzes vorgetragen worden sei, mit einer Verschiebung fest gerechnet. Der DGB-Vorsitzende Fette habe den Wunsch gehabt, vorher mit dem Bundeskanzler über die Mitbestimmung in öffentlichen Betrieben zu sprechen. Jahn erhob erneut die Forderung, das Mitbestimmungsrecht bei der Bundesbahn wie bei Kohle und Eisen einzuführen. Auch verlangte er die Einsetzung eines Sozialdirektors.

Verkehrsminister Seebohm stellte im Auftrage der Regierung fest, daß die Unterredung der DGB-Vertreter mit dem Bundeskanzler nicht zu der Annahme berechtigen konnte, daß eine Verschiebung der Beratung eintreten werde. Der Bundeskanzler habe darauf hingewiesen, daß er nicht befugt sei, in dieser Hinsicht Einfluß auf den Bundestag zu nehmen. Da aber kein Gesetz unabänderlich und für die Ewigkeit geschaffen sei, stehe es den Gewerkschaften frei, auf eine Änderung hinzuarbeiten.

Bei den Abstimmungen konnte man feststellen, daß in einzelnen Punkten auch bei den Regierungsparteien die Ansichten auseinandergingen. Abg. Rummele (CDU) hatte schon vor der Abstimmung erklärt, daß er für den Antrag auf paritätische Besetzung des Verwaltungsrates stimmen werde. Auch der Antrag der CDU/CSU, für die Verkaufsbetriebe vor den Bahnhofsperren wieder die Ausschußfassung herzustellen, die die Regelung dieser Frage durch Verwaltungsvorschriften vorsah, wurde abgelehnt, weil Abgeordnete der Regierungsparteien mit der Opposition stimmten. Für diese Geschäftsbetriebe bleibt eine Ausnahme also nur bei Gaststätten und Zeitungs- und Buchhandlungen bestehen. Alle übrigen Betriebe, auch Friseurgeschäfte, werden den bestehenden gewerblichen Regelungen, insbesondere auch bezüglich der Verkaufszeit, unterliegen.

Gewerkschaften „entrechtet"?

Fette bat, Bundesbahngesetz auszusetzen

Düsseldorf, 6. Juli (AP) Der augenblicklich beim internationalen Gewerkschaftskongreß in Mailand weilende DGB-Vorsitzende Fette hat Bundeskanzler Dr. Adenauer und den Bundestag telegrafisch ersucht, die dritte Lesung des Bundesbahngesetzes auszusetzen, um den Gewerkschaften eine letzte Stellungnahme zu ermöglichen. Es ist nicht bekannt, ob die Telegramme Fettes noch vor Verabschiedung des Gesetzes in Bonn eingegangen waren.

In einer Erklärung lehnt der DGB-Vorstand in Düsseldorf das Gesetz in seiner jetzigen Form ab, da die darin enthaltene Mitbestimmungsregelung für den Verwaltungsrat der Bundesbahn die Gewerkschaften „entrechten" würde. Nach dem Gesetz sollen fünf der insgesamt zwanzig Mitglieder des Verwaltungsrates von den Gewerkschaften benannt werden.

Zuerst neunzehn Gesetze . . .

. . . und dann Aussprache über Schumanplan

Bonn, 6. Juli. (dpa) Neunzehn Gesetze will der Bundestag noch vor den Parlamentsferien (Mitte Juli bis Ende August) endgültig verabschieden, drei am Montag, zehn am Dienstag und sechs am Mittwoch. Für Donnerstag ist als einziger Tagesordnungspunkt eine ganztägige Aussprache über den Schumanplan vorgesehen.

Versammlungsstörer werden bestraft

Bonn, 6. Juli. (dpa) Wer künftig trotz wiederholter Zurechtweisung den Ablauf einer öffentlichen Versammlung stört, wird mit Haft oder Geldstrafe bis zu 150 Mark bestraft. Bei Widerstand kann die Strafe bis zu einem Jahr Gefängnis lauten. Dies ist in einem Gesetzentwurf vorgesehen, der am Donnerstag von den zuständigen Bundestagsausschüssen angenommen wurde, und der nach den Parlamentsferien vom Bundestag verabschiedet werden soll.

Dentisten sollen Zahnärzte werden

Bonn, 6. Juli. (dpa) Die Bundesregierung hat dem Bundesrat den Entwurf eines Gesetzes über die Ausübung der Zahnheilkunde zugeleitet. Danach soll es in Zukunft den Dentistenberuf nicht mehr geben. Die jetzt tätigen Dentisten sollen als Zahnärzte anerkannt werden, wenn sie den erfolgreichen Besuch eines Kursus über Mund- und Kieferkrankheiten und Arzneimittellehre nachweisen können. In Zukunft soll jeder den zahnärztlichen Beruf ausüben können, der auf einer Universität die zahnärztlichen Prüfungen abgelegt hat. Daneben soll jeder als Zahnarzt gelten, der vor einer staatlichen Prüfungskommission die zahnärztliche Prüfung bestanden hat. Dabei soll als Vorbildung der Besuch einer Dentistenschule genügen, sofern die Dentistenausbildung durch Kurse über Mund- und Kieferkrankheiten und Arzneimittellehre ergänzt worden ist. Diese beiden Fächer waren bisher den auf Universitäten ausgebildeten Zahnärzten vorbehalten.

Tausende werden umkommen

15 000 Budapester auf das Land deportiert

Wien, 6. Juli. (AP) Tausende von Ungarn, die aus Budapest und anderen Großstädten Ungarns auf das Land deportiert werden, gingen einem sicheren Tod entgegen, berichtete einer der aus Ungarn ausgewiesenen US-Diplomaten nach seinem Eintreffen in Wien. In den letzten sieben Wochen hätten in Budapest etwa 15 000 als „unerwünscht" bezeichnete Männer, Frauen und Kinder den Befehl erhalten, die Hauptstadt innerhalb von 24 Stunden zu verlassen. „Sie müssen sich um die geringsten Lebensnotwendigkeiten abquälen."

„Verstaatlichung geht weiter"

Polizei sperrte die Büros der Anglo-Iranian

Teheran, 6. Juli. (dpa) Bewaffnete persische Polizei sperrte am Freitag die Büroräume der Anglo-Iranian ab und ließ niemanden ein- und ausgehen. Gleichzeitig wiederholte der britische Botschafter in Teheran seine Mahnung, der Abtransport des britischen Personals sei unvermeidlich, wenn Persien den Spruch des Haager Gerichtshofes nicht anerkenne. Er warnte davor, diese Drohung der britischen Regierung für einen „Bluff" zu halten.

Gemäß dem Beschluß des Gerichtshofes wird die britische Regierung unverzüglich an die persische Regierung herantreten, um eine gemischte Kommission für die Ölfelder zu bilden. Der persische Ministerpräsident Mussadiq, erklärte jedoch, Persien sei nicht bereit, die Empfehlung des Internationalen Gerichtshofes anzuerkennen, daß im Erdölkonflikt keine präjudizierenden Maßnahmen getroffen werden dürfen. Mussadiq sagte zu Studenten, die ihn am Krankenlager besuchten: „Wir werden die Verstaatlichung weiterführen. Der Gerichtshof hat genau die Empfehlungen ausgesprochen, die die britische Regierung verlangt hatte."

131000 Mann Volkspolizei

Ausbildung an schweren Waffen — Geschütze, Panzer, Schnellboote . . .

Berlin, 6. Juli. (AP/dpa) Die Gesamtstärke der „Volkspolizei" und des „Staatssicherheitsdienstes" in der Sowjetzone beträgt nach einem Bericht des Bundesministeriums für gesamtdeutsche Fragen zur Zeit 131 000 Mann. Besonders die 60 000 Mann starke „Bereitschaftspolizei" wird als eindeutig militärisch bezeichnet. Ihre Infanterieeinheiten sind mit Sturm- und Schnellfeuergewehren, Maschinengewehren und Granatwerfern ausgerüstet. Den Artillerie-Einheiten stehen vorläufig für Ausbildungszwecke je 18 Geschütze, ferner Flak- und Pakgeschütze zur Verfügung. Die Panzereinheiten verfügen über acht Panzer je Einheit. Die „Seepolizei" besitzt Schnellboote, Küstenwachboote, Minenboote und Logger. Die Luftpolizei befindet sich vorläufig noch im Zustand der Planung.

Neben den Politkommissaren und Offizieren des „Staatssicherheitsdienstes" befinden sich bei jeder Einheit der „Volkspolizei" sowjetische Kontrolloffiziere, „Sowjetniks" genannt. Sie verrichten ihren Dienst meist in der Uniform der „Volkspolizei". Die wirtschaftliche Not der ehemaligen Berufssoldaten veranlaßt diese sehr häufig, der „Volkspolizei" beizutreten.

„Polen baut auf" — abgebaut

Ostvertriebene stürmen kommunistische Schau

Hamburg, 6. Juli. (AP) In erbitterter Wut stürmten etwa 50 vertriebene Deutsche, deren Heimat östlich der Oder-Neiße-Linie liegt, in Hamburg die Ausstellung „Polen baut auf" und zerstörten das ausgestellte Anschauungsmaterial. Veranstalter der Ausstellung war die „Helmut-von-Gerlach-Gesellschaft", die sich selbst als „Organisation zur Förderung deutsch-polnischer Beziehungen" bezeichnet, in Wirklichkeit aber eine getarnte kommunistische Organisation ist. Ein Sprecher der Hamburger Flüchtlingsorganisation sagte, die Ausstellung sei „ein Schlag ins Gesicht" für Millionen Deutsche.

Stalins Tochter hat geheiratet

Bern, 6. Juli. (dpa) Stalins Tochter Swjetlana hat dieser Tage den Sowjetobersten Michael Kaganowitsch, einen Sohn von Stalins altem Mitarbeiter Lazar Kaganowitsch, geheiratet.

Zwangsarbeit für Gestapoleute

Straßburg, 6. Juli. (dpa) Fünf der 16 Angehörigen der ehemaligen Gestapo-Dienststelle Mülhausen (Elsaß) wurden am Freitagnachmittag von einem Militärtribunal in Straßburg zu Zwangsarbeit und Gefängnisstrafen zwischen zwei und sechs Jahren verurteilt. Zehn abwesende Angeklagte verurteilte das Gericht zu zwei bis fünf Jahren Zwangsarbeit. Die Untersuchungshaft wird den Verurteilten angerechnet, so daß die meisten mit ihrer baldigen Freilassung rechnen können.

ZUM TAGE

Poilu, Tommy und GI

vo — Die beiden großen Kriege und die vielen Soldaten, die es in allen Ländern in den letzten Jahrzehnten gab, haben überall eine Soldatensprache geschaffen, deren Vokabeln weit verbreitet sind, ohne daß doch jeder sie unbedingt beherrscht. Es ist z. B. interessant beim Verkehr mit Ausländern sich nach den Nuancen zu erkundigen, mit welchen die Wörter benutzt werden. Die meisten Deutschen wissen, daß der französische Soldat seit dem ersten Weltkrieg in der ganzen Welt Poilu d. h. der Haarige, genannt wird. Das Wort soll auf die Hölle von Verdun zurückgehen, wo das Rasieren, wie oftmals im Krieg, eine Ausnahme bildete, was den dunkelhaarigen Franzosen ein wildes Aussehen gegeben hat. Die Engländer heißen für uns seit langem Tommy, so genannt nach dem „unbekannten Soldaten" Tommy Atkins. Die Engländer nannten uns im ersten Weltkrieg: Fritz, im zweiten Jerry. Alle diese Wörter sind durchweg ohne Schärfe zu verstehen. Anders ist es freilich mit dem französischen „Boches" und dem englischen „Hun" (Hunne). Dennoch sollte auch ein Urzivilist beim Gebrauch von Tommy oder Jerry etwas vorsichtiger sein als der Landser selbst. Das beweist auch eine Verfügung der amerikanischen Armee, die den Ausdruck GI als künftig nicht mehr offiziell bezeichnet. Die amerikanischen Landser sollen wieder „Soldier" (Soldat) heißen. GI kam schon im ersten Weltkrieg als Abkürzung von „Galvanisiertes Eisen" vor. Im zweiten Weltkrieg ist es durchweg mit „General Issue" (Allgemeine Angelegenheit) erklärt worden. Der gewöhnliche Soldat wurde also in bitterer Selbstironie zu einem Gegenstand gemacht, weil er in dem riesigen Apparat einer Kriegführung keine Person mehr ist, sondern eine Nummer. Hieraus ist leicht zu verstehen, daß derartige Wörter, wenn sie von ungeeigneten Personen benutzt werden, zu Mißverständnissen und Kränkungen führen können. Es ist bemerkenswert, daß die amerikanische Armee dem vorbeugen will, indem sie „GI" bei allen offiziellen und halboffiziellen Gelegenheiten verbietet.

Leserbriefe

Die „NGZ" veröffentlicht in dieser Spalte Leserzuschriften ohne Rücksicht darauf, ob sich deren Inhalt mit der Meinung der Redaktion deckt.

Notwendiger Schlußstrich

Die „Rheinische Post" veröffentlichte kürzlich unter der Überschrift „Ein notwendiger Schlußstrich" eine Meldung über den bevorstehenden Abschluß der Entnazifizierung in Nordrhein-Westfalen. Dazu möchte ich folgendes bemerken: Es dürfte kaum bestritten werden, daß durch die Entnazifizierung die Beamten in stärkerem Maße betroffen worden sind, als jede andere Berufsgruppe. Die Entscheidungen der Entnazifizierungsausschüsse wirken sich noch heute bei zahlreichen Beamten durch Zurücksetzung in ihrer Dienststellung, einschließlich der damit verbundenen Bezüge oder des Ruhegehaltes bzw. bei den Hinterbliebenen durch Kürzung der Witwen- und Waisengelder aus. Diese Tatsache kann nicht ohne weiteres für alle Zukunft als rechtens angesehen werden, vielmehr ist es m. E. notwendig, zunächst die vermögensrechtlichen Ansprüche aus der Zeit vom Zusammenbruch bis heute nach dem immer noch gültigen Beamten- und Besoldungsrecht anzuerkennen, erst dann kann ein Schlußstrich gezogen werden. Die Rechtsansprüche der betroffenen Beamten als „untergegangen" zu betrachten, wäre gleichbedeutend mit der nachträglichen Sanktionierung eines vom Staat in turbulenten Zeiten geduldeten Unrechtes. Wenn schon eine nachträgliche Auszahlung der in den Jahren einbehaltenen Bezüge kaum möglich ist, so müssen wenigstens mit dem Tage der Beendigung der Entnazifizierung alle Kürzungen, die beamtenrechtlich nicht vertretbar sind, aufgehoben werden. Ebenso kann m. E. eine auf Grund der Entscheidung eines E-Ausschusses oder auf Anordnung der Besatzungsmacht ausgesprochene Entlassung oder Degradierung eines Beamten keine Verschlechterung des „Besoldungsdienstalters" bzw. „pensionsfähigen Dienstalters" bewirken. Ich spreche nicht als „Betroffener", vielmehr gehöre ich zu den „Nichtbetroffenen". Ich weiß aber, daß gerade die von der Entnazifizierung hart betroffenen Beamten vielfach den Glauben an ein sauberes „Dienst- und Treueverhältnis" zwischen Staat und Beamten verloren haben. Eine solche Apathie ist nicht geeignet, die Sauberkeit innerhalb des Beamtentums zu fördern, der Staat aber kann auf die Dauer nicht ohne ein sauberes Beamtentum bestehen.

Düsseldorf, im Juli.

K. H. Michaelis

Der frühere Reichsbankpräsident Dr. Schacht hat angeblich ein Angebot angenommen, als Finanzberater nach Indonesien zu gehen.

Sieg des Herzens

. Von Sara Seale

Übersetzung und Copyright von Hilde Passow-Kernen

46. Fortsetzung

„Nein", erwiderte Sir Harry, „und es war wohl auch nicht sehr nett. Diana, du bist meine Tochter, ich möchte, daß du glücklich wirst. Aber ich beobachte dich schon lange und glaube, du bist nicht auf dem rechten Wege dazu. Im übrigen halte auch ich es für besser, wenn diese Verlobung gelöst wird."

„Vater, du weißt nicht, was du sprichst!" sagte Diana mit schriller Stimme.

„O doch, meine Liebe", antwortete er gelassen. „Lukas ist nicht der richtige Mann für dich. Das ist schon lange meine Überzeugung."

Lady Sale war außer sich. Sie war wütend auf Lukas, ärgerlich über ihre Tochter, daß sie sich in eine solche Situation hineinmanövriert hatte, und erbittert über ihren Mann, daß er solche Sachen vor anderen aussprach. In ihren Augen war das nie eine passende Partie gewesen, und wenn sie die Wahl zwischen Lukas und Frank Tregenna hatte, wußte sie nicht, welcher von beiden ihr als Schwiegersohn unangenehmer war.

„Ich finde, diese Dinge sollten die beiden jungen Leute unter sich abklären."

„Anscheinend ist es ihnen nicht möglich", sagte Sir Harry.

„Lukas kennt meine Auffassung", erklärte Diana. „Es braucht zwei, um eine Verlobung zu lösen."

„Nein, Diana", widersprach Lukas, und Lady Sale sah ihn überrascht an, als sie die Entschlossenheit gewahrte, die gerade duldsame Menschen bisweilen unvermutet vorkehren.

„Ich bin überzeugt", sagte sie verbindlich, „daß meine Tochter nicht den Wunsch haben wird, sich Ihnen an den Hals zu werfen, wenn Sie nicht wünschen, sie zu heiraten. Sie müssen sie mißverstanden haben."

„Ich hoffe es, Lady Sale", sagte er ernst, dann wandte er sich wieder Diana zu. „Es ist etwas eingetreten, was dich wahrscheinlich umstimmen wird, Diana. Mein Cousin Dennis Jordon ist gestorben, und Hester und ich werden seine Kinder adoptieren. Monks Farm wird von nun ab ihr dauerndes Heim sein."

Jetzt endlich gab sich Diana geschlagen. Sie las das unwiderrufliche Ultimatum in seinen Zügen und wurde blaß. „Du bist ein Narr, Lukas", schrie sie hysterisch, riß sich den Verlobungsring vom Finger und warf ihn vor seine Füße.

Er hob ihn auf und legte ihn auf den Kamin. „Ich brauche ihn nicht", sagte er ruhig.

„Brauchst du ihn nicht für Vicky?" flammte sie auf, aber ihre Mutter trat dazwischen.

„Diana!" wies sie ihre Tochter scharf zurecht. „Bewahre Haltung! Ich glaube, wir wünschen Ihnen gute Nacht, Lukas. Wir werden Sie vermutlich in nächster Zeit kaum sehen. Also — leben Sie wohl. Mein Mann wird Sie hinausführen."

„Lebe wohl, Diana. Es tut mir leid", sagte Lukas und streckte ihr seine Hand entgegen. Aber sie übersah sie und ließ ihn ohne Wort und Gruß an dem eleganten Kamin stehen, den er nie wiederzusehen hoffte.

Vor der Haustür legte Sir Harry einen Augenblick seine Hand auf Lukas' Schulter. „Wissen Sie", sagte er mit trockenem Humor, „daß Sie mehr Courage haben als ich seinerzeit? Diana, nun ja, sie ist mein Fleisch und Blut, und es tut mir leid für sie, aber Sie haben recht gehandelt. Ich habe es seit langem kommen sehen."

„Es ist außerordentlich gütig von Ihnen, es so aufzunehmen, Sir Harry", sagte Lukas. „Sie sind in der ganzen Angelegenheit stets ausnehmend freundlich gegen mich gewesen."

„Wissen Sie, worum Ihre kleine Vicky mich einmal gebeten hat?" sagte Sir Harry nachdenklich. „Sie wollte, daß ich die Mitgift streiche und Diana dadurch von Ihnen abhängig wird. Ich konnte natürlich nicht darauf eingehen. Das habe ich ihr auch gesagt. Aber sie hatte recht, wissen Sie. Sie ist ein kluges, kleines Fräulein, Ihre Vicky. Überbringen Sie ihr meine herzlichsten Grüße. Gute Nacht." Als Lukas' Wagen sich in Bewegung setzte, winkte er ihm einen letzten Gruß zu und schloß die Tür.

3.

Der Regen hatte aufgehört, und Lukas fuhr unter einem klaren Himmel heim, der mit Sternen übersät war. Es lag Frost in der Luft, und ein riesiger Vollmond stieg an der Ecke des Moores empor. Er begegnete niemandem unterwegs; denn es war schon spät, im Tal und Dorf lag alles schon in tiefem Schlafe, nirgendwo brannte mehr Licht. Lukas empfand ein Gefühl großer Erleichterung und Befreiung, als er den zweiten Hügel hinauffuhr, in seinen eigenen Torbogen einbog und das auf ihn wartende Haus im Mondlicht liegen sah. Auch hier lag alles im Schlaf, und ein schwacher Lichtschimmer aus dem Wohnzimmer sagte ihm, daß Hester die Lampe für ihn hatte brennen lassen und der Kamin noch mollige Wärme für ihn ausströmte. Er sah am Hause hinauf, als er über die Schwelle trat. Oben schlief sie . . . sein geliebtes Kind, und Jahre voller Glück erwarteten sie.

Er öffnete geräuschlos die Wohnzimmertür, und fast im gleichen Augenblick gewahrte er sie. Sie lag in seinem Fauteuil schlafend zusammengerollt, ihr langer, blauer Morgenrock hatte sich unter ihren Zehenspitzen zusammengezogen, und ihr offenes helles Haar lag ausgebreitet über ihrem Arm, auf dem ihr Kopf ruhte. Er blieb stehen und sah lange auf sie hinunter. Eine große Zärtlichkeit war auf seinem Gesicht, demütig hoffte er, dieses süße Glück, das ihm so sehr ein Teil seiner selbst schien, ewig behalten zu dürfen.

Sie mußte seine Anwesenheit gespürt haben, denn sie schlug die Augen auf und streckte ihm glücklich die Arme entgegen. „Endlich bist du gekommen, Liebster", flüsterte sie.

Er nahm sie in seine Arme. „Zu dir kommen, heißt heimkommen", sagte er. „Ich liebe dich so sehr, Vicky, du weißt es."

„Ja. Jetzt weiß ich es. Und ich? Weißt du, wieviel du mir bist? Du kannst es nicht ermessen. Du wirst es nie ermessen können . . ."

„Und du bist deiner ganz sicher, Vicky?" Er hielt sie von sich weg, seine Augen suchten die ihren. „Es ist ein großer Altersunterschied zwischen uns. Vielleicht bist du dir noch nicht bewußt, was du tust?"

Ihre Augen leuchteten klar und klug. „Ich bin meiner ganz sicher", sagte sie ernst. „Siehst du, dir gegenüber war ich nie ein Kind. Dir gegenüber fühlte ich mich erwachsen vom ersten Augenblick an, da ich dich sah."

„Ja", sagte er und zog sie an sich. „Ich glaube, du hast recht. Ich glaube, dir sind die Grundbedingungen des Lebens und der Liebe angeboren. Du brauchst sie nicht erst zu lernen."

„Du hast sie mich gelehrt, lieber Lukas. Weißt du das nicht?" lächelte sie.

Dann überschüttete sie ihn mit Fragen über seinen Besuch in Manor, aber er erzählte nichts. Diana hatte für beide keine Bedeutung mehr. Plötzlich hob er sie aus dem Stuhl. „Du sollst schon längst im Bett sein!" sagte er mit liebevollem Vorwurf und zauste ihr Haar. „Ich sagte es dir, ehe ich wegging."

„Ich war im Bett", behauptete sie, das Näschen rümpfend. „Aber ich habe mich wieder heruntergeschlichen. Ich konnte dich nicht alle nach Hause kommen lassen, Lukas."

Er drehte die Lampe aus und zündete die Kerze in der Halle an, um ihr ins Bett zu leuchten.

„Es ist eine wundervolle Nacht", sagte er. „Sieh rasch noch einmal hinaus."

Er öffnete die Haustür und stand neben ihr auf der Schwelle. Der Mond war inzwischen aufgestiegen und stand in voller Pracht über dem Moor. Die Gutshäuser und die umgepflügten Felder lagen in seinem milden Glanz, und Vicky glaubte, das Murmeln des Flusses zu hören, so still war die Nacht.

Sie lehnte sich an Lukas' Brust und blickte zu den Sternen empor. Dann sagte sie leise:

„Komm sei mein Lieb und bleib bei mir.
Genieß mit mir die Freuden hier
Die Berg' und Täler, Au'n und Felder,
Den herben Duft der weiten Wälder . . ."

Die Käuzchen riefen einander in dem Wäldchen, wo eben noch die Nachtigallen gesungen hatten. Lukas zog sie sanft ins Haus und schloß die Tür.

Ende

„Halunken dürfen nicht verliebt sein"

heißt der neue, sommerlich leichte Roman, mit dessen Abdruck wir Montag beginnen. Ein Bilderdiebstahl, die Tätigkeit eines raffinierten Detektivs und eine amüsante Liebesgeschichte sind darin zu einer spannenden Einheit verwoben. Der Autor dieses in Italien spielenden Romans, der hier zum erstenmal veröffentlicht wird, ist der Berliner Schriftsteller

Carl von Audenhove

Der Prophet im Heimatlande

Man sagt wohl mit Recht, daß der Märchendichter H. C. Andersen der berühmteste dänische Name in der ganzen Welt ist — aber wie steht es damit im eigenen Vaterlande . . .?

Kürzlich suchte ein Kolonialwarenhändler im Bezirk Osterbro in Kopenhagen durch einen Anschlag einen neuen Laufburschen. Schließlich meldete sich auch ein netter, aufgeweckter 15jähriger Bengel.

„Wie heißt du denn, mein Junge", fragte der Kaufmann.

„Hans Christian Andersen", lautete die Antwort.

„Na, das ist ja ein recht berühmter Name."

„Naja", wand sich der Junge mit etwas verlegenem Stolz, „ich habe ja schließlich auch schon zwei Jahre hier im Revier die Milch ausgetragen . . ."

Er bekam die Stellung.

NEUSSER RUNDBLICK

Sensation Mensch

Als sich am Donnerstagabend das entsetzliche Verkehrsunglück auf der Niederstraße ereignet hatte, gab es nicht wenige, die empört ihren Abscheu äußerten über das beschämende und pietätlose Verhalten der Volksmenge, die für ihre Neugierde und Sensationslust nicht Befriedigung genug finden konnte und sich um den Schauplatz des Unglücks herumdrängte, den zu beschreiben man sich versagen muß. Wir sahen sogar Frauen mit kleinen Kindern an der Hand, die sich beeilten, an die Unglücksstätte heranzukommen! So gefühlsroh sind die Menschen, daß selbst der Tod eines unglücklichen Mitmenschen auf der Straße als unterhaltsames Ereignis herhalten muß. Jugendliche standen darin den Erwachsenen nichts nach. Das Bild, das sich da am Donnerstagabend bot, war unerträglich, und nicht wenige Mitbürger waren darüber sehr ungehalten, daß versäumt wurde, die Straße in angemessener Entfernung rücksichtslos abzusperren, was bei der geringen Breite der Hauptstraße ein leichtes gewesen wäre. Es ist ein unmöglicher Zustand, wenn bei solchen Ereignissen die Feuerwehr die sensationslüsterne Menge bitten muß, Platz zu machen, damit sie an den Toten herankommen kann! Wenn man der Ansicht ist, daß die Menge „nun einmal so ist", dann müssen die zuständigen Organe ihr beibringen, daß sie „nun einmal nicht so sein darf"!

Sperrstunden

Das Verkehrsunglück war natürlich die Ursache für eine lebhafte Diskussion über die Zustände auf der Hauptstraße, die in den Hauptverkehrsstunden unhaltbar geworden sind. Die Stimme des Volkes war an dem Abend nicht immer zart, und wer sie hörte, konnte die verschiedensten Meinungen feststellen, aber mit dem einen Grundton: daß in Neuß eine wirklichkeitsfremde und viel zu schlaffe Verkehrspolitik getrieben wurde. Die Zustände sind bekannt. Warum wird hier nicht durchgegriffen? Wir wiesen vor kurzem noch an dieser Stelle darauf hin, was sich auf dem Hauptstraßenzug abzuspielen pflegt. Die Folge davon war, daß bei einer einzigen Kontrolle rund 40 Sünder festgestellt wurden! Kontrollen allein tun es nicht. Sollten die Finanzen größere Projekte nicht zulassen, sollte man sich wenigstens zunächst darum bemühen, eine Regelung für die Hauptverkehrszeiten zu treffen. Es wird nichts anderes übrigbleiben, als dem Beispiel anderer Städte zu folgen und für bestimmte Stunden den Hauptstraßenzug mindestens vom Niedertor bis zum Markt für den gesamten Auto- und Fahrradverkehr zu sperren, Polizei, Feuerwehr, Arzt und Presse ausgenommen. Anfahrtstraßen und Parkmöglichkeiten sind vorhanden. So wie bisher kann es jedenfalls nicht weitergehen.

Alte Sünden

Es ist heute müßig, darüber zu streiten, wer nun verkehrshemmend auf der Hauptstraße wirkt. Die heutigen Zustände sind die zwangsnotwendigen Folgen alter Sünden. Als man die erste Straßenbahn durch die Innenstadt und wichtigste Geschäftsstraße legte, hatte Neuß 34 000 Einwohner und war es wirtschaftlich bei weitem nicht so entwickelt wie heute. Die Verhältnisse haben sich bis heute verdoppelt, — aber die Straßen sind dieselben geblieben. Auf der einen Straße verkehren heute vier Straßenbahnlinien, zwei Omnibuslinien, vermehrt um einen regen Auto-, Fußgänger- und Radfahrerverkehr. Nun rächt es sich bitter, daß vordem versäumt wurde, eine ausreichende und durchgehende Paralleistraße zur Hauptstraße zu schaffen. Die Neußer haben krampfhaft am Hauptstraßenzug geklebt und sie tun es heute noch, ja, ihre Ausdrucksweise hat sich daran sogar gebildet: der Hauptstraßenzug ist für sie einfach „de Stadt"! Selbst nach 1945 ließ man eine nie wiederkehrende Gelegenheit vorübergehen. Anstatt hier dem menschenfressenden Moloch Verkehr einen neuen Weg zu weisen, warf man imaginäre Stadthallenpläne in die Planungsdebatte. — Die Straßenbahner und Autofahrer sind sich darin einig: die Radfahrer müssen weg von der Hauptstraße. Die Leute zerren an unseren Nerven, sagen sie. Und die anderen sagen: die Straßenbahn soll, wenigstens zu einem Teil, verschwinden. Ob der Verwaltungsmann, der mit Bezug auf die Hauptstraße vor Jahren vom „Verkehrshindernis Straßenbahn" sprach und sie verbannen wollte, recht behält? Die eine Sünde müssen wir jedenfalls unseren Vätern nachtragen, daß sie die Linie 16 in die Hauptstraße hineingelassen und nicht am Bahnhof haben enden lassen.

Kampf den Nasen

Wo wir nun gerade bei Verkehrsproblemen sind, wollen wir noch einer anderen Vox populi Raum geben, mit der einige Kraftfahrer ihren Unwillen geäußert haben. An der Ecke Finanzamt wurde bekanntlich vor einiger Zeit die vorspringende „Nase" des Bürgersteiges beseitigt, eine üble Gefahrenquelle. Dann ist geplant, die zweite gleichgeformte Stelle an der Ecke Deutsche Straße abzuändern. „Und jetzt sehen wir zu unserem Erstaunen", so beschweren sich u. E. nicht zu Unrecht unsere Kraftfahrer, „daß man am Ebertplatz am Ende der Parkstraße eine solche „Nase" nagelneu eingebaut hat, die die Kurve bedenklich verengt. Sollen hier denn auch wieder zuerst einige Unglücke geschehen . . .?!"

Berliner Asphalt

Es ist schade drum. Man spricht und tut so viel für Berlin, und das seriöse Berlin gibt sich alle Mühe um sein Prestige — aber da kommen ein paar Kabarettisten und zeigen ein ganz anderes Berliner Gesicht. Sie kamen vom Rias nach Neuß. Und sie brachten Berliner Asphalt mit, und — plumps! — rutschten einige auf der recht schlüpfrigen Straße aus. Gewiß, es waren sehr nette Leute darunter, wie der Pianist und Komponist Fritz Schulz-Reichel oder der freundliche Conférencier Paul Winter. Und wenn Bully Buhlan auch manches einfältige Zeug dahersingt (Schlager sind durchweg Asphaltblüten), so bezauberte er doch nicht nur durch den Scharm seines gutsitzenden Anzugs, sondern durch seine fesch-liebenswürdige Clownerie à la Schütze Bumm. Aber wenn Ellen Müseler zarahleandriert, ihr „Spielzeug Mann" besingt und dann die betende Mutter verschlagert, dann werden nicht unsere Herzen, sondern dann wird der Asphalt weich. Ethel Reschke wäre besser ganz da geblieben, wo sie herkam. Auf ihre Frivolitäten kann man hierzulande gern verzichten. Um in ihrem Jargon zu sprechen und „einmal ein gemeines Wort zu sagen": O wäre doch ihr Lästermund „verflucht und zugenäht". Als ob die Neußer diese Ausfälle geahnt hätten — der Veranstaltungssaal war viel zu groß.

Ohne Kosten: Ausbaggerung des 4. Hafenbeckens

Neuer Industriehafen — 100 und 200 Meter größer als Becken 3 und 2 — Vier Jahre Bauzeit

Seit einigen Tagen buddelt ein neuer Menck M 175-Bagger im Erdreich des geplanten 4. Hafenbeckens. Tonne um Tonne greift er scheinbar spielend mit seinen blanken Stahlzähnen, um sie an einer anderen Stelle wieder aus seinen Krallen loszulassen. Der offizielle Beginn dieser für unsere Stadt so bedeutungsvollen Arbeiten soll an einem noch festzulegenden Tag im Juli entsprechend unterstrichen werden.

Der Bau eines neuen Hafenbeckens ist schon ein Ereignis. 1909 begannen die Vorbereitungen zum Becken 2 und einige Jahre vor dem letzten Kriege lag der Auftakt zum Becken 3. 2 und 3 sind reine Industriehäfen, Nr. 1 ist prädestiniert als Handelshafen. Das neue Becken — auf stadteigenem Gelände zwischen der Bahnlinie Neuß—Düsseldorf und dem 3. Becken — soll wiederum Industriehafen werden.

In seinen geplanten Ausmaßen wird das neue Becken 1400 Meter lang werden, d. s. 100 Meter mehr als Becken 3 und 200 Meter mehr als Becken 2. Die Pläne laufen darauf hinaus, Becken 3 und 4 einen gemeinsamen Hafenmund zu geben, eine Maßnahme, die der Ein- und Ausfahrt zugute kommt. Die Sohlenbreite des neuen Beckens beträgt 52,30 Meter; die Tiefe der Sohle kommt auf 23,50 NN (bezogen auf den Amsterdamer Pegel) zu liegen. Das Niedrigwasser liegt auf + 27,10, das mittlere Wasser auf + 29,70 und das gewöhnliche Hochwasser auf + 33,50. Die Hafensohle wird ein Meter tiefer als bei den übrigen Becken. Bei einem mittleren Wasser beträgt die Wassertiefe 6,20 Meter; das sind für die in Neuß zu erwartenden Schiffsgrößen gute Verhältnisse.

Hafenbecken lassen sich nicht von heute auf morgen erstellen. Sie brauchen ihre Zeit. Neuß hat es mit seinem neuen Becken nicht eilig. In etwa vier Jahren, meinen die Verantwortlichen, wird es soweit sein. Der derzeitige Umschlag und einiges mehr kann auch in absehbarer Zeit noch in den schon vorhandenen Becken bewältigt werden. Wenn sich aber durch Vertrag mit einer heimischen Kies- und Sandbaggerei eine kostenlose Ausbaggerung bietet, ist die Stadt geradezu verpflichtet, diese günstige Gelegenheit wahrzunehmen. Der Vertragspartner baggert und erhält dafür die Verwendung des gewonnenen Kieses. Der Trockenabtrag wird so eingebaut, daß die Gleise der Hafenbahn beiderseits im Becken durchgeführt werden können, um eine weitere Anschüttung für ein hochwasserfreies Hafengelände zu ermöglichen. Die Befestigung des neuen Beckens wird die gleiche sein wie bei den Hafenbecken 2 und 3, d. h. es erhält ein Sandsteinfundament bis zum Niedrigwasserstand, eine Pflasterung der Böschung bis zur ungefähren Höhe über Mittelwasser, und was darüber liegt, soll angesetzter Rasen zusammenhalten. Es mag noch von Interesse sein, daß der Durchstich vom Erftkanal ins Gelände durch Naßbaggerung schon nach wenigen Monaten vor sich gehen soll.

Der Kampf um das zu transportierende Gütervolumen zwischen Eisenbahn, Kraftwagen und Binnenschiffahrt ist auch heute wieder mehr denn je entbrannt. Mit dem Bau eines neuen Hafenbeckens dokumentiert die Hafenverwaltung, daß sie in den kommenden Jahren mit einer umfangreicheren Güterdecke rechnet, die auszureichen wird, die Gesamtanlage voll auszulasten, ganz abgesehen davon, daß durch eine Erweiterung der Verladekapazität neuen Industrieunternehmen günstige Standorte zur Verfügung gestellt werden.

Römerhelm stak im Holunderweg

Wertvoller Fund 20 Zentimeter unter der Fahrbahn

Gestern machte der Arbeiter Hubert Busch aus der Jasminstraße, der bei Ausschachtungsarbeiten für die neue Gasleitung in der Grünweg-Siedlung beschäftigt ist, auf dem Holunderweg einen wertvollen Fund. 20 Zentimeter unter der Fahrbahn stieß er auf Metall, das sich als ein Helm entpuppte, der in einer Sandschicht eingebettet war.

Der Neußer Beauftragte für Bodenforschung, Hans Segmüller, der von dem Finder sofort benachrichtigt wurde, stellte fest, daß es sich um einen ausgezeichnet erhaltenen „(wie eben auf der Kammer empfangenen!") römischen Legionärshelm handelt, der genau die gleichen Formen aufweist wie jener Helm, der von ihm 1927 bei den Arbeiten am Sporthafen gefunden wurde. Da er in einer trockenen Sandschicht eingebettet war, haben die 1800 Jahre, die er dort gelegen hat, ihm nicht geschadet. Der Helm hat ein Gewicht von 1090 Gramm. Der Fund wurde dem Clemens-Sels-Museum übergeben.

In diesem Zusammenhang sei noch einmal die Bitte ausgesprochen, alle vorkommenden Funde umgehend der zuständigen Stelle zu melden entweder bei Hans Segmüller, der über die Firma Schram zu erreichen ist, oder beim Museum (Ruf 6011).

Von der Brücke gestürzt

Montagearbeiter tödlich verunglückt

Gestern mittag gegen 13 Uhr stürzte ein Montagearbeiter an der Neußer Brücke aus 15 Meter Höhe in den Rhein. Der Verunglückte ertrank trotz sofort einsetzender Rettungsversuche. Die Leiche konnte noch nicht geborgen werden.

Die Greenhörner

Eine wahre Geschichte von vorgestern nacht

Als recht schlechte Kopisten der Schundliteraturhelden erwiesen sich zwei Neußer Burschen im Alter von 16 und 20 Jahren, die ihr wildwestliches Mütchen vorgestern nacht an einem Schaukasten in der Bahnstraße ausließen, der die Gebrauchsanweisungen für solche „Helden" enthielt. Die Tapferen schlugen die Scheiben ein, deckten sich mit einigen Heften geistiger Munition ein und türmten dann per Tretroß gen Osten über den großen Strom. In dem steinernen Meer, das Düsseldorf heißt, nahm sie plötzlich ein Radiostreifenwagen der Polizei auf die Antenne. Darauf rissen die beiden aus, um in der Prärie am Rhein zwischen den Büschen zu verschwinden. Es gelang ihnen nicht, ihre Fährte zu verwischen, und just bei Sonnenaufgang holte die Polizei die schlotternden Boys aus dem nachtkühlen Gebüsch. Das Raubgut konnte sichergestellt werden und belief sich auf genau 16 Romanhefte.

Die Greenhörner, verachtet werden sie nun von allen Stämmen zwischen Gilbach und Oelgangsinsel . . . — Scherz beiseite: Wer die die Schuld an solchen Auswüchsen trägt, das ist wohl klar! —

Apothekenbereitschaft. In der Zeit vom 8. bis 14. Juli hat die Adler-Apotheke, Further Str. 11 (Ruf 2257), Nacht- und Sonntagsdienst. Beginn Samstag abend.

Die Mütterberatungen finden in der folgenden Woche statt: Montag von 15 bis 16 Uhr Barbaraschule, Dienstag von 15 bis 16.30 Uhr Gesundheitsamt, Mittelstr. 2, Mittwoch von 15 bis 16.00 Uhr Weißenbergerschule, Kaarster Str., Donnerstag von 15—16.00 Uhr Burgunderschule.

Feriensonderzüge des Jugendringes

Die Abfahrtstermine der Jugend-Sonderzüge sind wie folgt festgesetzt worden:

1. Zug: Nürnberg—München ab Köln 6. 8. abends, Rückfahrt 21. 8. oder 3. 9. — 2. Zug: Nürnberg—München ab Köln 20. 8. abends, Rückfahrt 3. 9. — 3. Zug: Hamburg—Kiel ab Köln 13. 8. abends, Rückfahrt 27. 8.

Die bisher dem Jugendring gemeldeten Plätze sind verbindlich vorgemerkt. Weitere Meldungen können vorerst nicht berücksichtigt werden.

Stützen eines alten Hauses

Ehrenurkunden für 25- bis 50jährige Dienste in der Firma Kamper & Weber

Die Betriebsangehörigen und Leitung der bekannten Krawattenfabrik Kamper & Weber fanden sich im Parkhotel ein, um sechs Jubilare aus ihrer Mitte zu ehren. Im Auftrage des Präsidenten der Industrie- und Handelskammer überreichte Dr. Bömmels den Goldjubilaren Jakob Hehnen, Frl. Katharine Berges und Frau Wierich, für 30 Jahre treue Dienste Frl. Maria Förster und für das silberne Arbeitsjubiläum Frl. Käthe Förster und dem Vertreter Anton Häcker eine Ehrenurkunde.

Dr. Bömmels betonte in seiner Ansprache, daß man an dieser Feierstunde erkenne, welche Bedeutung sie für die Firma habe und daß sie zu den Markseinen in der 90jährigen Geschichte des Hauses gehören. Die große Summe der Arbeit der Kleinen stelle die wirtschaftliche Leistung eines Volkes dar. Nicht nur die Firma, sondern auch die Wirtschaft und Industrie danke den Jubilaren für ihren langjährigen unermüdlichen Einsatz. Der Seniorchef Paul Kamper gab der Hoffnung Ausdruck, daß der Aufstieg des Unternehmens weiter fortschreite, nicht nur zum Besten der Firma und aller Betriebsangehörigen, sondern auch für die Heimatstadt und Deutschland. Im Namen der Angestellten des Betriebes sprach Herr Knops den Jubilaren herzliche Glückwünsche aus und überreichte jedem eine Uhr zur Erinnerung.

Volksbücherei jetzt Kanalstraße

Die Städtische Volksbücherei, die seit einiger Zeit wegen des Umzuges geschlossen ist, befindet sich jetzt im Polizeigebäude in der Kanalstraße, 1. Stock, Zimmer 11. Sie ist ab Montag wieder geöffnet. Die Ausleihestunden sind geändert: Kinder und Jugendliche nur noch montags, mittwochs, donnerstags und freitags von 16 bis 17 Uhr. Die übrigen Stunden (17 bis 19 Uhr und dienstags von 15 bis 17 Uhr sowie samstags von 11 bis 13 Uhr) sind nur für Erwachsene bestimmt.

Letzte Petroleumlampe im Waldwinkel

Kuriosum am Rande der Stadt — Gehöfte vollkommen drahtlos — „Romantik" zwischen Stadtwald und „Prärie"

Den beiden Blondbezopften schmeckt's. So möchte man alle „Johannisträubchen" wie die Erdbeeren und Stachelbeeren frisch vom Strauch weg verzehren, um den Naturgeruch zu spüren und die Sonnenwärme, die ihnen anhaftet. Eine köstliche Beschäftigung, so durch den sommerlichen Garten zu streifen und der Natur wegzunaschen, was sie in wohlschmeckender Fülle für Augen und Gaumen hat wachsen lassen.

Schön ist's hier draußen abseits der großen Straße, zwischen Feld und Busch, Wiesen und Wald. Die grünen Wipfel sind beinah zusammengefaltet über den zwei vereinzelten Gehöften am Rande des Neußer Stadtwaldes. Sie sind uns vertraut seit frühester Jugend und vermittelten uns die erste intime Bekanntschaft mit großem und kleinem Getier, mit stattlichen Braunen, knurrenden Hofhunden, klitzekleinem Hühnervolk und munteren Gänschen. Da irgendwo im Busch war die heimliche „Burg" unserer Jungenjahre, und auf den Stoppelfeldern des Dammerhofes ließen wir die Windvögel steigen. Quaxhof heißt der andere, dessen Mauern durch die Bäume lugen und auf ein respektables Alter deuten lassen. Einige unglückliche Bomben des letzten Krieges schlugen auch in dieses grüne Idyll und mußten genau die beiden Höfe treffen.



Idyll am Rande des Neußer Stadtwaldes

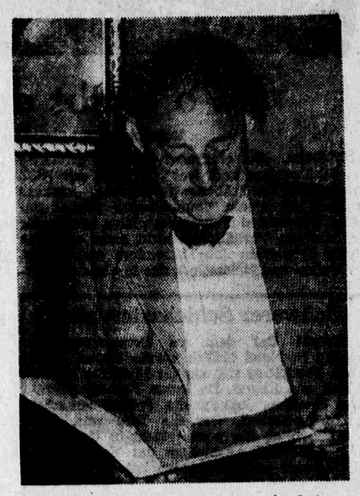
Der wachsame Spitz, der früher höchst zornig das Gartentor bewachte, scheint an Altersschwäche hinübergegangen zu sein. Seinen Nachfolger plagt wohl die Hitze, er sieht uns blinzelnd, aber nicht angriffslustig an. Vor der Haustür sonnen sich Enten im sandigen Pfuhl, so faul, wie es die Sommersonne ihnen eingibt. Im großen bäuerlichen Hausflur mit dem Boden aus Stein ist es kühl, und eine Pumpe darin zeigt an, daß das kühle Naß hier noch nach alter Vätersitte mit Armeskraft geschöpft werden muß. Und ein Blick ins Innere ergänzt, daß darin Petroleumlampen noch ein notwendiges Dasein führen.

Tatsächlich: kein einziger Draht verbindet diese Gehöfte mit der Außenwelt, hier gibt's keinen Lichtschalter, keine Glühbirne, keinen Motor — allerdings auch keinen Kurzschluß und keine Rechnung über Wasser, Licht und Kraft. Man lebt hier in der Natur und mit der Natur, in den Zimmern hängt eine Petroleumlampe, und in den Stall gehen sie bei Dunkelheit mit der Sturmlaterne. Nahebei am Stadtwalddamm soll wohl ein 5000-Volt-Kabel verlaufen, aber das läßt sich ja schlecht anzapfen. 220 Volt, die gibts ein knappes Kilometer weiter.

Die alte, kunstvolle Petroleumlampe aus Großvätertagen in der guten Stube ist im Krieg in Fetzen davongerasselt, und die erste nach dem Krieg mußte — so erzählt man uns — mit zwei Pfund Speck bezahlt werden. Die Pumpe verursachte im vorigen Sommer allerlei Umstände. Sie streikte mit einemmal wie eine leere Kuh. Wegen des niedrigen Grundwasserstandes gab sie volle drei Monate kein Wasser, bis man den Brunnen fünf Meter tiefer abteufte. Solange mußte das Wasser vom benachbarten Hof herbeigeschleppt werden, dessen Brunnen sich nicht so störrisch zeigte.

Fruchtbeladene Bäume greifen zu den Fenstern hinauf. Ein sommerlich-grüner, sonnenüberglänzter Vorhang deckt das Gehöft von allen Seiten. Durch die Büsche geht der Blick auf die waldbegrenzten Weiden, die einmal unsere Prärie waren. Es ist alles ein bißchen romantisch hier, aber die Sache mit der Petroleumlampe ist doch — im Weichbild der Stadt — eine etwas unzeitgemäße Romantik, auf die man gern verzichten würde.

Domspatz aus Aachen



Als Musikdirektor Peter Breuer, der Leiter des Cäcilienchores von St. Quirin, der morgen seinen 40jährigen Dienst am Münster feiern kann, 1911 unter Dechant Harff auserkoren wurde, in der Quirinusstadt sein Amt anzutreten, hatte er einmal das Münster bewundern können. Im Jahre vorher war es, da er als Posaunist mit einer Militärkapelle hier weilte, um bei einem Begräbnis aufzuspielen, das den langen Weg von der Leostraße zum neuen Friedhof nahm. Eine sanfte Hand bewahrte ihn davor, auf der lyraverzierten Stufenleiter sich zum Militärkapellmeister hinaufzuposaunen und den rauhen Söhnen des Mars aufzuspielen, wie er es in jugendlichem Drang gedacht hatte. Also trachtete er danach, den Abschied zu erhalten aus dem Regiment seines irdischen Allerhöchsten und in den Dienst des himmlischen Obersten Kriegsherrn zu treten. Er begab sich unter die mildere Herrschaft des Krummstabes der Heiligen Kölner Kirche, wobei es dann das Schicksal fügte, daß er — jetzt schon vier Dezennien — auch einem heiligen Krieger und wehrhaften Schutzpatron lobsingen muß.

Peter Breuer war ein Domspatz in seiner Vaterstadt Aachen, wo er 1890 zum erstenmal den Lousberg erblickte, und der weitgerühmte Professor Prälat Nekes, weiland Kapellmeister am Kaiserdom, war sein Meister. Domschule und Gregoriushaus förderten seinen jugendlichen und beruflichen Lebensweg. Mit siebzehneinhalb Jahren hielt er das Zeugnis als Kirchenmusiker in der Hand, unterschrieben von Carl Cohen, Nekes und dem heute greisen Bischof Bornewasser von Trier. Eine kurze Tätigkeit an St. Nikolaus in Aachen, Militärmusiker und dann Chorregent, wie es damals hieß, Nachfolger von Regierungsbaumeister Busch, dem verdienten Leiter des Münsterchores, der in den nun 73 Jahren seines Bestehens nur diese beiden Dirigenten gekannt hat. Meister Schäfer saß damals an der Münsterorgel, bis ihn Leo Berger 1925 ablöste.

Ein reges kirchenmusikalisches Schaffen mit einem leistungsfähigen Chor, verdienstvolle Interpretation alter und neuer Meister, festliche und erhebende Gestaltung der Gottesdienste in unserem altehrwürdigen Münster und vieler feierlicher Geschehen kennzeichnen seine Neußer Tätigkeit, für welche die Pfarrgemeinde dem Jubilar zu danken weiß.

Peter Breuers weltlicher Arm führt den Taktstock im Bereich des Deutschen Sängerbundes, dessen Neußer Kreischormeister er vor 1933 schon war und 1947 wieder wurde. Er leitet den MGV Philomele auf der Neußer Furth, den Reuschenberger Männerchor und den Werkschor der IHC.

Als wir den Jubilar besuchen, blättert er in einem kleinen Werk, einer Motette, die ihm ein Freund aus Österreich zum Feste widmet. Zur Hand sind auch Erinnerungsstücke an ein langes musikalisches Wirken. Als Solist erfreute Peter Breuer oft in öffentlichen und privaten Konzerten mit seinem Bariton, und schmunzelnd betrachten wir die Ausschnitte aus holländischen Zeitungen über eine Konzertreise: „Wat had de Heer Breuer een heerlijke barytonstem!" Dabei liegt ein Dankschreiben des Hofmarschalls Wilhelms II. für ein musikalisches Intermezzo auf Haus Doorn, das er seinem ehemaligen kaiserlichen Herrn dargeboten hatte, diesmal natürlich ohne Posaune.

Wer eine andere Leidenschaft des Jubilars entdecken will, der steige am Kirmessonntagmorgen beim feierlichen Hochamt auf die Orgelbühne des Quirinusdomes. Dort sieht er ihn in voller Oberleutnantsuniform dirigieren, seinen Chor wie seinen Zug, die an diesem Fest schon 30 Jahre fest und treu zusammenhalten. 1930 war er Scheibenkönig, also ward aus dem Öcher Jong ne jode Nüsser. —

Kirchliche Nachrichten

Gottestracht in Reuschenberg

Am Sonntag begeht die Pfarrgemeinde St. Elisabeth ihre Gottestracht. Die Prozession zieht nach der Messe um 9 Uhr aus. Sie nimmt folgenden Weg: Eibisch-, Enzian- (1. Altar), Lupinen-, Bergheimer-, Lilien-, Rosen-, Azalien- (2. Altar), Krokus-, Nelken-, Astern- (3. Altar in der neuen Kirche), Astern-, Rosen-, Narzissenstraße (4. Altar an der Notkirche). Anschließend letzte Messe.

St. Quirin. Messen 6.30, 7.30 Kommunion männl. und weibl. Jugend, St. Hildegard, Münsterchor, 8.30 Kindermesse (Kom. Knaben), 9.30 feierl. Hochamt, 11 Messe, 12 Christenlehre, Andacht alle Kinder, Opfergang Knaben, 18 Abendmesse. Woche: Messen 7, 7.45, 8.30.

St. Marien. Messen 6, 7, 8 (gem. Kom. d. Pfarrjugend) 9 (gem. Kom. Burgunderschule), 10, 11.15, 14 Christenlehre, 18 Andacht. Werktags: Messen 6.15, 7, 7.45 und 8.30. Mittwoch 7.45 Segensmesse der Frauen und Mütter. Donnerstag 6.15 Pfarrjugendmesse. **Samstag 18 Salveandacht, 19.15 Abendgebet.**

Hl. Dreikönige. Gem. Kommunion Jugend und Jungen Oberstufe, 6.30, 7.30, 8.45, 9.45 (Hochamt) und 11 Messe, 12 Christenlehre Oberstufe, 14 Unterstufe, 18.30 Pfarrandacht. Werktags 6.30, 7.30 u. 8.15 Messe. Dienstag 20 Bibellesung. Mittwoch 8.15 Frauenmesse. Donnerstag 6.30 Jugendmesse. Samstag 15—19 Beichte, 19.30 Abendgebet. Krankenwoche: Kaplan Vollmer, Fringsstr. 5.

St. Barbara. Messen: 7.30 Kommunion Pfarrjugend, 9.30, 11.30 Christenlehre alle Schulkinder, 17 Andacht. Woche: 7.15, Dienstag und Freitag 7.30 Schulmesse. Samstag Beichte, 15 Jungen, 16 Mädchen 3., 4. u. 5. Schuljahr, 17 Mädchen 6. 7. und 8. Schuljahr, Beichtvorbereitung 1/4 Std. vorher. Samstag 18 Salveandacht.

St. Kamillus. 6, 8, 9 Kindermesse, 10.30 hl. Messen. 12 Christenlehre, 17.30 Andacht. Wochentags: 6.30, 7.30 hl. Messen. Mittwoch und Samstag 20 Andacht.

St. Elisabeth. Sonntag: Messen: 5.45, 6.30 (gem. Kom. Pfarrjugend u. Kolpingsfamilie), 7.30 Kindermesse m. Kom. Schuljungen, 9 anschl. Auszug der Prozession, anschl. letzte Messe. Woche: Messen 6.30 und 8 (Schulmesse). Mittwoch 6.30 Messe für Gef. und Vermißte, 20 Karitaskonferenz. Samstag 16 Beichte, 19 Komplet.

St. Kornelius Selikum. Sonntag 8 Uhr, Dienstag und Freitag 7 Uhr Messen.

Evangelische Gottesdienstordnung

Samstag: Christuskirche: 19 Wochenschlußgottesdienst. Pf. Bredo.

Sonntag: Christuskirche: 9.30 Gottesdienst Pf. Köller, 10.45 Kindergottesdienst. — Glehn: 10 Kinder, 16 (Abendmahl). Pf. Schmidt. — Erlöserkirche 9.30 Pf. Schmidt, 10.45 Kinder. — Grefrath 14 Kinder. — Uedesheim 10 Kinder. — Grimlinghausen 9 Kinder. — Rosellen 8.30 (Abendmahl) Miss. Jung. 9.30 Kinder. — Norf 10 Miss. Jung, 10.30 Kinder. — Nievenheim 8 Pf. Meine. — Knechtsteden 9.30 Pf. Meine. — Straberg 11 (Abendmahl) Pf. Meine. — Büttgen-Vorst 8 Kinder. — Büttgen 9 Kinder. — Kleinenbroich 10 Kinder. — Holzbüttgen 8.30 Pf. Bredo. — Kaarst 10 (Abendmahl) Pf. Bredo, 9 Kinder. — Annoschule 11 Kinder.

Der Weg zum Eigenheim

Die größte deutsche Bausparkasse, die Gemeinschaft der Freunde Wüstenrot, veranstaltet am Samstag und Sonntag im Hotel Ellenbeck, Hafenstraße, eine Plan- und Modellschau, bei der alles Wissenswerte über einen Weg zum Eigenheim zu erfahren ist.

Aus dem Kreis Grevenbroich

Wo bleibt der Festplatz?

Holzheimer Schützenfest mit Schönheitsfehler

Holzheim. „So eindrucksvoll und großartig das Schützenfest auch war", so wird der NGZ aus Kreisen der Schützen geschrieben, „krankte es doch an einem vermeidbaren Schönheitsfehler. Die beiden kleinen Festplätze reichen für die heutigen Verhältnisse nicht mehr aus. Das wurde in diesem Jahr besonders augenfällig. Ein Volks- und Heimatfest, das in einer so würdigen Weise gefeiert wird, das sich des Zuspruchs weiter Kreise auch über den Ort hinaus erfreut, muß einen zentralen Festplatz haben. Die „hohle Gasse" zum Festzelt und der mit dem Bunker gezierte Hindenburgplatz konnten die Riesenmenge der Besucher nicht fassen. Die Schausteller waren von diesen Verhältnissen nicht erbaut. Ein Teil zog es vor, erst gar nicht in Holzheim ihre Buden und Karussells aufzuschlagen. Den Schaden trägt die Gemeinde. Sollte nicht mit einem kühnen Entschluß eine Dauerlösung angestrebt werden? Der noch zu bestimmende Platz könnte für Veranstaltungen verschiedener Art benutzt werden. Wo ein Wille, da auch ein Weg. Der Gemeinderat und die Verwaltung mögen erwägen, daß einmal doch ein Opfer für einen Platz gebracht werden muß. Schnelle Hilfe macht sich für den Gemeindesäckel durch erhöhte Einnahmen bemerkbar."

Schwerer Schicksalsschlag

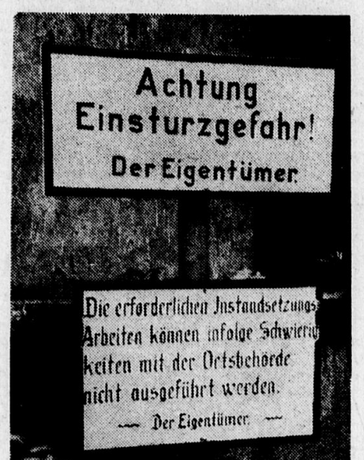
Kaarst. Bei dem am Donnerstagnachmittag in Neuß tödlich verunglückten Mädchen handelt es sich um die 17jährige Helma Lorch aus Kaarst. Da keine Papiere gefunden wurden, konnte die Polizei zunächst nicht feststellen, wer die Tote war. Die Familie blieb die ganze Nacht in Ungewißheit über das Ausbleiben der Tochter, bis der Bruder gestern morgen bei der Neußer Polizei vorsprach und dort das Fahrrad seiner Schwester erkannte. Der schwergeprüften Familie, die vor vier Jahren auch ein Mädchen verlor, bringt die Gemeinde tiefes Mitgefühl entgegen.

Menschen zwischen schwankenden Wänden

Ein Schildbürgerstreich? — „Das Fachwerk fing an zu brennen"

Büderich. Auf einer der schönsten Straßen Büderichs steht ein Haus, das längst hätte renoviert werden müssen. Wenn die Bewohner auf den Tisch schlagen, müssen sie befürchten, daß Decken und Wände einfallen. „Ans Fenster wagen wir uns schon lange nicht mehr", meinte eine Flüchtlingsfrau, die mit vielen anderen Familien froh sein kann, wenigstens in einem baufälligen Hause wohnen zu dürfen, „sonst kann es passieren, daß wir samt Mauer herunterfallen." Das wacklige Fachwerkhaus hat einen Besitzer, der lieber heute als morgen das Haus aufbauen möchte, um so den „Schandfleck" der Straße wieder auszumerzen. „Uns ärgern die Ofenrohre, die aus den Fenstern geleitet werden müssen, genau so wie jeden anderen schönheitsliebenden Bürger. Aber wenn wir kochen wollen, müssen wir auch einen Ofen heizen." Betrüblich in Erinnerungen kramend, fährt die Frau fort zu erzählen. „Stellen sie sich vor. Wenn der Mann aus der Wohnung da oben nicht zufällig nachts gesehen hätte, wie der Fachwerkbalken, an dem die Ofenpfeife vorbei läuft, zu glühen anfing, wären wir in der Nacht alle verbrannt."

Um seinen Aufbauwillen zu demonstrieren, hat der Besitzer ein großes Schild im Vorgarten



aufgestellt und macht die Ortsbehörde dafür verantwortlich, daß er nicht bauen kann. Bei Licht besehen, hat die Sache doch einen Haken. Wenn der Eigentümer renovieren will, müssen die ganzen Bewohner Ausweichwohnungen erhalten, die aber in ganz Büderich nicht aufzutreiben sind. Selbst die gutwilligste Behörde kann nicht helfen, wenn keine Wohnungen vorhanden sind. Andererseits sollte die Behörde aber nichts unversucht lassen, eine Möglichkeit zu finden, einen Aufbau zu verwirklichen. Die lebensgefährlichen Wohnräume des Hauses sind nicht mehr menschenwürdig!

Ein Ständchen nach dem anderen

Prächtiger Straßenschmuck — Jubelpaar in ungebrochener Frische

Dormagen. Auf der festlich geschmückten Neußer Straße stauten sich die Menschen, als die Sänger des Kirchenchores mit einem Ständchen den Polterabend des Jubelpaares Thron eröffneten. Die Reihe der musikalischen Gratulanten wollte nicht aufhören, und kaum hatte die Dormagener Musikkapelle ihr letztes Tönchen geblasen, als der MGV „Concordia", Dormagen, dem glücklichen Jubelpaar ein weiteres Ständchen sang. Im Trubel der Festlichkeit mag Opa Thron seine Frau des öfteren heimlich bei der Hand gefaßt haben und ihre Gedanken werden schnell den langen, gemeinsamen Lebensweg zurückgegangen sein. Von Geburt an in Dormagen ansässig, haben sich beide die Wertschätzung der ganzen Bevölkerung zu erringen gewußt, die am deutlichsten in der festlichen Straßenausschmückung zum Ausdruck gebracht wurde. Vor 1933 war Laurenz Thron Gemeindevater und bemühte sich emsig um den Wohlstand seiner Gemeinde. Gestern morgen fanden sich unzählige Gratulanten nach dem festlichen Brautamt im Festhause ein, und die Abordnungen von Amtsverwaltung, Schützenverein und anderen Vereinen schienen sich den Rang abzulaufen. Im Jubel und Trubel des Festes konnte man die Goldjubilare bewundern, die in ungebrochener Frische den Festlichkeiten beiwohnten.

Was bringt das Wochenende?

Grevenbroich. Die Notgemeinschaft ehemaliger Berufssoldaten Grevenbroich lädt heute um 19 Uhr bei Jean Krüppel zur Versammlung ein.

Jüchen. Der Bürgerschützenverein Jüchen lädt seine Mitglieder zur Versammlung heute um 20 Uhr bei Ecken-Kremer ein.

Jüchen. Der Gartenbauverein versammelt sich am Sonntag bei Ecken-Kremer.

Hülchrath. Die Freiwillige Feuerwehr veranstaltet am Sonntag im Saale von Zimmermann ihr diesjähriges Sommerfest mit Tanz und Ueberraschungen.

Kapellen. Der Bürgerschützenverein lädt heute um 20 Uhr zur Generalversammlung bei Glasmacher ein.

Glehn. Der Schützenverein lädt heute um 20 Uhr im Hotel Drink zur ersten Generalversammlung ein.

Hoisten. Heute abend, 20.30 Uhr, Versammlung der Hubertusschützen-Gesellschaft Hoister im Saale Fändrich.

NGZ-Interview:

Zigeunerin auf Probe

Bereits im vergangenen Jahr hatte die NGZ auf ihrer Sonderseite „Zwischen Saat und Ernte" über die Versuche im Kreislehrgarten berichtet. In der Ausgabe vom 15. Juni 1951 war unter der Ueberschrift „Frühe spät gesetzt" auf neue Experimente mit Frühkartoffeln aufmerksam gemacht worden. Inzwischen hat sich im Kreisgarten wieder Neues angesammelt, das die NGZ ihren Gartenfreunden im Rahmen eines Gesprächs mit Kreisgartenbauinspektor **Boenke** aufzeichnen möchte.

„Ich will keinen Mustergarten, sondern einen Lehrgarten," betont der 54jährige Pflanzenexperte des Kreises, während wir zwischen Kohl, Birnbäumen und Küchenkräutern stehen. „Neben dem ungepflegten Baum soll der vorschriftsmäßig behandelte wachsen, damit jeder auf den ersten Blick erkennen kann, wie groß die Vorteile einer sachgemäßen Bearbeitung sind." Und schon fallen uns die Unterschiede auf: „Wie kommt es, daß dieser Baum überhaupt keine Früchte trägt, während der daneben damit übersät ist?" Boenke, quicklebendig und emsig, erklärt es uns: „Jeder Baum trägt, wenn man's versteht — man muß ihn ordnungsgemäß schneiden, muß die Schädlinge bekämpfen, man darf ihn nicht zu eng an die anderen heransetzen, und man muß den Boden entsprechend behandeln. Wenn man zudem noch darauf bedacht ist, nur solche Bäume zu halten, die in unserem Gebiet entwicklungsfähig sind — also die richtige Sortenauswahl trifft — kann nichts mehr schief gehen!" Der Abstand von Kirschbäumen zum Beispiel müsse etwa 12 Meter betragen, damit der Baum Luft und Licht und zudem die genügenden Nährstoffe aus dem Boden bekomme.

Wir stehen vor einer „Hecke": „hier wächst die „Zigeunerin", ein vorteilhafter Apfel, zu einer niedrigen Spalierhecke geschnitten. „Auf diese Weise ist das Nützliche mit dem Praktischen verbunden", sagt der Bauinspektor im Arbeitsdreß. „Auch mit der Sorte Uhlhorn habe ich bei gleicher Methode gute Erfahrungen gemacht." Auf drei Meter Fläche werden hier jährlich etwa 50 Pfund Obst geerntet, nachdem im Winter ein und im Sommer zwei Schnitte erfolgt sind.

„Und hier ein anderes Beispiel richtiger Bodenbehandlung: einmal Möhren ungedüngt, und daneben mit Salpeter versehen. Die gedüngten Pflanzen gedeihen prächtig!" „Eine Frage: Was hat es mit diesem kräftigen, gesunden Kohl auf sich?" „Mit diesen Beeten will ich zeigen, wie man den ärgsten Feind dieser Pflanzen, die Kohlfliege, wirksam bekämpfen kann, und zwar beginnt die Aktion schon im Topf, indem ich den Pflänzchen die entsprechenden Mittel beigebe. Dann sind die Pflanzen später auf dem Freiland völlig gesund." Mit Hilfe von Vorkulturen also wird die Pflanze gegen Krankheitserreger immun, besonders Rotkohl, der sehr empfindlich ist und bei Boenke stark und ansehnlich der Ernte entgegenwächst, die Ende Juli fällig ist.

Auch „Heida" und „Bona", die Favoriten unter den Kartoffelsorten, hat Gartenbauinspektor Boenke unter Kontrolle. „Die Bona ergab keine restlos zufriedenstellende Ernte, und über Heida wird wegen ihrer tiefen Augen geklagt. Ich bin auf das Ernteergebnis gespannt. Ende des Jahres habe ich auf diese Weise gute Vergleichsmöglichkeiten." — In diesem Universalgarten blühen Blumen, wächst Salbei zum Gurgeln und Wermut für angenehmere Zwecke. Nichts fehlt, und selbst Ziersträucher und edle Schmuckbäumchen gedeihen hier am Rande der Kreisstadt.

„Welche Zukunftspläne haben Sie?" Das Treibhaus solle in diesem Jahr neu verglast werden. In nächster Zeit werde ein Botanischer Garten angelegt, um dem Lernenden ein umfassendes Anschauungsmaterial zu bieten. „Wir stellen uns auf Zeitfragen um", erklärt Boenke, der 1929 in den Landkreis kam und kurz vor dem Kriege den Kreislehrgarten aufbaute. „Die Blumen sind aktuell und stehen neben der Schädlingsbekämpfung im Vordergrund; in dieser Beziehung ist noch sehr viel Neuland zu beackern." In Bedburdyck startet Boenke Tiefdüngeversuche an Obstbäumen. Seine weiteren Aufgaben: Betreuung der kreiseigenen Anlagen; Unterricht in der dreiklassigen Gärtnerberufsschule des Kreises und an der Landwirtschaftsschule; Geschäftsführung des Kreisverbandes mit 40 Gartenbauvereinen und etwa 5000 Mitgliedern; Gartenbegehungen u. Kurse; Geschäftsführung der Fachgruppe Erwerbsgartenbau; Fachberatung für den Siedlerbund — und so weiter.

Sowohl die fast kirschendicken Johannisbeeren „Vollkommenheit" als auch der vorbildlich angelegte Bauerngarten innerhalb dieses lehrreichen Komplexes sind bei Fachmann Boenke gut aufgehoben. Dieser Mann ersetzt den modischen Rock und die Lackschuhe durch Fleiß und gute Ideen. Das macht ihn unersetzlich.

o—z.

Kreisgeschehen bunt gemischt

Jakob I. wird gekrönt

Holzheim. Mit der Krönung am Sonntag endet das schöne Heimatfest der Holzheimer Schützen. Der mutige Grenadier Jakob Kreuter wird im Saale der Wwe. H. Brücken feierlich gekrönt.

Hackenbroicher Gemeindeväter tagen

Hackenbroich. Am Montag findet in der Gastwirtschaft Cremer in Delhoven eine Sitzung der Gemeindevertretung Hackenbroich statt. Beginn der Sitzung um 20 Uhr.

Peter im Element

Gindorf. Peter I. ist bereits in seinem Element. Am Samstagabend beginnt das Fest der St.-Sebastianus-Schützenbruderschaft von Gindorf. Wie man es nicht anders erwarten kann, wird das „Bröerfest", wie es die Gindorfer nennen, wieder prächtig gefeiert. Der Hauptstraßenzug durch das Dorf ist neu ausgebaut worden, so daß der Festzug störungsfrei abgewickelt werden kann.

Viehverkauf am Donnerstag

Grevenbroich. Am Donnerstag, 12. Juli, findet in der Erckens'schen Halle ein Viehverkauf der landwirtschaftlichen Viehverwertung des Kreises Grevenbroich statt.

Zum „Nöenhover Fest" gerüstet

Neuenhoven. Schon seit einigen Tagen ist es in Neuenhoven lebendig geworden. Am Sonntag beginnt die Oktav zu Ehren der 14 Nothelfer. Das „Nöenhover Fest" ist überall in der näheren und weiteren Umgebung bekannt. Während der Dauer der Oktav werden zahlreiche Pilger nach Neuenhoven kommen. In der Nähe des Kirchleins bauen bereits zahlreiche Schausteller ihre Buden auf.

Die NGZ gratuliert

Grevenbroich. Heute vollendet Anton Jungheim, Friedhofstr. Nr. 6, sein 85. Lebensjahr.

Willi Kurthen, Sohn des Malermeisters Michael Kurthen, Grevenbroich, Gromovierte Ende Juni dieses Jahres bei der philosophischen Fakultät der Universität Bonn zum Dr. phil.

Kleinenbroich. Am 8. Juli 1951 wird Herr Gustav Koenen, Kleinenbroich, Nordstraße 65, 84 Jahre alt.

„Agrarpolitik wichtiger als Siedlungspolitik"

Fachleute diskutierten im landwirtschaftlichen Kasino

Kreis Grevenbroich. Innerhalb einer Versammlung des landwirtschaftlichen Kasinos Grevenbroich im Restaurant Viehöfer, Vierwinden, sprachen Assessor Rauber, Bonn, und Dr. Haarhoff über „Bodenreform und ländliche Siedlung". Das Bodenreformgesetz, so führte Assessor Rauber u. a. aus, sei ein Gebiet voller schwieriger Probleme, die viel Unruhe in die Landbevölkerung trügen.

Das Bodenreformgesetz, das im Mai 1949 erlassen wurde, bestimmt, daß nicht mehr als 100 Hektar sich in einer Hand befinden dürfen. Ausnahmen sind hier nur bei Zucht-, Forschungs- und Musterbetrieben zulässig, und bei Ländereien in öffentlicher Hand, wenn sie öffentlichen Zwecken dienen; der Landbesitz der Industrie, soweit er industriellen Zwecken dient, sei ebenfalls ausgenommen. Die Landwirtschaft stelle hier eine ihrer Hauptforderungen, daß man landwirtschaftliches Land erst dann angreife, wenn man auf industrielles Land zurückgegriffen hätte. In der Entschädigungsfrage spreche das Gesetz von einer angemessenen Entschädigung bei Enteignung, lege aber den Einheitswert zugrunde. Die Landwirtschaft vertrete hier den Standpunkt, daß nicht Einheitswert, sondern der nachhaltige Ertragswert oder ein noch näher zu ermittelnder Mittelwert als Grundlage dienen dürfe. Im jetzigen Gesetz sei festgelegt, daß Verträge, die bis 1947 abgeschlossen wurden, unantastbar sind, während alle später ausgestellten Verträge nachgeprüft werden können. Wenn hierbei festgestellt wird, daß das Land durch Uebertragung an Familienmitglieder der Bodenreform entzogen werden sollte, kann dieser Vertrag aufgehoben werden.

Schwere Bedenken seien von der Landwirtschaft angemeldet worden bezüglich der Enteignung von Land durch die Behörden für eigene Zwecke bzw. zur Landhortung.

10 000 Hektar Land seien vom Großgrundbesitz in Nordrhein/Westfalen bereits für Siedlungszwecke zur Verfügung gestellt worden. Für die Auswahl der Siedler sollten a) hinreichende fachliche Eignung, b) Bodenständigkeit und c) aufrechtes demokratisches Verhalten als Voraussetzungen bei der Zuteilung von Land Berücksichtigung finden.

Besonders, betonte der Redner, müsse einmal Klarheit in die Agrarpolitik gebracht werden, wenn man Siedlungspolitik treiben wolle. Was heute den Großbetrieb treffe, kann morgen schon für den kleinen Betrieb in Frage kommen.

Dr. Haarhoff ging auf die Auswirkungen des Bodenreformgesetzes im einzelnen ein, das jede Systematik vermissen lasse. Zwischen die alten Träger hätten sich wieder neue Behörden für Siedlungsfragen geschoben. Er behandelte an Hand praktischer Beispiele Freistellungsmöglichkeiten nach dem Gesetz, Landbeschaffungsmöglichkeiten, die Pächterfrage nach verschiedenen Gesichtspunkten, die Auswahl der Siedler und ging auf die spezielle Form des Flüchtlingssiedlungsgesetzes ein.

Für Siedlungen seien bis zum Jahre 1952 10 400 Hektar Land sichergestellt. 2500 Hektar seien davon bereits versiedelt worden vor dem Inkrafttreten der 4. Verordnung. 25 Prozent seien davon nur für bäuerliche Siedlungen brauchbar gewesen. Er behandelte weiter das Vorkaufsrecht nach der R.S.G. von 1919 und kam dann auf die steuerlichen Belastungen sowie den Lastenausgleich zu sprechen.

Nach einer lebhaften Diskussion, in der die Agrarpolitik der Regierung und insbesondere die letzte Verlängerung der Einfuhrfrist von Frühkartoffeln scharf angegriffen wurde, nahm zum Schluß noch Bundestagsabgeordneter Muckermann zu den einzelnen Problemen Stellung. Er bezeichnete im Augenblick eine großzügige Agrarpolitik als die vordringlichere Aufgabe vor der Siedlungspolitik. Das Schädenfeststellungsgesetz, das noch vor dem Lastenausgleich erscheine, werde Klarheit in viele strittige Punkte bringen. Das Vertriebenenproblem sei inzwischen auf eine internationale Ebene gestellt und auf der Bundesebene würden inzwischen weiter die Dinge sich entwickeln, für die die Landwirtschaft eine positive Lösung in ihrem Interesse erwarte. Er verwies weiter auf das Bundesverfassungsgericht, das jetzt geschaffen worden sei.

Von Samstag bis Mittwoch Feststimmung

Große Königsparaden der St.-Sebastianus-Schützen — Wer wird König?

Nievenheim. Wer die Volks- und Heimatfeste der St.-Sebastianus-Bruderschaft von Nievenheim-Uedekerath in den letzten beiden Jahren kennengelernt hat, der weiß, daß damit das alte Brauchtum des Niederrheins in seiner ganzen Buntheit zum Ausdruck gebracht wurde. — Bereits am Samstag werden Tambourkorps vom Denkmal aus durch Nievenheim und Uedekerath ziehen, um das Fest einzutrommeln und zu pfeifen. Am Abend wird ein prächtiger Fackelzug der Silberjubilaren-Ehrung vorangehen. Wer den Samstag schon zu ausgiebig genossen hat, wird es am anderen Morgen schwer haben, aus den Federn zu kommen, wenn bereits um 4.30 Uhr das große Wecken beginnt. Für viele wird es dann keinen Abend mehr bis Mittwoch morgen geben, denn in Nievenheim weiß man Schützenfeste zu feiern. Nachdem am Sonntagmorgen die Schützen das Hochamt besucht haben, wird der Fahnenschwenker vor den Geistlichen seine Kunst zeigen. Nachmittags steigt dann der Höhepunkt des Tages mit der Königsparade mit anschließendem Festzug durch den Ort. Montag wieder Wecken, Ringstechen und Königsparade. Beim 1200 qm großen Zelt wird anschließend der neue König ausgeschossen, auf den die ganze Umgebung mit Spannung wartet. Den Höhepunkt des letzten Festtages bildet der große Krönungsball, nachdem bereits am Nachmittag der neue König die Parade abgenommen hat. So feiert Nievenheim-Uedekerath sein großes Heimatfest und ist sich dabei voll bewußt, daß damit Tradition und Brauchtum nach alter Vätersitte gewahrt bleibt. Ein schöner Rummelplatz sorgt für Abwechslung.

Holzheims Kanuten vor schwerem Kampf

Alle deutschen Vereine vertreten — Luxemburg schickt international erfahrene Mannschaft.

Wer das Programm für die Duisburger Regatta durchblättert und darin all die berühmten und alten Namen der großen deutschen Klubs findet, der weiß, wie schwer die Kanuten aus dem kleinen Erftdorf kämpfen müssen, um sich für die Internationale zu qualifizieren. Man kann bei dieser Regatta auf manche Ueberraschung gefaßt sein, besonders auf der Langstrecke, wo der bereits vor dem Kriege berühmte Einerfahrer Noller mit Steinhauer (Mannheim) eine neue Zweierbesetzung geschaffen hat, die für Knepper-Kleine (DT-Meister) und Stoboy-Bach eine nicht zu unterschätzende Konkurrenz ist.

Samstag werden bereits alle Langstreckenrennen gefahren, in denen Holzheim fast in jedem Lauf ein Boot liegen hat. Stoboy-Bach, die sich noch in der Kajakklasse einfahren, aber in Aschaffenburg schon gut durchsetzten, stoßen auf den deutschen Meister Knepper-Kleine und die mit größter Spannung erwartete Mannheimer Besetzung Noller-Steinhauer. Esser-Schlupp fahren zum ersten Male für Stoboy-Bach das deutsche Meisterfaltboot, und es dürfte für die junge Holzheimer Mannschaft sehr schwer sein, gleich einen der ersten Plätze zu belegen. Gegen 25 Boote startet Froitzheim in der Juniorenklasse ein Rennen mit guten Aussichten, während im Zweier mit Köln-Heimann sich keine Voraussage machen läßt, da beide erstmalig auf der Langstreckenbahn sind.

Höhepunkt der Veranstaltung werden zweifellos die Kurzstreckenrennen am Sonntag sein. Holzheims Frauen werden es wesentlich schwerer haben als in Dahlhausen. Besonders für Anneliese Schlebusch hängen diesmal im Einer die Trauben sehr hoch, da die zweite deutsche Meisterin Hartmann in diesem Jahr schon beachtliche Zeiten herausfuhr und Schlebusch in dieser Saison erst zum zweiten Male startet. Besser sind die Aussichten im Zweier (Toschka-Schlebusch) und im Vierer (Toschka-Schlebusch-Manleitner-Bungarts). Manleitner-Bungarts fahren wohl ihr letztes Juniorenrennen, um dann in die Seniorenklasse aufzurücken. Auf der Kurzstrecke stoßen Stoboy-Bach wiederum mit Knepper-Kleine und Noller-Steinhauer zusammen. In der Vierermannschaft ist Schlupp erkrankt, und so startet Holzheims Vierer in der Besetzung: Stoboy-Bach-Esser-Froitzheim.

Bei den Mädchen starten Born-Schornstein und Manleitner-Lüpsche im Zweier und beide Mannschaften vereint im Vierer. Zum ersten Male ist jetzt auch ein B-Vierer dabei; im Zweier wollen Fuchs-Weißenberg ihre Konkurrenz aus Herdecke schlagen. Auch die Jungen versuchen, ihre anfänglich gezeigten Schwächen zu überwinden.

Neußer Schwimmer in Gladbach

Der Neußer Schwimmverein hat zu den Samstag und Sonntag in M.Gladbach stattfindenden Bezirksmeisterschaften seine besten Kräfte gemeldet, und es wäre zu wünschen, daß ihre Starts in den einzelnen Uebungen erfolgreich sein mögen. Vor allem darf man darauf gespannt sein, wie die erst 16jährige Inge Busse abschneidet und ob sie bereits jetzt stark genug ist, Schritt mit den Senioren zu halten.

Es starten für Neuß (Samstag): 200 m Brust Damen: Anni Deußen, Inge Busse (in einem Rennen mit der deutschen Meisterin Ria Loerper) und 4×200 m Brust Damen

Sonntag: 200 m Brust Herren: Hans Glawe, 100 m Brust Damen: Anni Deußen, Inge Busse, 100 m Kraul Herren: Paar, Peipe, 100 m Rücken Herren: Hermes und Herren-Lagenstaffel.

Fußballjugend weiter aktiv

Um die fußballose Zeit (Jugendsperre bis 15. August) zu überbrücken bzw. um die Jugend möglichst vielseitig zu beschäftigen, werden kommenden Sonntag innerhalb der einzelnen Gruppen leichtathletische Wettkämpfe in Neuß, Dormagen, Gustorf und Grevenbroich ausgetragen. In allen Klassen sind Mehrkämpfe und Staffelläufe ausgeschrieben, so daß nach den Kämpfen die Gruppenbesten im 100-m-Lauf, Weitsprung, Kugelstoßen, Ballweitwurf, 1000-m-Lauf und 10×½-Runden-Staffel feststehen, die wiederum am 22. Juli anläßlich des Kreissportfestes in Grevenbroich die Kreisbesten suchen.

Die Gruppe Neuß trifft sich Sonntag 9 Uhr im Stadion. Die Kämpfe der A-, B- und C-Klasse beginnen 10 Uhr.

Generalversammlung des FC Orken

Am heutigen Samstag, 20.30 Uhr, findet im Lokal Stammen die diesjährige Jahreshauptversammlung statt, wozu alle Mitglieder herzlichst eingeladen werden.

Verteidigt Mostert seinen Titel erfolgreich?

Kreis-Turn- und Sportfest in Giesenkirchen — 1000 Teilnehmer am Start

Nachdem der Kreis Düsseldorf-Neuß vergangenen Sonntag im Neußer Stadion sein Turn- und Sportfest mit einer Beteiligung von annähernd 1000 Teilnehmern durchführte, ist nun der Turngau M.Gladbach-Rheydt an der Reihe, dem auch der größte Teil unserer Turnvereine des Landkreises angehören. Wie in Neuß wird es auch in Giesenkirchen zu einer machtvollen Demonstration der Turnvereine kommen, und wir wollen hoffen, daß auch die Vertreter unseres Kreises mit manchem Sieg und damit Eichenkranz die Rückreise antreten können.

Von den insgesamt 1000 Teilnehmern stellen die Vereine unseres Kreisgebietes zirka 300, die von den Vereinen TV Grevenbroich, TV Hemmerden, TV Orken, TV Wevelinghoven, TV Rommerskirchen, TV Gustorf, TV Garzweiler, TV Otzenrath, TV Hochneukirch und TV Korschenbroich gestellt werden. Bei der Vielzahl der Teilnehmer ist es sehr schwer, diesem oder jenem Teilnehmer Vorschußlorbeeren zu erteilen. Selbst Mostert, Gustorf, wird es diesmal nicht leicht haben, im Zwölfkampf der Oberstufe seinen Vorjahreserfolg zu wiederholen, denn neben dem sehr starken Rivalen Kaiser, Giesenkirchen, drängt auch hier der Nachwuchs immer mehr nach vorne und könnte leicht eine Ueberraschung bringen.

Bei den Frauenkämpfen hat im Dreikampf die Vorjahrssiegerin Hanni Stassen, Grevenbroich, einmal mehr erste Aussichten, sich den Siegerkranz zu holen, da sie in allen Uebungen gleich stark ist und von den übrigen Bewerberinnen kaum eingeholt werden kann.

Der TV Korschenbroich schickt ebenfalls seine besten Turner nach Giesenkirchen und ist, wie im Vorjahr, vor allem in den leichtathletischen Einzelübungen sehr stark. Wir erinnern da vor allem an so gute Leute wie Pfister, Siegers, Schneider, Schiffers, Schmidt, Diers, Knepperges usw. die bei dieser Veranstaltung ihren bisherigen Erfolgen weitere Siege anreihen werden.

Neußer Boxer auswärts

TuS Gerresheim — Faustkämpfer Neuß

Auf dem Sportplatz „am Amtsgericht" werden sich Sonntag morgen obige Vereine in einem neun Kämpfe umfassenden Klubkampf gegenüberstehen. Bei Regenwetter werden die Kämpfe vorsorglich in der Sportschule „Zur Schönau" ausgetragen. Vergleicht man die Paarungen, so ist festzustellen, daß beide Klubs mit größter Sorgfalt ihre Kämpfer nominiert haben. Die Neußer Staffel wird sich schon in guter Kondition befinden müssen, wenn sie den Gerresheimern den Sieg entreißen will. Die Kämpfer steigen in folgender Reihenfolge in den Ring (Neuß zuerst genannt):

Sen.-Feder: Kontny II — Belz, Esser — Mizewski.
Leicht: Bilk — Nießen, Reiners — Gasper I.
Halbwelter: Bresser — Koritke, Ziemes — Uerling.
Welter: Spieker — Cornelis II.
Halbmittel: Schneider — Steinmetz.
Schüler: Schmitz — Huth.

BC Ratingen 28 — BC Novesia Neuß

Die Ratinger veranstalten am Sonntagvormittag eine Freiluftveranstaltung, zu der die Neußer Novesia als Gegner verpflichtet wurde. Die aufstrebende Novesia steht vor keiner leichten Aufgabe, denn Jansen und Littges werden die bekannten Paul I und Spicker zum Gegner haben. Als Jugendliche hatten beide Gegner schon gegen Fedder ehrenvoll gekämpft. Folgende Kampffolge wird vor den Augen der Boxsportfreunde abrollen (Neuß an zweiter Stelle genannt):

Schüler: Kiel — Maassen. — Jgd.: Wolf — Bauduin; Brechfeld — Stüppy. — Sen.: Kech — Becker; Lohe — Clahsen; Sackenheim — Artz; Krauskopf — Orlean; Paul I — Jansen; Spicker — Littges.

Toros und Toreros

Aus einem Tagebuch über eine nicht alltägliche Spanienreise / Von J. J. Humbert

(Schluß)

Freitag: Luis Miguel Dominguin

Endlich ist es soweit. „Luis Miguel" erwartet uns heute nachmittag in seiner Finca am Fuß der Sierra de Gredos. Beim Kilometerstein 68 der Straße von Estremadura geht ein Pfad ab, vorbei an grünen Ährenfeldern und mächtigen Olivenbäumen. Wir glauben schon, wir hätten uns verfahren, als endlich ein weißes Tor auftaucht mit der Aufschrift „La Compañza". Wir begegnen einer Herde kleiner schwarzer Schweine und ein paar grasenden Eselchen. In einer leichten Talsenkung ein weitausladendes weißes Haus im maurischen Stil mit großen Terrassen und einem baumumstandenen Bassin vor der Eingangshalle.

Der Hausherr empfängt uns mit prinzlicher Würde. Ich habe selten einen so vollkommen schönen Menschen gesehen. Luis Miguel Dominguin, 24 Jahre alt, ist hochgewachsen, schmalhüftig und rassig, das Gesicht edel geschnitten, von einer fast zu seraphischen Schönheit, mit ganz sanften braunen Augen, denen man nicht glauben kann, daß sie schon tausendmal, im „Augenblick der Wahrheit", wenn der Matador sich vor dem Stier profiliert und mit dem Degen genau über das Horn hinweg — corto y derecho — die kleine verwundbare Stelle zwischen den Schulterblättern visiert, dem Tod entgegengesehen haben. Er trägt das Trainingskostüm der Toreros, die kurze graue Weste, die knappsitzende gestreifte Hose, die über den Stiefeletten mit Glasknöpfen geschlossen ist, einen roten Ledergürtel und spitz auslaufende geteilte Lederschürzen zum Schutz der Beine. An seiner Seite ein kleiner grauhaariger Mann mit einem Kopf wie auf einer Medaille geprägt: der große spanische Philosoph Ortega y Gasset, der Autor des „Aufstands der Massen", den Luis Miguel für uns als Ehrengast geladen hat.

Chiqui in der Arena

Dominguin zeigt uns zunächst seine kleine Privatarena, deren Rand von Hunderten von Bauernjungen besetzt ist, die von weither aus den entlegenen Dörfern herbeigeeilt sind, um ihren Abgott zu sehen. Mit seinen beiden Brüdern Pepe und Domingo führt er uns an „Vacas", jungen wilden Kühen, das ganze Register seiner grandiosen Kunst vor. Plötzlich springt ein kleiner Junge in die Arena. Luis Miguel reicht ihm lächelnd die Muleta, und Cerro, der Sohn seines Schweinehirten, vielleicht ein künftiger Matador, versucht es seinem Meister nachzumachen. Als er umgeworfen wird, bleibt er regungslos liegen, wie es die Toreros in der Arena tun, bis Luis Miguel das Tier auf sich abgelenkt hat. Inzwischen ist ein herrlicher graugefleckter andalusischer Schimmel herbeigeführt worden, und Dominguin, Hohe Schule reitend, setzt die Banderilleros zu Pferde ein, immer wieder mit einer geschickten Bewegung die Flanke des Schimmels dem Hornstoß entziehend. Dann steigt er ab, holt seine kleine vierjährige Nichte Chiqui, setzt sie auf seine Schulter und führt das Capaspiel mit der wütenden Stierkuh zu Fuß fort. Er immobilisiert sie durch einen kurzen Schwung mit seinem linken Handgelenk, kniet sich vor ihr nieder und läßt das Kind ihr Horn berühren. Die Mutter, Dominguins Schwester, klatscht, ohne sich zu erregen, bewundernd Beifall.

Nach dieser Vorstellung bittet uns der Matador zum Essen. Die von vier hohen Säulen getragene Halle der Finca ist wie mit Jagdtrophäen mit zehn gewaltigen ausgestopften Stierköpfen geschmückt, die mit geflochtenen Silberschnüren in den Wappenfarben der Züchter umrahmt sind. Auf langen Tischen stehen die Speisen und die Weine bereit. Nebenan in der Küche, wo über dem offenen Feuer Kessel stehen, waltet Doña Gracia, Luis Miguels Mutter, in einfachem schwarzen Kleid, ihres Amtes.

Als Gast: Ortega y Gasset

Ein Blick in die Bibliothek. Was liest ein Matador? Unzählige Bücher über Tauromachie, daneben in zerlesenen Ausgaben Shaw's „Pygmalion", „Kontrapunkt" von Huxley und Grimms Märchen in spanischer Übersetzung.

Nach dem Diner, währen Doña Gracia Anis reicht, gibt Luis Miguel ein Zeichen, und ein Zigeunerpaar erscheint: ein graziöses Mädchen in weitem rot-weißen Faltenrock und ein schmaler Junge, die schwarzen Haare ins Gesicht fallend, ein rotes Bolerojäckchen über dem weißen Hemd und der schwarzen Hose. Sie tanzen für uns Flamencotänze, wozu mit dem Hausherrn alle Gäste im Takt in die Hände schlagen. Ein Sänger und junger Torero aus Granada, der „Prinz der Zigeuner", singt Fandangos und Jotas. Ein unbeschreiblicher Eindruck: die dunklen Stierköpfe an der Wand, die wirbelnden Tänzer, die schwermütigen Kaskaden der Melodien, und durch die weiten Fenster im Abenddunkel der Blick auf die Berge der Sierre de Gredos. Luis Miguels Mutter hat sich neben ihren Sohn gesetzt, er hat seinen Arm um ihre Schultern gelegt, und sie küßt ihm verstohlen, wie ehrfürchtig, die Hand.

Der Sänger tritt auf sie zu: „Señoras, Señoritas und Caballeros! Dieser Fandango soll für Doña Gracia sein, die unserem Luis Miguel, der Glorie Spaniens, das Leben geschenkt hat."

Wir haben uns alle von unseren Plätzen erhoben. Jetzt ist es der Sohn, der seiner Mutter mit einer tiefen Verneigung die Hand küßt.

Dann gehen wir mit dem Sänger hinüber in die andere Ecke der Halle, wo mit dem gleichen Zeremoniell Ortega y Gasset durch einen Fandango geehrt wird. Der vergötterte Stierkämpfer und der große Humanist: zwei Welten, die Spaniens widerspruchsvolle Seele zu symbolisieren scheinen.

Samstag: Kampfstierzüchterei

Zum Abschluß unserer Reise sind wir Gäste des Herzogs von Pinohermoso auf seiner Kampfstierzucht in der Nähe des Escorial. Es ist nur eine relativ kleine Ganaderia von kaum tausend Hektar; in Andalusien gibt es Zuchtweiden, die zehnmal größer sind. Endlose Wiesen, mit gelben und lila Blumen bewachsen, dehnen sich bis zu den schneebedeckten Bergen. In der Ferne die Stierherden wie schwarze sich bewegende Punkte. Der Herzog zu Pferde, mit einer langen Holzlanze bewaffnet, gleich einem modernen Don Quichotte, versucht uns ein Jungtier zuzutreiben. Aber unser aller Augen hängen an seiner Tochter, der jungen Herzogin Angelita. Sie sieht entzückend aus in ihren Reithosen auf dem braun-weißen Scheckenpony. Man hat uns eingeschärft, hier ja nicht von Luis Miguel Dominguin zu sprechen. Die romantische Liebesgeschichte war durch die ganze Presse gegangen. Es war von einer geplanten Entführung die Rede gewesen und dem strengen Veto des Vaters, von seiner Drohung mit dem Kloster. Wie dem auch sei, wir sind uns alle darüber einig, daß Luis Miguel neben seinen anderen Qualitäten einen ausgezeichneten Geschmack haben muß.

Auch die Psychiater kommen noch einmal auf ihre Rechnung. Der Herzog zeigt uns in seinem Haus den mächtigen Kopf des Zuchtstiers „Hasenfuß", der so schön gewesen sei, daß die jungen Stiere ihn mit ihren Hörnern zerrissen haben: der Oedipuskomplex unter den Toros.

Zurück nach Frankreich. Vom Zug schweift unser Blick über das fruchtbare Land und die gefälligen D[illegible] mit den schmucken Gärten ringsum, die einen so starken Gegensatz bilden zur Armut der Siedlungen in der heroischen Landschaft Spaniens. Wir fühlen, daß wir etwas gesehen haben, das nicht mehr recht in unsere Zeit paßt, daß wir von einem Ausflug in eine Welt zurückkommen, die mit ihrer Größe und ihrem Elend noch der feudalen Epoche angehört.

Ist es nicht von tieferer Bedeutung, daß der Stierkampf, Spaniens tragischer Nationalkult, der letzte Kampf auf Erden ist, der noch mit dem Degen in der Hand ausgetragen wird?



Luis Miguel Dominguin, Spaniens größter Torero (mit Sombrero) wird vom „Prinzen der Zigeuner" begrüßt. Bild: J. J. Humbert

Wechselhaftes Sommerwetter

Das bisher unbeständige Sommerwetter wird voraussichtlich auch in den nächsten Wochen anhalten. Die „Wetterfrösche" sind zwar mit ihren langfristigen Prognosen äußerst vorsichtig, um nicht den Groll des Fremdenverkehrs herauszufordern, sagen aber übereinstimmend wechselhaftes Wetter für den Rest des Sommers voraus. Als besonders ungünstig wird die zweite Julihälfte angesehen. Die Monate August und September sollen trockener sein.

Deutsches Fernsehen auf richtigem Weg

Der deutsche Fernsehfunk kann unbeirrt durch die technische Entwicklung des amerikanischen Fernsehens auf dem bisherigen Wege fortschreiten. Der technische Direktor des NWDR, Dr. Hermann Nestel, sagte in Hamburg, daß sein mehrwöchiges Studium der Ferntechnik in den Vereinigten Staaten zwar eine Fülle auswertbarer wichtiger Einzelheiten ergeben habe, die Arbeit des deutschen Fernsehens aber nach dem bisherigen Plan fortlaufen könne.

Eins zu Vier

In den westeuropäischen Ländern sind 12 255 000 Autos im Gebrauch, was genau ein Viertel der in den Vereinigten Staaten laufenden Wagen bedeutet. Dort zählt man rund 50 Millionen Stück.

Cafaspin
BAYER
bei geistiger und körperlicher Ermüdung

Schmitz
„Verschmitzt" lächelnd
verlassen täglich tausende Damen die Seidenhäuser Schmitz. Kein Wunder, sie sind Besitzerinnen von Schmitz-Stoffen geworden . . .
SEIDENHAUS Schmitz
KÖNIGSALLEE 64

MEHR FÜR IHR GELD...
Täglich nach
LONDON
mit den schnellen viermotorigen Clippern*
● Sie fliegen mit den schnellen Clippern von Düsseldorf direkt nach London. Damit Sie den Flug recht angenehm verbringen, werden Ihnen Getränke und Erfrischungen kostenlos gereicht. Zu den Mahlzeiten sind Sie ebenfalls Gast der Pan American.
Wenn Sie nach den U.S.A. weiterfliegen wollen, steigen Sie in London in einen luxuriösen „Strato"-Clipper um. Erkundigen Sie sich auch nach den anderen Flugrouten. Sie erhalten stets die beste Auskunft von Ihrem Reisebüro oder Pan American
Telefon 10012
Düsseldorf-Lohausen • Flughafen
PAN AMERICAN
DIE ERFAHRENSTE FLUGGESELLSCHAFT DER WELT
* Schutzmarke: Pan American World Airways, Inc.

Möbel!
Schlafzimmer
1 tür. Kleiderschrank mit gewölbter Mitteltüri
2 Betten m. Sprungrahmen
2 Konsolen mit Glaspl.
1 Frisierkommode m. 3 teil. Spiegel und Glas
2 Betten Auflagen Blau/Gold
nur 725.– DM
Echte Nußbaum-Küche
Tisch, 2 Stühle
nur 425.– DM
Couches, Sessel, Wohnzimmer billigst
ca. 100 Zimmer Auswahl
Auf Wunsch Zahlungs-Erleichterung! Lieferung frei Haus
Möbel-Krückels
NEUSS, Erftstraße 20
Ruf 2003

Süffige Weine billig
direkt von der Mosel
DM
1950 Ediger Hasensprung . 1,50
1950 Ediger Osterlämmchen 1,80
1950 Edig. Pfaffenberg, nat. 2,—
1950 Ediger Elzogberg, nat. 2,20
1950 Ediger Feuerberg, nat. 2,40
1949 Edig. Osterlämmch., nat. 3,20
1949 Ediger Feuerberg, nat. 3,50
1940 Ediger Feuerberg, nat. 4.—
Schreiben Sie noch heute
Weingut
Reinh. Servaty
Ediger a. d. Mosel

Wüstenroter Schau
in Neuß, Hotel-Restaurant Heinrich Ellenbeck, Hafenstraße 28 am Samstag, dem 7. Juli, von 15 bis 19 Uhr; am Sonntag, dem 8. Juli, von 10 bis 18 Uhr. In Grevenbroich, Hotel Halboth, Kölner Straße 41 am Sonntag, dem 15. Juli, von 10 bis 19 Uhr.
Bauwünsche werden Wirklichkeit
Auskunft u. Prospekt durch Bezirksleiter Ing. Jos. Bach, M.Gladbach-Neuwerk, Gasthaus Gietzen, Tel. 7521.
Mitarbeiter allerorts gesucht
GdF Wüstenrot
IN LUDWIGSBURG/WÜRTT

FLETCHER HALL CARVER
PIEDMONT TOBACCO FARMER
ROUTE NO. 1
ROXBORO, NORTH CAROLINA
I grow 27 acres of tobacco right in the middle of the Piedmont section. My father and my grandfather did the same and as long as tobacco has been grown, our farm was a tobacco farm. Tobacco is our money crop. Everything else I plant goes for domestic use - like corn for the hogs and wheat for the family. In this particular part of the country the soil is most suitable for tobacco and well known at that! Piedmont is the best tobacco of the entire world. The German OVA cigarette can rightly be proud of its Piedmont basis, because that gives any cigarette the last touch!
Very sincerely your
F. H. Carver
Piedmont Tobacco Farmer.
Was sagt Amerika?
REEMTSMA
OVA
VIRGINIA
Übersetzung:
.....
Piedmont ist der beste Tabak der ganzen Welt.
Die deutsche OVA-Cigarette kann richtig stolz sein auf ihre Piedmont-Basis, denn das gibt einer Cigarette den letzten Pfiff!
F. H. Carver
Piedmont Tabakbauer
Doppelmisch auf Piedmont

Linden, Motten und Blamage...

Von Gitta von Cetto



Seit Monaten blüht und verblüht es. Jede Blume, jeder Baum und Busch, der auf sich hält, hat bis Mitte Juni sein Frühlingsprogramm korrekt abgewickelt. Die schwankenden Frühlingsstimmungen pendeln aus, allmählich findet der Mensch sein seelisches Gleichgewicht wieder und geht von heißen Träumen zum kühlenden Freibad über. Nach Zeiten romantischer Schwärmereien wendet er sich jetzt der konkreten Erkenntnis zu, daß ein Strohhut gekauft und eine Sommerreise gemacht werden muß.

Da wird er noch einmal rückfällig. Denn er hat die Linden vergessen, die späten, geheimnisvollen. Ganz plötzlich streift ihn ihr berauschender Duft, wenn er am Abend von seinem Arbeitsplatz kommt, wo er als Schlosser, als Schneider oder zuverlässige Bürokraft die besten Jahre seines Lebens verhockt hat. Ganz unerwartet fühlt er sich noch einmal von dem bereits sorgsam weggepackten Unfug der Gefühle überrascht und verwirrt und er versucht sich gegen diesen Angriff auf seine Sachlichkeit zu wehren.

Aha, denkt der eine, die Linden blühen also, das erinnert mich daran, daß mein Wechsel per ultimo Juni fällig wird. Ein anderer denkt an seinen Heuschnupfen, der nun bald kommen wird, an herbstliche Erkältungen mit Pillen, Tempotaschentüchern und Lindenblütentee im Gefolge. Und die rundliche Frau, die den Wintermantel ihres Mannes auf dem Küchenbalkon lüftet, hebt die Nase und zieht den Lindenduft ein. Wo Linden sind, gibt's Motten, versucht sie ihre Gedanken, die plötzlich mit ihr durchgehen wollen, zu zügeln. Aber der Mann mit dem Heuschnupfen, der Mann mit dem Wechsel und die Frau mit den Motten unterliegen trotz aller Nüchternheit dem süßen Rausch der Linden. Das Herz kennt keine Disziplin. Der Mann, der heute Wechsel unterschreibt, hat vor 30 Jahren den Namen seiner ersten Geliebten in die Rinde eines Lindenbaums eingekerbt und für Verse geschwärmt. Wenn seine Geschäftsfreunde das wüßten! Welche Blamage! Und die rundliche Frau ertappt sich plötzlich dabei, wie sie einen Hut und ein Lächeln vor dem Spiegel probiert und es ist der viel zu jugendliche Hut ihrer Tochter, die bereits verlobt ist, und auch das Lächeln gehört ihr nicht mehr. Sie hat es sich von längst vergangenen Jahren nur ausgeborgt für diesen heimlichen Augenblick vor dem Spiegel. Wenn die Nachbarin es sähe, die mit der scharfen Zunge! Welche Blamage!

Ein Student und ein Mädchen, allein mit sich und ihren Schatten und ihren hallenden Schritten auf dem nächtlichen Asphalt gehen eng umschlungen und sagen einander, daß sie sich ewig liebten und wie glücklich sie seien. Dinge, die der erfahrene, zugeknöpfte und skeptische Mensch später nicht mehr ausspricht und höchstens in einem Buch liest. Denn die Angst vor der Blamage im Zusammenhang mit Lindenduft hat ihm die Lippen verschlossen. Doch da ist das Fenster und es steht weit offen und der späte Duft flutet ins Zimmer und auch das Herz tut sich einen Spalt auf. Denn die blühenden Linden lassen sich nicht ignorieren, und Erinnerungen und Enttäuschungen, Hoffen und wehmutvolles Entsagen sind keine Papiere, die sich — gesichtet, geordnet und zusammengeheftet — „zu den Akten" legen lassen. All das, was längst zu schlafen schien, wacht mit dem Abendwind wieder auf, wenn er Welle um Welle den schweren Duft der letzten Baumblüte an uns heranträgt.



Zur Nachahmung im Urlaub

Von Marianne Hofmann

Ein Schriftsteller, der just an einem Roman schrieb, hielt sich am Chiemsee auf. Er saß oft auf einer Bank, schaute beglückt über den See auf die Berge und war fast immer ungestört.

Es war aber nicht so, daß die Menschen, vielleicht gar aus Achtung vor dem Schriftsteller, diese Bank verschont hätten. Wenn aber Sommerfrischler aus dem nahen Chieming sich auf die Bank setzten und davon sprachen, wie herrlich sie liege und daß man öfter hierher gehen wolle, dann nickte der Schriftsteller zustimmend mit dem Kopf und sagte bedauernd: „Nur schade, daß es hier so viele Kreuzottern gibt, wies auf seinen dicken Stock und erzählte, daß er erst gestern hier wieder eine erschlagen habe. Die andern blieben dann wohl noch ein kleines Weilchen sitzen, rückten dabei unruhig hin und her, schauten mehr nach den Büschen und nach dem Gras als nach der herrlichen Aussicht, sagten „Auf Wiedersehen" und kamen nie mehr wieder.

Die Kreuzotterbank hieß sie bald in Chieming. Es saß nur noch unerschüttert der Schriftsteller dort.

Die Sprache der Verständigung

Von Wanda Toussaint-Butenuth

Wir saßen nach dem Vortrag über europäische Verständigung noch ein Stündchen beisammen.

„Alles wäre einfacher", meinte Dr. Wintgen, „wenn wir eine gemeinsame Sprache hätten."

Die Frau des bekannten Chirurgen Rittberg lächelte leise. „Sie wissen ja, wie gut ich das Französische beherrsche, aber als ich mich einmal mit einem Franzosen auf Leben und Tod verständigen mußte, da habe ich gelernt, daß die wichtigste Sprache die des Herzens ist.

... Es war im Sommer 1945. Mein Mann befand sich, wie die meisten im Feld eingesetzt gewesenen Ärzte, in einem Internierungslager. Um diese Zeit erhielt ich von einem früheren Assistenten meines Mannes die Nachricht, daß der letzte meiner drei Söhne noch lebte und sich in einem Lazarett in der amerikanischen Zone befände. Seine Rettung sei möglich, wenn es gelänge, in allernächster Zeit einen Arzt zu finden, der in der Lage sei, eine sehr schwierige und komplizierte Operation an ihm vorzunehmen, vielleicht wüßte ich Wege, meinen Mann zur Vornahme der Operation nach X. zu bringen. Trotz aller Schwierigkeiten der Zonengrenzen gelangte ich aus der englischen durch die amerikanische Zone in die französische — denn für eine Mutter gibt es keine Grenzen — und drang schließlich bis zu dem Kommandanten des französischen Lagers vor. Bis hier hatten mir meine französischen Kenntnisse geholfen. Als ich aber vor dem französischen Kommandanten stand und meine Bitte vortrug, da wurde mir klar, daß ich kein Entgegenkommen zu erwarten hatte. Der vor mir Stehende war ein Mann, dessen hartes Gesicht vom Leben gezeichnet war und der das Lächeln verlernt zu haben schien. Man hatte mich schon darauf aufmerksam gemacht, daß dieser Deutschenhasser jeder Bitte unzugänglich war. Aber es ging um das Leben meines letzten Sohnes. Mir war, als stände ein Engel hinter mir und flüstere mir die Vokabeln der fremden Sprache zu, und dennoch ... Er hatte nur eine Antwort: „Bedaure, Madame, ich kann Ihren Mann für diese Operation nicht beurlauben. Sie müssen sich mit Ihrem Schicksal abfinden, wie ich mich mit meinem abfinden mußte. Auch ich stand einmal vor einem deutschen Offizier und bat vergeblich um Gnade für meinen letzten Sohn, der in der französischen Widerstandsbewegung tätig gewesen war."

Da sah ich auf seinem Schreibtisch das Bild einer Frau. Es war ein leidgeprüftes Antlitz, es war das Gesicht einer Mutter, die viel um ihre Söhne geweint hatte. Und plötzlich trat das Bild aus dem Rahmen, und ich fühlte die Nähe dieser Frau.

‚Wenn Ihre Gattin hier in diesem Zimmer wäre, Herr Kommandant, sie würde mir beistehen, sie würde ihr Flehen mit dem meinen verbinden ...'

‚Wie können Sie etwas derartiges annehmen! Meine Frau haßt Deutschland!'

‚Wahrscheinlich hat sie Grund hierzu. Und dennoch, Herr Kommandant, eines weiß ich, Mütter bekämpfen sich nicht, sie sprechen eine Sprache und stehen sich gegenseitig bei, wenn es um das Leben ihrer Kinder geht.'

Einen Augenblick war es still in dem Zimmer, dann aber streckte sich mir die Hand des Kommandanten entgegen, die bis dahin geballt auf dem Herzen unter der Ordensschnalle gelegen hatte.

Zwei Tage später war mein Mann in die amerikanische Zone beurlaubt und konnte durch eine Operation unseren letzten Sohn retten. Ich aber glaube seitdem an eine Verständigung der Völker, wenn wir fähig sind, mit dem Herzen zu reden und zu hören."

Ein Trost

Der Schuster Jens Nissen in dem Städtchen Bogense auf Fünen (Dänemark) ist Doppelverdiener: er betreibt seine gutgehende Schuhmacherwerkstatt und ist außerdem noch von der Stadt als Totenträger und -gräber angestellt. Seine Kunden sind aber mit diesem Nebenverdienst gar nicht einverstanden, denn er hat zur Folge, daß sie bei Jens Nissen ewig auf die Ausführung ihrer Reparaturen zu warten haben.

Kürzlich war wieder einmal eine Beerdigung und Jens Nissen entdeckte zu seinem Schrecken in dem Trauerzug den Kaufmann Olsen, dessen Schuhe er trotz heftiger Mahnungen schon seit 4 Wochen zum Besohlen bei sich in der Werkstatt zu liegen hatte. Während der Pastor nun am offenen Grabe sprach, schlich sich Schuster Nissen zu Olsen hinüber und flüsterte ihm ins Ohr: „Sie müssen schon entschuldigen, aber Sie sehen ja, wie beschäftigt ich hier bin. Aber morgen, Olsen, morgen, das garantiere ich Ihnen, morgen kommen Sie dran ..." LK

„Hallo! Taxi!" Von Willi Wegner

Ecke Fordham Street und Ellis Avenue parkten sechs Mietwagen. Es regnete, aber die Chauffeure der fünf letzten Wagen hörten nicht das monotone Tropfen des Regens auf den Dächern ihrer Fahrzeuge. Mit halbgeschlossenen Augen träumten sie vor sich hin; sie wußten: Jim stand noch vor ihnen.

Jim. Der Taxifahrer Jim. Er schlief nicht, denn sein Wagen war jetzt an der Reihe, und er hörte sehr gut das Tropfen des Regens.

Da tauchte aus der Dunkelheit eine Gestalt auf. „Hallo! Taxi!" Jim öffnete den Schlag.

„Michiganbar", sagte der Mann und setzte sich in die rückwärtigen Polster.

„Okay!" meinte Jim, gab Gas und ließ, indes er schon in die Ellis Avenue schoß, die Sirene aufheulen: das Zeichen für seine fünf Kollegen, daß nun ein anderer an der Reihe wäre.

Nach sechs Minuten hielt er vor der neongrellen Lichtfassade der Michiganbar. „Zwei achtzig!" sagte Jim. „Zwei Dollar achtzig!"

„Wieder zurück!" befahl der Fahrgast.

„Okay!" Jim fuhr zum Parkplatz zurück. Er schaffte es in fünf Minuten Sechs her, fünf zurück: elf Minuten. Eine Leistung!

Die Fahrzeuge seiner Kollegen standen noch wie er sie verlassen hatte. „Vier neunzig!" sagte Jim.

„Fahren Sie mich nach Lawndale!" befahl der Mann im Polster.

Jim gab wieder Gas und fuhr bis Lawndale. Er hielt in der Swift Street. „Wir sind in Lawndale, mein Herr — neun Dollar dreißig!"

„Zu dumm", meinte der Fahrgast, „was soll ich in Lawndale? Ich kenne keinen Menschen in Lawndale. Bringen Sie mich wieder zur Michiganbar."

Jim schüttelte den Kopf und fuhr zur Michiganbar.

„So", sagte er, „macht bis jetzt zwölf Dollar zehn!"

„Wundern Sie sich nicht?" fragte der Fahrgast.

„Worüber?"

„Nun gut, fahren Sie mich zur Longwoodbar im Süden! Als ich Michiganbar sagte, vergaß ich, daß die Liköre dort nicht eisgekühlt sind.

Jim fuhr seinen sonderbaren Fahrgast zur Longwoodbar. „Sechzehn fünfzig, Herr!

Der Mann im Rücksitz sagte: „Moment noch! Mir fällt eben ein, daß die Tänzerinnen in der Longwoodbar so nichtssagend aussehen. Sie sind viel ansprechender in der Garfieldbar im Norden. Bringen Sie mich dorthin, aber fahren Sie, so schnell Sie können!"

„Sehr wohl!" erwiderte Jim.

„Also los, fahren Sie! So schnell Sie können!"

Jim fuhr wieder zurück in den Norden. So schnell er konnte. Er fuhr meisterhaft, sicher und elegant. Sein Wagen schoß durch die Straßen Chikagos wie ein Pfeil durch die Lüfte. Er hielt vor der Garfieldbar. „Genau zwanzig Dollar!" sagte Jim.

„Wissen Sie", meinte der Fahrgast, „kennen Sie die Floridabar?"

„Ja", sagte Jim.

„Bringen Sie mich dorthin!"

„Wirklich?"



„Ja. Und Sie halten mich noch immer nicht für verrückt?"

„Nein", sagte Jim. „Wo wohnen Sie eigentlich?"

„Morrell Street 11", sagte der Fahrgast.

Jim gab Gas, wendete und fuhr den Mann zur Morrell Street 11. „So", sagte er, „zweiundzwanzig Dollar fünfzig. Schlafen Sie jetzt."

„Großartig!" lachte der Fahrgast. „Sie sind einfach großartig! Nehmen Sie diese dreißig Dollar, das stimmt so! Hier ist meine Karte. James Gouldman, Direktor der Zentralbank. Ich freue mich, daß mein Experiment gleich am ersten Abend geklappt hat. Wie heißen Sie?"

„Jim."

„Sie sind wirklich großartig, Jim!" Sie können bereits morgen bei mir anfangen — als Privatchauffeur!"

Das Hühnchen wird nicht gerupft / Von Ludwig Eckhardt

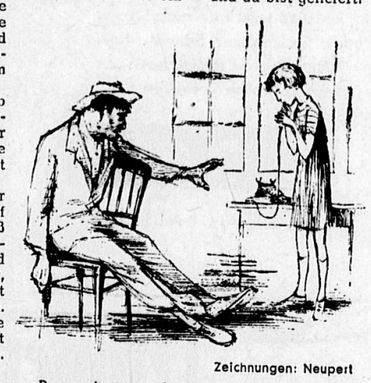
Rena ist zwölf. Es ist Mittagszeit, und sie trödelt ein wenig in der Hitze auf dem Nachhauseweg. Die beiden Mathematikstunden zum Schluß haben sie richtig ausgepumpt. Die Mutter arbeitet im Polizeipräsidium und kann nie zu Hause sein, wenn Rena aus der Schule kommt. Das Essen ist für sie warmgestellt, und am Nachmittag, kurz bevor die Mutter heimkommt, muß Rena ihren kleinen Bruder vom Hort abholen.

Endlich steht sie vor dem Gartentor. Halb versteckt im Grünen liegt das Häuschen. Drinnen wäscht sie sich erst einmal. Ehe sie aber dann heißhungrig auf ihr Essen stürzt, will sie schnell die Mutter im Büro anrufen. Da klingelt es, und sie öffnet.

Vor der Tür — eigentlich schon halb in der Diele — steht ein Mann, der wortreich auf Rena einredet. Sie versteht eigentlich nur, daß er nach der Mutter fragt und wann sie zurückkommt. Sie kann ihn nicht abschütteln, und als sie ihm zum Hinausgehen die Tür öffnet, wirft er sie krachend ins Schloß und fuchtelt Rena mit einem Revolver vor der Nase herum.

„Wenn du schreist, fliegt sofort 'ne blaue Bohne! Setz dich hierher. Wir werden jetzt beide hübsch ruhig auf deine Mutter warten. Mit der habe ich ein Hühnchen zu rupfen!"

Rena hat wortlos mit Riesenaugen zugehört. Träumt sie denn? Sie setzt sich zitternd, aber gehorsam auf den Stuhl dem Manne gegenüber. — So schrecklich aufgeregt bin ich eigentlich gar nicht, denkt sie nach einer Weile, er darf jedenfalls auf keinen Fall merken, daß ich Angst habe ...



Zeichnungen: Neupert

Sie sitzen schweigsam fast eine Stunde lang. Da klingelt das Telefon. Rena blickt den Fremden ängstlich fragend an. Er nickt: „Aber ein Wort, daß ich hier bin — und du bist geliefert!"

Rena nimmt zaghaft den Hörer ab. „Hallo! Ja, Mutti, ja — alles in Ordnung; gegessen habe ich schon, ich bin bei den Schularbeiten ... Nein — Wölfchen habe ich noch nicht vom Kindergarten abgeholt ... Papa ist auch noch nicht hier. Also schön, bis nachher! Wiedersehen, Mutti!"

Rena stehen Schweißperlen auf der Stirn. Der Fremde brummt vor sich hin und spielt ein bißchen am Abzugshahn, sagt aber nichts. Eine Viertelstunde — lang wie zwei ganze — schleicht dahin.

Da zersplittert die Fensterscheibe, und plötzlich stehen zwei Männer mit gezogener Pistole im Zimmer. „Hände hoch!" Renas Hände fliegen in die Luft. Der Fremde ist aufgesprungen, macht einen Schritt zur Tür — es knallt hart. Er brüllt auf, schleppt sich zum Sofa. Blut sickert von dem verletzten Bein. Eine Sekunde später trägt er Handschellen.

„So, Kleine, nimm ruhig die Arme runter", sagt der ältere Beamte. „Der da war gemeint! ... Du hast deine Mutter gerettet. Das hätte verdammt schiefgehen können. Ein gefährlicher Bursche; wir sind schon lange hinter ihm her, deine Mutter besonders hat ihn schon ein paarmal beinahe beim Wickel gehabt ... Na, da ist ja auch die Frau Mama selbst! Meinen Glückwunsch zu dem Töchterchen! Erst zwölf? Donnerwetter, da kann sich aber mancher von unseren Anwärtern ein Beispiel nehmen!"

Jetzt rafft sich der Gefesselte noch einmal auf: „Verdammt, wie hat die Jöhre das gemacht? Ich habe doch jedes Wort mitangehört?"

Die Mutter blickt stolz auf Rena.

„Das konnten Sie auch. Ganz einfach: mein kleiner Sohn heißt nämlich nicht Wölfchen sondern Heinz, und unser Papa hat vorgestern für mehrere Wochen eine Geschäftsreise angetreten ... Da konnte ich leicht kombinieren daß hier etwas los war!"

Sieben Tage NWDR / Die Programmvorschau

Die festen Zeiten (zum Teil außer sonntags): 5.00 Die erste Stunde — 5.45 Nachrichten, Wetterbericht — 5.50 Marktrundschau für die Landwirtschaft — 6.00 Frühmusik — 6.40 Gymnastik — 6.45 Nachrichten, Wettervorhersage — 6.50 Morgenandacht — 7.00 Frühmusik — 7.40 Programmvorschau — 7.45 Nachrichten, Wettervorhersage — 7.55 Wasserstandsmeldungen — 8.00 Das fünf-Minuten-Lexikon — 8.45 Nachrichten, Wettervorhersage — 8.45—8.50 Nachrichten für Berlin — 8.55 Für die Frau — 9.00 Schulfunk — 12.00 Musik zur Mittagspause — 12.30 Landfunk — 12.45 Presseschau — 12.59 Zeitzeichen — 13.00 Nachrichten, Wettervorhersage — 13.25 Musik am Mittag — 13.50 Suchdienst — 15.30 Kurszettel — 16.45 Nachrichten — 16.50 Wirtschaftsfunk — 19.00 Echo des Tages — 19.30 Hier spricht Berlin — 19.45 Nachrichten, Wettervorhersage, Kommentar — 22.15 und 24 Uhr Nachrichten — 0.15 Hier spricht Berlin — 1.00 Seewetterbericht, Sendeschluß (samstags 2.00 Uhr).

Sonntag, 8. Juli

8.00 Orgelkonzert. **8.20** Klänge am Morgen. **9.00** Katholischer Gottesdienst. **10.00** Andalusische Ballade. **10.30** Ein froher Sonntagvormittag. **11.30** Demnächst auf dieser Welle. **14.00** Kinderfunk. **14.30** Was ihr wollt. **15.30** Der Hörer hat das Wort. **16.00** Sport und Musik. **16.45** Tanztee. **17.45** Die Sportreportage. **18.15** Das Meisterwerk. Joseph Haydn: Cellokonzert, Paul Tortellier, Cello. Das Berliner Philharmonische Orchester, Leitung Sergiu Celibidache. **18.45** Gedanken zur Zeit. Dr. Paul Barandon: Souveränität und Gleichberechtigung. **19.00** Die Woche im Parlament. **19.30** Sportmeldungen. **20.00** Italienische Meister. Großes Opernkonzert. **22.25** Sportmeldungen. **22.45** Im Rhythmus der Freude. **23.55** Zur Nacht. **0.10** Georg Haentzschel und sein kleines Tanzstreichorchester. **0.30** Die kleine Stadt will schlafen gehn.

Montag, 9. Juli

8.05 Melodien am Morgen. **9.00** Musik des Barock. **10.30—11.00** Froher Klang am Vormittag. **11.00—11.30** Von Binnenland und Waterkant. **14.00** Der christliche Gedanke in unserer Zeit. **14.15** Geh'n wir mal nach Hegenbeck. **15.00** Das Kamel. Eine Hörfolge von Rolf Italiaander. **15.40** Unterhaltungskonzert. **16.25** Melodische Rhythmen. **17.00** Von alter Musik. 8. John Dunstable. **17.15** Politische Literatur. Zur deutschen Geschichte. **17.30** Kammermusik. **17.45** Wir und der Staat. **18.00** Musikalische Feriengrüße. **18.50** Die Frau in unserer Zeit. Noch einmal: Kinder im Kino. **20.05** Sommerliche Abendmusik. **20.30** Gefährtin des Genies. **21.00** Sinfoniekonzert. **22.30** Zur Nacht. Heinrich Boell: Der Brückenwächter. **22.35** Nachtprogramm „Der Dichter und der Terror". **0.30** Tanzmusik.

Dienstag, 10. Juli

8.05 Fang's fröhlich an. **9.00** Der Alltag als Schule der Biologie. **9.15** Gerhard Gregor an der Funkorgel. **10.30—11.00** Promenadenmusik. **14.00** Das Ende des russischen Bauern. Von Axel de Vries. **14.15** Unterhaltungsmusik aus Spanien. **14.30** Barnabas von Geczy spielt. **15.00** Die Streichergruppe Franz Deuber. **15.40** Leichte Mischung. Eine kleine Schallplattenauswahl. **16.15** Kinderfunk. Mit Buntpapier und Schere. **17.00** Kammermusik. Johannes Brahms: Quartett Nr. 1 für zwei Violinen, Viola und Violincello c-moll, op. 51,1. **17.30** Große europäische Erzähler: André Gide. **17.45** Westdeutscher Kulturspiegel. **18.00** Musik zum Feierabend. **18.50** Wirtschaftschronik der Woche. Es spricht Dr. Julia Nusseck. **20.05** Harry Hermann mit dem Großen Hamburger Rundfunkorchester. **20.30** Neue Schlagerfavoriten. **21.30** Von nah und fern. Ein Bericht von Peter von Zahn. **21.45** Zärtliche Weisen. **22.30** Zur Nacht. „Dein Herz", Gedichte von Anja Hegemann. **22.35** Nachtprogramm. „Was rund 15 Millionen interessiert" Analyse der deutschen Illustrierten über ihre Leser und ihre Inserate. **0.30** Adalbert Luczkowski bittet zum Tanz.

Mittwoch, 11. Juli

8.05 Lieder der Völker. **9.00** Der Kriegsversehrte und die Frau. **9.15** Das Ellegiers-Sextett spielt. **10.30—11.00** Kleine Klavierstücke. **14.00** Schlagertexte als Zeitdokumente. **14.15** Musik nach Tisch. **15.00** Laßt Blumen sprechen. Eine Groteske von Joachim Friedrich Meyer. **15.40** Orchesterkonzert. **16.20** Film, kritisch betrachtet. **16.30** Filmmusik aus aller Welt. **17.00** Blumenlieder und Blumenstücke. **17.30** Berliner Feuilleton. Aus dem Kulturleben. Berichte — Kritik. **18.00** Orchesterkonzert. **20.05** Kleines Unterhaltungskonzert. **21.30** Deutscher Evangelischer Kirchentag Berlin 1951. **22.10** Eine Betrachtung von Ernst Friedlaender. **22.30** Zur Nacht „Nachtlitanei". Gedichte von Ezra Pound. **22.35** Die Kapelle Hans Köpke. **23.00** Sommernächte. **0.30** Otto Fröhlich und seine Funksolisten.

Donnerstag, 12. Juli

8.05 Heiterer Klang am Morgen. **9.00** Es gibt gar keinen lieben Gott — ein Schulgespräch in der Ostzone. **9.15** Klaviermusik der galanten Zeit. **10.30 bis 11.00** Volkweisen. **14.00** Für Schule und Elternhaus. **14.15** Musik nach Tisch. **15.00** Musik der Landschaft. **15.40** Tanzmusik. **16.15** Kinderfunk. **17.00** Klaviermusik. Sonate h-moll, op. 58 (Chopin). Es spielt Richard Glas. **17.30** Wissen und Leben. Steckbrief eines Dämons — Kinderlähmung. **18.00** Zwischen sechs und sieben. **18.50** Das „Ja" der Frau zum Leben. Eleonore Kraus berichtet über die Gesundheitsausstellung in Köln. **20.05** Von jedem drei. **20.45** Venus im Licht. **22.30** Zur Nacht. Gustave Flaubert: Brief an die Geliebte. **22.35** Music Box von Dr. Jazz. **23.15** Musikalisches Nachtprogramm. Konstruierte Musik von Bach bis heute. **0.30** Kurt Wege mit seinen Solisten.

Freitag, 13. Juli

8.05 Zwei Suiten für Orchester. **8.30** Gerhard Gregor an der Funkorgel. **9.00** Vormittagskonzert. **10.30—11.00** Froher Klang am Vormittag. **14.00** Das Schicksal des chinesischen Bauern. **15.00** Zufall und Genie in der Welt der Forschung. **15.40** Eins zum andern. Eine bunte Melodienfolge. **16.30** Für Schule und Elternhaus. Du willst Studienrat werden, Kommilitone? (Ein Ratgeber für Studenten und Berufsneulinge.) **17.00** Ludwig van Beethoven, Streichquartett F-dur, op. 59 Nr. 1. **17.40** Das Buch. **18.00** Und jetzt ist Feierabend. **18.00—18.30** Christliches Forum. **18.50** Von den Hochschulen. **20.05** Hermann Hagestedt mit seinem Orchester. **20.30** Die vom Mitleid leben. Bettler — ein Problem unserer Zeit. **21.00** Opernkonzert. Querschnitt durch „Fürst Igor" von Alexander Borodin. **22.30** Zur Nacht. **22.35** Unterhaltungsmusik. **23.00** Froher Tagesausklang. **0.30** Das Orchester Willy Berking bittet zum Tanz.

Samstag, 14. Juli

8.05 Mit Musik und guter Laune ins Wochenend. **9.00** Bunte musikalische Palette. **10.30—11.00** Kleines Operettenkonzert. **14.00** Wochenend und Sonnenschein. **15.00** Der gebogene Balken. **15.30** Der Männerchor im Rundfunk. Anschließend: Volkslieder. **16.00** Lasset uns zur frohen Stunde fröhlich beieinander sein... Zwei Stunden Frohsinn am laufenden Band. **18.00** Aus der Welt der Arbeit. **18.15** Deutscher Evangelischer Kirchentag Berlin 1951. **18.45** Chorgesang. **19.30** Kirchliche Nachrichten. **20.05** Zwei Herzen im Dreivierteltakt. **21.05** Berlin bittet zum Tanz. **22.00** Sportvorschau. **22.25** Sergej Rachmaninoff. Rhapsodie über ein Thema von Paganini. **22.50** Zur Nacht. Rudolf Henz: „Anrufung" **22.55** Tanzmusik. **0.10** Das Putte-Wickmann-Sextett. **0.35** Tanz nach Mitternacht. Heinz Kretschmar und seine Solisten. **1.00** Jazzalmanach.

UKW-Programm

8. Juli: **9.00** Wolfgang Amadeus Mozart. **9.30** Geistliches Konzert. **10.00** Unterhaltungskonzert. **11.00** Ruhr-Festspiele Recklinghausen 1951. **13.15** Arbeiter und Lieder von Loewe. **15.30** Kinderfunk. Wir lesen vor ... **16.00** Sport. **17.00** Dies und das. **18.00** Jakob Kneip — Josef Winckler. Zwei rheinische Dichter — zwei Geburtstagskinder. **18.30** Sport. **19.00** Was darf es sein? **20.00** Zwischen Rhein und Weser. **20.35** Tanz am Sonntagebend. **22.00** Sport. **22.15** Louise. Musik-Roman in vier Akten.

9. Juli: **9.00** Italienische Cembalomusik. **9.25** Altdeutsche Volkstänze. **9.45** Die bunte Platte. **10.30** Fröhlich fängt die Woche an. **11.30** Ludwig van Beethoven. **16.00** Ein kleines Konzert. **16.30** Ein Kapitel aus einem heiteren Sommerroman. **16.50** Bunte Welt der Musik. **17.30** Der Kammerchor Pamplona singt. **18.10** Unterhaltungsmusik. **18.45** Benelux und Deutschland. **19.00** Die tönende Palette. **19.40** Melodien aus Oberbayern. **20.00** Zwischen Rhein und Weser. **20.45** Klingende Kleinigkeiten. **21.00** Grenzpolitische Fragen in Nordrhein-Westfalen von Dr. Leo Schwering. **22.15** Sport. **22.30** Duette von Rossini, Rubinstein und Dvorak. **23.15** Moderne Unterhaltungsmusik.

10. Juli: **9.00** Schuberts Arpeggionesonate. **9.25** Musik für Gitarre. **9.45** Die bunte Platte. **10.30** Musik am Vormittag. **11.00** Kleine Aufmerksamkeiten. **11.30** Orchesterkonzert. **12.30** Musik zur Mittagspause. **16.00** Ein kleines Konzert. **16.30** Ein Kapitel aus einem heiteren Sommerroman. **16.50** Tänzerische Skizzen. **17.30** Volksmusik zum Feierabend. **18.10** Orchesterkonzert. **18.45** Wie hört man UKW? **19.00** Schöne Klänge zum Feierabend. **19.30** Gibt es einen westdeutschen Bolschewismus? **19.45** Der Männerchor im Rundfunk. **20.00** Zwischen Rhein und Weser. **20.45** Es spielt Vesco D'Orio mit seinem Ensemble. **21.00** Ein Stück Straße. **21.30** Sinfoniekonzert. **23.15** Tanzmusik.

11. Juli: **9.00** Kammermusik. **9.25** Orgelmusik. **9.45** Die bunte Platte. **10.30** Kleine Klavierstücke. **11.00** Ja, wenn die Musik nicht wär. **12.30** Orchesterkonzert. **16.00** Ein kleines Konzert. **16.30** Ein Kapitel aus einem heiteren Sommerroman. **16.50** Zwischen ernst und heiter. **17.30** Ganz leis erklingt Musik. **18.10** Klaviermusik. **18.45** Für Schule und Elternhaus. **19.00** Buffo und Soubrette. Heitere Operettenweisen. **20.00** Zwischen Rhein und Weser. **20.45** Hans Bund spielt. **21.00** Der Krimkrieg fand trotzdem statt. Von Herbert Reinecker. **22.00** Wir spielen — Sie tanzen! **23.15** Das Streichquartett.

12. Juli: **9.00** Klaviermusik. **9.25** Kleine Volksmusik. **9.45** Die bunte Platte. **10.30** Die Streichergruppe Franz Deuber. **11.00** Frohe Klänge am Vormittag. **11.30** Orchesterkonzert. **12.30** Musik zur Mittagspause. **16.00** Ein kleines Konzert. **16.30** Ein Kapitel aus einem heiteren Sommerroman. **16.50** Nette Erinnerungen. **17.30** Klingende Kleinigkeiten. **18.10** Musik deutscher Barockmeister. **18.45** Rund um den Sport. **19.00** Musikalische Kurzweil. **19.30** Wirtschaftsfunk. **19.40** Der Männerchor im Rundfunk. **20.00** Zwischen Rhein und Weser. **20.45** Noten und Anekdoten. **21.30** Vier mal Fünfzehn. **22.30** Mr. Peters ist besessen. **23.15** Wir tanzen weiter mit dem Kölner Tanz- und Unterhaltungsorchester.

13. Juli: **9.00** Aus alten Lautenbüchern. **9.25** Orgelmusik. **9.45** Die bunte Platte. **10.30** Froher Klang am Vormittag. **11.00** Unterhaltungskonzert. **11.30** Glück und Beethoven. **12.30** Mit Musik um die Welt. **16.00** Ein kleines Konzert.

16.30 Ein Kapitel aus einem heiteren Sommerroman. **16.50** Musikalische Bilder. **17.30** Geistliche Chor- und Orgelmusik der Gegenwart. **18.10** Kammermusik, anschließend: Die kleine Musikrundschau des NWDR Köln. **18.45** Das Glück auf der Leinwand. **19.00** Gut gelaunt zum Feierabend. **19.40** Das Schlagerbarometer. Die Schlagerplatten der letzten vierzehn Tage. **20.00** Zwischen Rhein und Weser. **20.45** Hans Bund spielt. **21.00** Stammtisch. **21.30** Melodie und Rhythmus. **22.30** Unsere Muttersprache. **23.15** Belcanto.

14. Juli: **9.00** Kammermusik mit Gitarre. **9.25** Morgenlieder. **9.45** Die bunte Platte. **10.30** Musik am Vormittag. **11.00** Leichte Mischung.

13.25 Musik am Mittag. **14.45** „Sonndag ha' mer Schötzefess". **15.15** Orchesterkonzert. **16.00** Der frohe Samstagnachmittag. **17.45** Fröhliches Handwerk. **18.15** Achtung! Aufnahme! Ein klingendes Film-Magazin. **18.45** Sport. **19.00** Der fliegende Holländer. **22.15** Blick durchs Schlüsselloch. **23.05** Bitte vormerken. **23.20** Musik zum Träumen. **23.50** Das zärtliche Klavier. **0.10** Tanzmusik.

Nur wenn unsere Springer völlig versagten...

... könnte der Schwimmer-Länderkampf gegen Italien verloren gehen — Schwere Aufgabe für die Wasserballer

Auf besonderen Wunsch der Italiener wurde das Wettkampfprogramm für den ersten schwimmsportlichen Nachkriegs-Länderkampf im Vergleich zu den olympischen Disziplinen zwar um einige Konkurrenzen verkleinert, aber dieses Entgegenkommen, dürfte den deutschen Sieg in Schwäbisch-Gmünd, soweit die Gesamtwertung in Frage kommt, kaum gefährden.

Die Italiener können die 100 m Kraul für Herren und Damen, die 100 m Rücken, vielleicht auch die 400 m Kraul für Damen und beide Wasserballspiele durchaus gewinnen, in den anderen Konkurrenzen jedoch dürften sie zu schwach sein, obwohl durch die Streichung der 400- und 1500-m-Kraulstrecke deutscherseits ein so wertvoller Schwimmer wie Europameister Lehmann gar nicht zum Zuge kommt.

Eine Überraschung aber könnte es in Schwäbisch-Gmünd nur dann geben, wenn unsere Springer und Springerinnen restlos versagen sollten. Da der Vorjahrs-Länderkampf, der sich allerdings ausschließlich auf Wasserball und Springen erstreckte, in Verona aber gerade durch das überragende Können der deutschen Springer im Gesamtergebnis mit 44:32 Punkten gewonnen wurde, darf man auch diesmal zu unseren Europameistern Aderholt und Haase sowie zu Geyer, Aki Walther, Paula Tatarek und Susanne von Hartungen wieder vollstes Vertrauen haben. Wenn alles glatt geht, sollte der deutsche Sieg mit rund zehn Punkten sogar recht klar ausfallen.

Offiziell wurden folgende Mannschaften gemeldet (Deutschland stets zuerst genannt):

Herren:

100 m Kraul: Ditzinger, Hitziger — Pedersoli, Paliaga.

200 m Brust: Klein, Deuerlein — Grilz, Gasparini.

100 m Rücken: Schuster, Kriesten — Massaria, Cavari.

3×100-m-Lagenstaffel: Ditzinger, Klein, Schuster gegen Massaria, Pedersoli, Paliaga.

Kunstspringen: Aderholt, Walther — Albonico, Mari.

Turmspringen: Haase, Geyer — Petronio, Albonico.

Damen:

100 m Kraul: Schäferkordt, Herrbruck — Finc-Gamacchio, Belais.

400 m Kraul: Herrbruck, Rechlin — Calligaris, Benini.

Kunstspringen: Tatarek, v. Hartungen — Levati, Pautasso.

Turmspringen: Tatarek, v. Hartungen — Pautasso, Sguinzo.

Die Wertung in diesem Länderkampf erfolgt nach dem international üblichen Punktsystem 5—3—2—1 für die Einzelrennen, 10:6 P. für die Mannschaftswettbewerbe.

Wie ernst Italien diesen Länderkampf nimmt, geht am besten aus der Tatsache hervor, daß zur Vorbereitung auf Schwäbisch-Gmünd drei Trainingslager abgehalten wurden, wobei die Schwimmer in Meran, die Wasserballer in Bologna und die Springer in Verona zusammenkamen.

Höhepunkte der zweitägigen Veranstaltung in dem neu erstellten und von Tannenwäldern umrahmten Freibad Schießtalsee, das über eine mittelschwere 50-m-Bahn verfügt und durch Holztribünen etwa 12 000 Zuschauer gute Sichtmöglichkeiten bietet, dürften die beiden Wasserballspiele werden. Hier haben die Italiener als Olympiasieger von 1948 nach ihren Vorjahrssiegen (10:3 und 8:6) erneut die beste Chance, zu Punkten zu kommen, zumal der DSV in Schwäbisch-Gmünd auf die Spieler des Deutschen Meisters SSF Barmen verzichtet und mit Dykman (Duisburg) im Tor, Ortner, Primus Baumgärtner (alle Nürnberg) als Abwehr, Wolff (München), Zander, Panke (beide Wuppertal) im Sturm eine Mannschaft stellt, die erstmalig zusammenspielt.

Erster Höhepunkt der Schwimmer

Meisterschaften des Bezirks Düsseldorf

Kaum begonnen, strebt die Sommerschwimmzeit schon ihren Höhepunkten zu. So finden an diesem Wochenende die Meisterschaften des Bezirks Düsseldorf im schönen M.-Gladbacher Volksbad statt, die die Vorprüfung für die Westdeutschen und Deutschen Meisterschaften sein sollen und daher die Besten des gesamten Bezirks am Start mit geringen Ausnahmen, vereinigen werden. Wenn schon im vergangenen Jahr zahlreiche hoffnungsvolle Junioren und Jugendliche ernsthaft in die Entscheidungen mit eingreifen konnten, so dürfte man in diesem Jahre diese Wahrnehmung in noch verstärkterem Maße machen. Und das ist gut so. Aus allen Städten des Bezirks sind zahlreiche Meldungen eingegangen, so daß durchweg spannende Kämpfe zu erwarten sind.

Savitt ist Wimbledonsieger

Schwaches Endspiel / McGregor in drei Sätzen geschlagen

London. (dpa) Wimbledonsieger 1951 im Herreneinzel wurde im Freitag der Amerikaner Dick Savitt durch einen glatten 6:4-,6:4-,6:4-Sieg über den Australier Ken McGregor. Savitt hatte seinen Gegner bereits im Endspiel der australischen Meisterschaften mit 3:1 Sätzen besiegt.

Das auf dem vollbesetzten Centre Court stattfindende Finale war arm an Dramatik und eine einseitige Angelegenheit des in Höchstform spielenden 24jährigen Savitt. Dagegen erreichte McGregor bei weitem nicht seine beste Form und zeigte eine der schwächsten Leistungen während der Meisterschaften. In knapp mehr als einer Stunde war der Sieger mit Savitt ermittelt. Nur in fünf Spielen gab es Einstand, während acht Spiele als Nullspiele gebucht wurden. Beide Gegner spielten auf Angriff und liefen bei jeder nur möglichen Gelegenheit ans Netz, wo aber vor allem McGregor viele Fehler unterliefen.

In Anwesenheit der Herzogin von Kent wurden bis 4:4 die sehr starken Aufschläge gewonnen, wobei der Australier jeweils mit einem Spiel in Führung lag. Im neunten Spiel mußte McGregor trotz eines Vorteils sein Service abgeben und verlor den Satz in zwanzig Minuten. Im zweiten Satz ging der Australier mit 3:0 in Führung, doch Savitt sicherte sich die nächsten fünf Spiele. Noch einmal vermochte McGregor sein Service zu gewinnen, wehrte auch im zehnten Spiel drei Satzbälle ab, ohne die 2:0-Satzführung des Amerikaners verhindern zu können. Bis auf 5:1 lief Savitt seinem Gegner im dritten Satz davon, ehe McGregor durch eine Kraftanstrengung noch drei Spiele gewinnen konnte. Savitt ließ sich aber nicht beirren, fand rechtzeitig wieder seine Form und beendete den Kampf mit 6:4, 6:4, 6:4 siegreich.

In der Vorschlußrunde des Damendoppels trafen sich rein amerikanische Paare. Zunächst gelang es Louise Brough und Margaret Osborne-Dupont, Barbara Scofield und Betty Rosenquest leicht mit 6:1, 6:3 auszuschalten. Im Anschluß daran zogen Doris Hart und Shirley Fry, die Endspielteilnehmerinnen im Dameneinzel, noch müheloser über Beverly Baker und Nancy Chaffee mit 6:0, 6:2 hinweg.

Neuer Artur-Weber-Prozeß

Köln. (lnw) Die erste Strafkammer des Landgerichtes Köln wird erneut gegen den früheren Geschäftsführer der Westdeutschen Toto GmbH, Artur Weber (Solingen), verhandeln, nachdem der Strafsenat des Kölner Oberlandesgerichts am Freitag der vom Staatsanwalt eingelegten Revision stattgab. Ein Termin für den neuen Prozeß, in dem der Staatsanwalt wieder Anklage wegen Erpressung und Untreue erheben dürfte, steht noch nicht fest. Weber war im ersten Verfahren von der Anklage auf Erpressung und Untreue freigesprochen worden.

v. Cramm heute 42 Jahre alt

Deutschlands Tennisspieler Nr. 1 Gottfried v. Cramm, vollendet am 7. Juli sein 42. Lebensjahr. Der gesamte deutsche Sport wünscht seinem besten Diplomaten an diesem Tag eine glückliche Fortsetzung seiner so erfolgreichen Laufbahn.

1500 Kanuten auf dem Bertasee

Luxemburger Gäste und die deutsche Spitzenklasse am Start

Kaum ein deutscher Sportverband betreibt seine Vorbereitungen für Länderkämpfe und für die Olympischen Spiele so intensiv wie der Deutsche Kanuverband, der zum Wochenende durch den Landesverband Nordrhein-Westfalen wieder eine Kraftprobe auf dem Wedausee angesetzt hat, die am Samstag mit der Langstreckenregatta über 10 000 m und am Sonntag über die Kurzstrecke eine internationale Besetzung gefunden hat. Mit fast allen deutschen Spitzenfahrern aus West-, Nord- und Süddeutschland und aus der Sowjetzone messen sich diesmal auch die Luxemburger Kanuten. Die Gesamtbesetzung bringt in 43 Rennen an beiden Tagen 817 Boote und 1525 Teilnehmer zum Bertasee.

Nur wenige Namen aus der Spitzenklasse fehlen diesmal. Man darf getrost feststellen, daß die Rennen auf dem Bertasee eine wahre Heerschau des deutschen Kanusportes sein werden. Wieder treffen die Frauen und Männer, die seit Saisonbeginn um den Sieg streiten, aufeinander. Da sind im Einer die Düsseldorfer Paar, Hück, Wassenberg, Scheuer und Morschbach, die auf den vorzüglichen Berliner Neth auf Miltenberger und die Vertreter von Luxemburg und Hamburg stoßen. — Die Paarungen im Zweier sind vielleicht noch „gewaltiger". Stoboy/Bach haben diesmal nicht nur Knepper/Kleine und Hemmers/Schmidt zu schlagen, auch Noller/Steinhauer kommen zum Bertasee. Mit ihnen die ausgezeichneten Paarungen von Wanderfalke Essen, von Mülheim und Dortmund sowie die Mainzer Kast/Dolt und Orthen/Wiethoff aus Köln. Im Viererkajak stellt das Land Nordrhein eine Verbandsmannschaft mit Miltenberger, Paar, Hück und Herzog, dazu kommen die Vereinsgegner von Duisburg, Holzheim, Hannover, Mülheim, Köln, Hamburg, Wanderfalke Essen und Rheintreue Düsseldorf. Diese Paarungen liegen auch in der Staffel am Start.

Die Wuppertaler und Lindener Kanadier-Fahrer erhalten scharfe Konkurrenz aus Hamburg und Mainz. In den Frauenwettbewerben, die nicht weniger hart umstritten sein werden, rennen neun Gegnerinnen aus Hamburg, Bergheim, Herford, Düsseldorf und Karlsruhe gegen die Vormachtstellung der Mädchen von Holzheim an.

Heinz Sachs verteidigt seinen Titel

Hoepner ein gefährlicher Gegner — Hucks gegen Strelecki

Es spricht für die faire sportliche Haltung des jungen deutschen Halbschwergewichtsmeisters Heinz Sachs, daß er seinen Titel, den er im Dezember vorigen Jahres in Essen gegen Riedel Vogt so überraschend durch K.o. gewann, seither bereits zum dritten Male verteidigt. Zunächst erhielt Vogt die ihm vertraglich zugesicherte Revanche. Dann boxte Sachs Pfingstsonntag in Essen gegen Strelecki. Beide Kämpfe brachten ein Unentschieden und damit die erfolgreiche Titelverteidigung.

Seinen schwersten Gegner trifft der menschlich so sympathische Schaath-Schützling nun am Samstagabend auf dem Hamburger HSV-Platz am Rothenbaum in Wilhelm Hoepner. Der Kieler Rechtsausleger hat von 19 Kämpfen 14 durch k.o. gewonnen, nur einen (gegen Hucks) verloren und den brennenden Ehrgeiz, in seinem 20. Professionalkampf Deutscher Meister zu werden.

Sachs kennt seinen Gegner. Er schlug ihn 1948 bereits in Köln durch k.o. und wurde dadurch Deutscher Amateurmeister. Auch in der Revanche hat der 25jährige Krefelder durchaus seine Chance, wenn er pausenlos am Mann bleibt, beidhändig schlägt und Hoepner so intensiv beschäftigt, daß er von seiner eigenen Linie abkommt. Bisher war Sachs noch nie k.o. Wenn Hoepner aber Meister werden will, muß er ihn ausknocken. Ob's ihm gelingt?

Sollte Sachs seinen Titel tatsächlich verlieren, hat man in Krefeld in Dieter Hucks sofort einen Herausforderer des neuen Meisters bei der Hand. Denn Hucks war es der Hoepner am 10. Februar dieses Jahres in Hamburg ausknockte! Voraussetzung bleibt allerdings, daß der „Hufschmied vom Niederrhein" am Samstagabend in Hamburg den technisch so hervorragenden Dortmunder „Rückzugboxer" Strelecki meistert, der mit Sachs kürzlich unentschieden boxte und im Falle eines Sieges über Hucks eine erste Titelchance erhält. Da Hucks in Hamburg bisher aber alles k.o. schlug, sieht er dem Kampf mit dem schnellen Westfalen durchaus zuversichtlich entgegen. **A. G.**

Mit Gorgas und Slojewski

West-Meisterschaft der Boxer

Die besten Amateurboxer der Verbände Westfalen, Niederrhein und Mittelrhein ermitteln am Wochenende zum ersten Male seit 13 Jahren wieder ihre Westdeutschen Meister. Zugelassen zu diesem Wettbewerb sind zunächst einmal die neuen Meister dieser früheren Gaue und außerdem noch eine Reihe talentierter Zweitvertreter, die sich u. a. auf die Deutschen Vorjahresmeister Paffrath und Slojewski und den Essener Europazweiten im Schwergewicht, Edgar Gorgas, stützen. So ergeben sich für die Vorrunden, die am Samstagabend in Bochum bzw. Essen ausgetragen werden, vom Fliegengewicht aufwärts folgende Paarungen:

Bochum: Paffrath (Düsseldorf) — Sosnitza (Herne), Schidan (Düsseldorf) — Freiheit (Suderwich), Johann (Scherlebeck) — Kolz (Frechen), Goebel (Werne) — Langer (Köln), Klinger (Herne) gegen Müller (Düsseldorf), Wollziefer (Düsseldorf) gegen Wessel (Lüdenscheid), Wagner (Köln) gegen Schöppner (Witten), Sladky (Dorsten) — Hof (Köln), Rohde (Lüdenscheid) — Rosteck (Troisdorf) Kalbfell (Hagen) — Rau (Bielstein).

Essen: Hahner (Essen) — Ensel (Frechen) Salewski (Herne) — Müller (Leverkusen) Slojewski (Hamborn) — Rings (Essen), Hoog (Hagen) gegen Wensker (Essen), Engels (Bottrop) — Eichelbeck (Köln), Federau (Eschweiler) — Haast (Elberfeld), Jopke (Essen) — Graewe (Ahlen), Bücher (Essen) gegen Bartow (Hagen), Bürger (Essen) — Rösgen (Köln), Gorgas (Essen) — Kother (Homberg).

Die Sieger bestreiten am Sonntagnachmittag dann in der Essener Dubois-Arena die Endrundenkämpfe, die überaus hart werden dürften und manche Überraschung bringen sollten.

West gegen Süd auf dem Baldeneysee

Hügel-Regatta mit großer Besetzung — 92 Mannschaften in vorolympischer Prüfung

Der Baldeneysee erlebt am Wochenende die größte Regatta Westdeutschlands, die mit 92 Mannschaften eine außergewöhnliche Bedeutung erlangt. In noch stärkerem Maße als auf der Duisburger Regatta sind die norddeutschen Vereine vertreten, und in den erstklassigen Rennen spiegelt sich wirklich die Elite des deutschen Rudersportes. — Der Meister-Vierer von Hannover trifft erneut auf Amicitia Mannheim, dazu gesellt sich aus dem Westen Gelsenkirchen. Außerdem hat der Deutsche Ruderverband wieder von seinem Startrecht Gebrauch gemacht und einen Vierer nach Essen beordert.

Im Großen Achter kämpfen neben Köln 77 und Etuf Essen, die beiden besten Mannschaften im Westen, diesmal wieder Amicitia/Baden Mannheim und der Achter des Deutschen Ruderverbandes. Das ist ein Achterfeld, das auch auf einer Deutschen Meisterschaft nicht zu übertreffen ist. Dazu kommt am Sonntag die Mülheimer RG und eventuell Bochum oder Duisburg. Nach diesen Kämpfen wird man über die tatsächlichen Stärkeverhältnisse bei den deutschen Achtermannschaften im Bilde sein.

Nicht weniger gut sind die Viererrennen ohne Steuermann und die Zweier besetzt. Noch größer aber sind die Felder in den zweitklassigen, den Junior- und Jungmannrennen. Frische Sieger kämpfen mit solchen, die es endlich werden wollen, und der Ehrgeiz der Jugend läßt sie alle mit großen Hoffnungen an den Start gehen.

Die Vereine aus Düsseldorf, Essen, Benrath, Homberg, Duisburg und Leverkusen haben in ihren Rennen beachtenswerte Gegner aus Kassel, Emden, Bremerhaven, Leer, Hannover, Hamburg und Bremen gefunden, die das Siegen nicht leicht machen. Einige Kurzstreckenrennen bieten reiche Abwechslung und lassen die Hoffnung auf einen Sieg auch dem auf der langen Strecke nicht so starken Gegner.

Bei den Frauen gibt es eine erneute Begegnung im Doppelzweier zwischen Köln, Münster und Hagen, während die Senioren-Rennen im Vierer keine ausreichende Besetzung gefunden haben.

Sierstorpff-Rennen in Wambel

Als erste klassische Prüfung für Zweijährige kommt am Sonntag in Dortmund das Sierstorpff-Rennen (10 000 DM, 1000 m) zum Austrag, in dem uns Jonkheers rechte Schwester Jana am besten gefällt. Die Schlenderhanerin besitzt Engagements in allen großen Prüfungen ihres Jahrganges und zeigte bei ihrem Krefelder Debüt bestechendes Galoppiervermögen, da sie trotz beträchtlichem Startverlust mühelos noch gut zu dem Sieger Burgunder auflief. Gohort hat das Versuchsrennen der Hengste auf seinem Konto, und Leidenschaft gilt zur Zeit als eine der besten Stuten in Dortmund. Die beiden Röttgener Königstreue (Ticino-Königswiese) und Osterbote (Balios-Ostwelt) werden dagegen als Jahresdebütanten kaum weit genug sein.

Glänzend besetzt — u. a. mit dem Derbysieger Niederländer, Asterios (Sieger des St. Legers), Astral, Mandarin, Portman, Lauscher sowie den beiden Dreijährigen Liebesorden und Heliotrop — ist aber auch der Preis von Westfalen (6000 DM 1800 m), in dem die beiden Vertreter des Derbyjahrganges von den älteren Spitzenpferden nach der Gewichtsskala fünf Kilo bekommen.

Voraussagen: 1. R.: Anwalt — Langschnabel — Minos. 2. R.: Antoinette — Nylon — Almeido. 3. R.: Troubadour — Fünfkirchen — Reta. 4. R.: Jana — Gohort — Leidenschaft. 5. R.: Asterios — Niederländer — Heliotrop. 6. R.: Lanzelot — Mauretanier — Oase. 7. R.: Saaleck — Goldspecht — Trentino. 8. R.: Loreley — Waldmeister — Wachtelkönig. **L. K.**

Opel-Achter im Endlauf

Henley. (AP) Der Achter der RG Flörsheim-Rüsselsheim hat sich am Freitag für den Vorentscheidungslauf um den „Themse-Pokal" qualifiziert. Die deutsche Mannschaft schlug auf der 2100 m langen Strecke Christs College Oxford in 7:31 Minuten um zweidreiviertel Längen und trifft nun auf die Universität London. Wilke/Neuburger (Flörsheim-Rüsselsheim) scheiterten im Vorentscheidungslauf des Doppelzweiers an Bradley/Burnell (England).

Ferri in Ingolstadt

Der zweite Meisterschaftslauf der Leichtgewichts-Motorräder am Sonntag beim Donauringrennen in Ingolstadt hat eine wertvolle Bereicherung erfahren, da der italienische Weltrekordmann Romolo Ferri auf einer NSU-Lambretta an den Start gehen wird. Ferri hat im April dieses Jahres auf seiner stromlinienverkleideten Lambretta den unwahrscheinlichen Weltrekord von 190,4 km/st über den fliegenden Kilometer aufgestellt. In der übrigen Rennmannschaft der NSU ist eine Umbesetzung vorgenommen worden. Neben Ferri werden nicht Daiker und Dietrich, sondern die Neckarsulmer Nachwuchsfahrer Hoffmann und Reinhardt auf der Renn-Lambretta an den Start gehen.

Otto Daiker und Heinrich Dietrich fahren eine neue NSU-Renn-Fox 125 ccm, die eine kleine Sensation bringen kann. Bei dieser Maschine handelt es sich um eine Weiterentwicklung jener NSU-Renn-Fox-Maschinen, die den Nachwuchsfahrern (u. a. erhielt der ADAC zehn Maschinen kostenlos) zur Verfügung gestellt wurden.

Die Schweizer Rollhockeymannschaft des RC Zürich schlug auf der Essener Grugabahn den ERSC Essen nach überlegen geführtem Spiel verdient 8:6 (3:0).

Leichtathleten auf Nachwuchssuche

Jugend- und Junioren-Meisterschaften im Duisburger Stadion

Eine Woche vor den Westdeutschen Leichtathletik-Meisterschaften in der Krefelder Grotenburg-Kampfbahn hat am Wochenende der Nachwuchs bei den Jugend- und Junioren-Titelkämpfen im Duisburger Stadion das Wort. Wie stark das Interesse der Vereine ist, beweisen 625 Teilnehmer, die von 112 Klubs für 48 ausgeschriebene Konkurrenzen gemeldet wurden.

Die Aufmerksamkeit wird in Duisburg besonders der Jugend gelten, da bei den Junioren die größten Talente der Juniorenklasse entwachsen sind oder auf Grund ihres Könnens einen Start bei den Seniorenmeisterschaften vorziehen. Von den Titelverteidigern sind diesmal nur Taxhet (Eschweiler) über 200 m, Grünsfelder (RW Oberhausen) über 3000 m, Simons (Preußen Krefeld) im Hammerwerfen und Preußen Krefeld in der 4×100-m-Staffel dabei, während der bekannte Krefelder Mittelstreckler Urban Cleve in der 3×1000-m-Staffel startet.

Bei der Jugend verspricht vor allem wieder der 100-m-Lauf der Mädel interessant zu werden. Die kaum 15jährige Titelverteidigerin Sonntag (Preußen Krefeld) hat hier erneut die Lüdenscheiderin Nitschke zur Gegnerin, die in diesem Jahre bereits 12,5 Sek. erreichte. Besondere Beachtung verdient auch der 1000-m-Lauf. Der Wuppertaler Stracke verlor bei den Niederrhein-Meisterschaften einen Schuh und erreichte doch 2:34,4 Minuten.

Einen deutschen Sieg holte der frühere Deutsche Meister Ulzheimer (Frankfurt) bei den leichtathletischen Wettkämpfen in Helsinki über 800 m in 1:53,7 Min. heraus. Über 1500 m siegte der Engländer Roger Bannister in 3:52,4 Min.

Erster französischer Sieg

Le Treport. (AP) Der Franzose Georges Meunier holte sich am Freitag die dritte Etappe der Tour de France, die über 219 Kilometer von Gent (Belgien) nach Le Treport (Frankreich) führte.

Meunier fuhr die Strecke, die nach dem Abstecher nach Gent wieder nach Frankreich zurückführte, in 7:05:14 herunter und war im Endspurt vor dem Schweizer Giovanni Rossi, der die erste Etappe von Metz nach Reims gewonnen hatte, und Willy Kemp (Luxemburg) erfolgreich. Fast eine Minute später traf eine weitere Gruppe ein. Der Franzose Gilbert Bauvin wurde vierter vor Stan Ockers (Belgien), Gerrit Peters (Holland), Jean Guegen (Frankreich) und Raoul Remy (Frankreich). Alle wurden mit 7:06:12 gestoppt.

In der Gesamtwertung behält Jean Diederich (Luxemburg) das gelbe Trikot, das er sich gestern als Etappensieger Reims—Gent geholt hatte. Zweiter ist Stan Ockers (Belgien) und Dritter Georges Meunier (Frankreich).

Trabrennen zu Gelsenkirchen

Voraussagen für Samstag: 1. R.: Heimaterde — Heideprinzeß — Grübelei; 2. R. Pilz — Astrid — Karl May; 3. R.: Magistrat — Adlwig — Klasina; 4. R.: Merwine — Gilde — Pia Prinzeß; 5. R. Franz Josef — Blania — Glindfeld; 6. R.: Caspar — Extra — Groll; 7. R.: Nico — Theona — Penelope; 8. R.: Dianthus — Lippetalerin — Axa; 9. R. Abgrund — Grisette — Kaluga.

WIRTSCHAFT

Kleine Agrar-Wochenschau

Düsseldorf. (Eigenbericht) Nachdem das Gesetz über die Weitergeltung der alten Getreidepreise bis zum 21. 7. 51 fristgemäß am 30. 6. 51 im Bundesgesetzblatt veröffentlicht worden ist, ist entgegen vielfachen Befürchtungen die preisgesetzliche Kontinuität in der Getreidewirtschaft hergestellt worden. Das eigentliche Getreidepreisgesetz, in das auch die Frühdruschprämien eingearbeitet werden sollen, wird bereits im Ernährungsausschuß des Bundestages beraten und wird aller Voraussicht nach ebenfalls termingerecht vorliegen. Eine baldige Entscheidung über die endgültige Getreidepreisregelung scheint aus der Sicht des Marktes aber auch erforderlich, weil das Interesse für Getreide der neuen Ernte fast mit jedem Tag wächst und verständlicherweise auf einen zurückhaltenden Erzeuger und unsicheren Landhändler trifft. Ob wir Festpreise von 380 DM für Roggen, 420 DM für Weizen und 360 DM für Futtergetreide, oder ob wir Mindest- und Höchstpreise von 380 bis 390 DM für Roggen, 420 bis 430 DM für Weizen und 360 bis 370 DM für Futtergetreide bekommen werden, ist für die Landwirtschaft von entscheidender Bedeutung. Bei näherer Betrachtung der ersten Kaufs- und Verkaufsmeinungen ist erfreulicherweise eine Gesetzestreue zu beobachten. Es wäre in höchstem Maße bedauerlich, wenn die augenblickliche Unsicherheit hinsichtlich der endgültigen Getreidepreisregelung den Markt in eine Bahn drängen würde, die den Ansichten des Gesetzgebers nicht entspräche und die später kaum noch verlassen werden könnte. Auch die Frühdruschprämie ist noch nicht endgültig bestimmt. Man kennt zwar die Absicht der Bundesregierung, die Anfangsprämien von 30 DM je t für Roggen und 20 DM je t für Weizen vorgesehen hat, aber man weiß auch, daß parlamentarische Kreise der Regierungsparteien höhere Frühdruschprämien durchzubringen versuchen. Die endgültige Höhe der Frühdruschprämien ist also noch keineswegs sicher. Der Markt behilft sich bei den Vor- und Terminkäufen indem in den Kaufabschlüssen als Kaufpreis der am Tage der Lieferung geltende Höchstpreis plus amtlicher Frühdruschprämie und höchstzulässiger Handelsspanne vereinbart wird. Das ist natürlich eine wenig konkrete Vertragsgrundlage. Die Mühlen zeigen sich daher an solchen Kontrakten ebenso wie die Erzeuger noch wenig interessiert, während der Großhandel solche Kontrakte zwar vorfinanziert, sich im übrigen aber ebenfalls größte Zurückhaltung auferlegt. Ähnlich verhält es sich mit Futtergetreide. Hier ist aber zunächst auch das Geschäft in ausländischen Provenienzen noch sehr klein. Die Preise sind weiter gedrückt. Irakgerste notiert jetzt schon 43,50 DM je 100 kg, und Marokkogerste ist mit 46 DM schwer unterzubringen. Auch Mais hat nur stockenden Absatz, doch haben sich die Preise im wesentlichen auf der Höhe der Vorwoche behauptet. Die Vorratsstelle lagert laufend syrische und türkische Gerste ein. Es soll sich insgesamt um 90 000 t handeln.

Wichtig für Spätheimkehrer

Düsseldorf. (Eigenbericht) Die sog. „Spätheimkehrer" erhalten bekanntlich auf Antrag vom Finanzamt einen steuerfreien Betrag zugebilligt, der entweder auf der Lohnsteuerkarte bei Lohn- und Gehaltsempfängern eingetragen oder bei der Jahresveranlagung bei den Einkommensteuerzahlern berücksichtigt wird. Der Begriff des Spätheimkehrers wurde im Einkommensteuer-Änderungsgesetz 1951 neu gefaßt. Als Spätheimkehrer gelten jetzt alle Personen, die nach dem 30. September 1948 (bisher 1. Januar 1949) aus der Kriegsgefangenschaft heimgekehrt sind. Diese neue Begriffsbestimmung findet mit Rückwirkung vom 1. Januar 1951 Anwendung.

Wie wird die Getreideernte?

Auf wieder insgesamt 10 Mill. t geschätzt

Bonn. (vwd) Die landwirtschaftlichen Berichterstatter rechnen in diesem Jahr im allgemeinen mit befriedigenden Getreideerträgen. Etwas ungünstiger als im Vorjahr werden die Ertragsaussichten bei Roggen beurteilt. Da auch die Anbaufläche von Roggen weiter zurückgegangen ist, wird die Roggenernte zunächst um 5—10% niedriger eingeschätzt werden müssen als im Vorjahr. Der Stand des Weizens, der überwiegend günstiger ist als im Vorjahr, läßt einen weitgehenden Ausgleich des Roggenminderertrages erwarten. Insgesamt wird die Brotgetreideernte annähernd den Vorjahresertrag von 5,8 Mill. t erbringen. Die Futtergetreideernte schätzen die Berichterstatter mindestens auf den Vorjahresertrag von rd. 4,4 Mill. t. Damit würde die Gesamtgetreideernte des Bundesgebietes wiederum gut 10 Mill. t erreichen.

Neues Leben soll aus den Ruinen blühen . . .

Interessantes von der Arbeitstagung des Zentralverbandes der Haus- und Grundbesitzer in Hannover

Hannover. (Eigenbericht) In 16 Städten Nordrhein-Westfalens sind zur Zeit durch Zusammenfassung der Hauseigentümer straßen-, block- oder marktweise Wohnungsbauvorhaben in einer Größenordnung zwischen 50 bis 150 Wohnungen im Bau bzw. in der Vorbereitung. Dies erklärte Dr. Quadt, Geschäftsführer der Treuhand- und Finanzierungsgesellschaft für Wohnungs- und Bauwirtschaft, Düsseldorf, auf der Arbeitstagung des Zentralverbandes der Haus- und Grundbesitzer, die bis 8. Juli im Rahmen der „Constructa"-Bauausstellung stattfindet. Diese Bauvorhaben würden jedoch vorher mit den Städten abgestimmt, damit vordringliche sozialpolitische, stadtplanerische oder sonstige Gesichtspunkte entsprechend beachtet werden. Diese Wohnungsprojekte würden vorwiegend in solchen Stadtteilen durchgeführt, die noch stark zerstört sind. So würden neben Ladenlokalen, Geschäftshäusern, Restaurants und Hotels „Kristallisationspunkte neuen Lebens" geschaffen, die sich auf den Wiederaufbauwillen der benachbarten Ruineneigentümer günstig auswirkten. Es sei aber nicht zu vertreten, so meinte Dr. Quadt, Aufschließungskosten z. B. für Getreidefelder am Stadtrand auszugeben, solange noch kilometerweit Ruinenstraßen mit Gas-, Wasser- und Elektrizitätsleitungen, den notwendigen Verkehrsmitteln und für die Finanzierung der wichtigen Restruinenwerte brachlägen. Regierung und Finanzwirtschaft müßten nach Mitteln und Wegen suchen, um eine einwandfreie Koppelung der nach verschiedenen Gesichtspunkten und von verschiedenen Geldgebern gewährten ersten und zweiten Hypotheken sicherzustellen.

Entgegen dem weitverbreiteten Vorurteil, die Hausbesitzer seien als solche wohlhabend oder gar „Kapitalisten", haben Erhebungen in zahlreichen Städten des Bundesgebietes ergeben, daß sie in ihrer Masse zu den „kleinen Leuten" zu rechnen sind erklärte Direktor Dr. Wilhelm Drescher, Dortmund. Von den Hausbesitzern z. B. in Dortmund entfielen 28,3% auf Arbeiter, Arbeitsinvaliden und Rentner, 24,2% auf Angestellte, Beamte, Pensionäre, 17,3% auf Witwen und Berufslose, 22,2% auf Handwerker und Gewerbetreibende, 5,1% auf freie Berufe, 1% auf Landwirte und 1,9% auf Sonstige. Insgesamt hätten 60% der Hausbesitzer das Einkommen eines mittleren Facharbeiters. Man könne ausrechnen, meinte Dr. Drescher, bis zu welchem Zeitpunkt ein großer Teil der Altwohnungen abgebrochen werden müsse, wenn nicht das Gleichgewicht zwischen Einnahmen und Ausgaben wiederhergestellt werde. Der Kostenausgleich sei auch beim Hausbesitz notwendig. Man sollte daher meinen, daß es für die Gewerkschaften keine schönere Aufgabe gäbe, als die Erhaltung bzw. Wiederherstellung des kleinen Eigentums. Statt dessen stellten sich die Gewerkschaften in ihrer Verweigerung von Mietzuschüssen auch vor die kapitalkräftigen Mieter, selbst wenn der Vermieter verarmt sei. Die gewerkschaftlichen Vorschläge zur Lastenausgleichsabgabe liefen auf eine Gefährdung des Hauseigentums und völlige Nivellierung hinaus. Dr. Heuer von der Forschungsstelle für Siedlungs- und Wohnungswesen an der Universität Münster unterstrich mit interessanten Untersuchungsergebnissen die Ausführungen der Vorredner. Die Miete würde heute nur noch als ein „politisch bedingter Sozialfaktor" angesehen. Bei objektiver Beurteilung könne jedoch, so schlußfolgerte Dr. Heuer, schlechthin niemandem zugemutet werden, die Erhöhung der Altbau-Instandhaltungskosten von einem Index von 135 im Jahre 1939 auf rund 262 im Jahre 1950, mithin um fast 100%, aus der durch Soforthilfe, verstärktem Kapitaldienst, seit Jahren aufgestautem Reparaturbedarf und sonstigen erhöhten Bewirtschaftungskosten ohnehin schon geschmälerten Substanz zu tragen. Eine 15%ige Mietanpassung würde das Verbrauchsbudget einer Durchschnittsfamilie nur um rund 6 Mark monatlich mehr belasten.

Neußer Nutz- und Zuchtviehmarkt

Neuß. (Eigenbericht) Bei guter bis sehr guter Qualität und Auftrieb von 115 Stück Großvieh sowie 451 Schweine und Ferkeln kam es am letzten Markttag infolge schwächeren Besuches nur zu einem langsamen Geschäft, wobei der Handel als Käufer wieder stärker in den Vordergrund trat. Spitzentiere wurden über Notiz verkauft. Es verblieb geringer Überstand. Preise in DM für Kühe: I. Klasse beste hochtragend und frischmelkend 1025—1175 DM. II. Kl. hochtragend 850—1000. III. Kl. niedrigtragend 700—850 DM. Für Rinder kein Angebot.

Preise in DM für Schweine und Ferkel: unter 6 Wochen 30, 6—8 Wochen 31—38 8—10 Wochen 39—46, 10—12 Wochen 47—55, 12—14 Wochen 56 bis 70; Läuferschweine je nach Gewicht bis 130. Der Auftrieb ging gegenüber dem Vormarkt um 72 Stück zurück. Bei Ferkel der unteren Altersklasse entwickelte sich ein lebhaftes Geschäft, während die älteren Klassen sowie Läufer und Sauen schleppender gefragt wurden. Sauen wurden zum Preise von 230—300 DM verkauft. Die Qualität der aufgetriebenen Ferkel und Läufer war gut bis sehr gut. Die Preise zogen in den unteren Altersklassen etwas an. Bis auf einen geringen Überstand wurde der Markt geräumt.

Erzeugerpreise für Obst und Gemüse

Roisdorf. (Eigenbericht) Erdbeeren (Freiland) 71,8 bis 77,4, Johannisbeeren (rot) 23—27 Johannisbeeren (schwarz) 22—28,3, Stachelbeeren (unreif) 20,9 bis 22,3, Stachelbeeren (reif) 35,5—50, Himbeeren (Garten) 35,4—37,5, Süßkirschen 51,7—70,6, Sauerkirschen 20,5—22,3, Kopfsalat (Sommer) 100 Stck. 8 bis 11,2, Weißkohl 3,9—4,5, Rotkohl 17,6—21,7, Wirsingkohl 7,5—10,8, Blumenkohl 1. 100 Stck. 44,8 bis 50,2, Kohlrabi. 100 Stck., 12,3. Möhren, m. K., 100 Bd., 12,8—16,1, Erbsen 43,6—48, Buschbohnen (grün) 77,8—85,4, Dicke Bohnen 13,6—17,8, Radies. 100 Bd., 3,6, Petersilie 4,2—6,4, Schnittlauch 2—2,6. Nächste Versteigerung 9 Juli.

Straelen. (Eigenbericht) Erdbeeren (Freiland) 50 bis 69, Johannisbeeren (rot) 26, Johannisbeeren (schwarz) 33—41, Stachelbeeren (unreif) 17—20, Stachelbeeren (reif) 24—27, Süßkirschen 43—50, Sauerkirschen 18—24, Kopfsalat (Sommer), 100 Stck., 11—5,5, Spinat (Sommer) 19—20,6, Treibsalatgurken, 100 Stck., 32—40, Weißkohl 3,5—2, Rotkohl 22—17,8, Wirsingkohl 8,7—10, Blumenkohl 0, 100 Stck., 56 bis 63, Blumenkohl 1. 100 Stck., 48—60, Blumenkohl 2. 100 Stck., 35—39, Kohlrabi, 100 Stck., 10 bis 17,6, Möhren, m. K., 100 Bd., 20—22,5, Möhren 34 bis 39, Erbsen 40—51, Buschbohnen (grün) 65—80, Buschbohnen (gelb) 76—85, Stangenbohnen 94—99, Dicke Bohnen 17,5—21, Tomaten 67—72. Nächste Versteigerung 9. Juli.

Amsterdam. (Eigenbericht) Unter der Schirmherrschaft des niederländischen Wirtschaftsministeriums und des Ministeriums für Landwirtschaft, Fischerei und Ernährung wird vom 17. bis einschl. 24. September d. J. in Amsterdam ein **Welttabakkongreß 1951** abgehalten.

Neußer Filme der Woche

In die Falle gelockt

Die Locke Lilys rettet Cole Harden das Leben. Denn Roy Bean muß die Vollstreckung des Todesurteils an Cole hinauszögern, bis er die Locke hat. Eine neue Pointe in einem Wildwestfilm, der sich dadurch auszeichnet, daß der berühmte Gary Cooper Held des Tages ist. — „Bravo, George", eine tolle Filmgroteske. — „Wenn du eine Schwiegermutter hast", ein Lustspiel mit R. A. Roberts und Ida Wüst. (Apollo.)

Der weiße Traum

Eine Eisrevue als großer Ausstattungsfilm mit Karl Schäfer und seinem Eisballett, mit Witz und fröhlichem Wiener Scharm. Ein Wien-Film mit Wolf Albach-Retty, L. Lang und Oskar Sima. — Eine Märchenrevue bringt eine ganze Serie von Märchenfilmen: Der kleine Muck, Der gestiefelte Kater, Rumpelstilzchen, Hans im Glück. (Laterne.)

Cowboy-Liebe

Ein Wildwester guten Durchschnitts. Er spielt um 1870, als in Dakota die Eisenbahn gebaut wurde, und zeichnet den rücksichtslosen Kampf gegen die ebenso rücksichtslosen Bodenspekulanten, deren bester Trumpf Verschlagenheit ist. — „Gefährliche Leidenschaft", ein Kriminalreißer voller Schrecken und anormaler Verzeichnung des Menschenbildes. (Kammerspiele.)

Die schwarze Füchsin

Düstere Balladenstimmung, nervenbelastende Regie und die prächtige Leistung der Jennifer Jones sind die Exponenten dieses Farbfilmes, der ein Mädchen zwischen Leidenschaft und männliche Beherrschung stellt. Ist die Logik des Filmes auch nicht immer überzeugend, so trifft er doch scharfe Schattierungen zwischen Gut und Böse. Schöne fotografische Aufnahmen überdecken die romantisch-geheimnisvolle, keineswegs positive Handlung. — „Dämon Uran", ein packender Film um Macht, mit einer großen Leistung E. G. Robinsons. (Gloria.)

Furia

Der Untertitel „Stürme der Leidenschaft" trifft schon das Rechte. Noch deutlicher aber müßte es heißen: Stürme primitiver Leidenschaft. Denn die Gutsbesitzerfrau wird durch schrankenlose Zügellosigkeit charakterisiert und der Pferdeknecht, der gar keine kleine Rolle spielt, ist blödsinnig. Ein Film, in dem der neue italienische Realismus sich haltlos überschlägt. — „Cowboy-Liebe", Wildwester aus der Zeit der ersten Eisenbahnbauten. — Sportfreunde sehen die Pointen des Endspiels um die deutsche Fußballmeisterschaft. (Adler.)

Neger-Jazzband im Apollo

Am Dienstag, den 10. Juli, gibt Georges Maycock mit seiner Chic-Combo-Band zwei Abendgastspiele im Neußer Apollo-Theater. Die USA-Truppe bringt auch eine Crazy-Show. Es treten ferner auf die Negersängerin Jean Johnson aus Loretta USA, Lionel Clark aus London und die deutsche Jazzsängerin Ruth Bruck.

Schwarzes Brett

Deutscher Lourdesverein, Ortsgr. Neuß. Zur Wiederbelebung des Neußer Lourdesvereins wird zu einer Zusammenkunft am Sonntag, 16 Uhr, in der Kamilluskirche eingeladen.

KKV Novesia. Sonntag Familienausflug. Abfahrt 13 Uhr ab Marienkirchplatz (Rheinlandhaus) über Altenberg nach Markusmühle. Rückfahrt 20 Uhr ab Markusmühle.

VdK Neuß-Furth. Samstag 20 Uhr bei Bonk, Venloer Str., Sommerfest.

VdK Neuß-West. Samstag 20 Uhr in der Bürgergesellschaft Sommerfest.

VdK Grimlinghausen. Samstag 20 Uhr im Lokal Heinz Rüntz Versammlung.

West- und Ostpreußen, Danziger, Baltendeutsche. Samstag 20 Uhr Versammlung im Nobber.

Ostdeutsche Jugend. Sonntag 20 Uhr im Marienhaus: Operette: „Vetter aus Dingsda."

Vereinigung der Berufsbeamten. Samstag 20 Uhr beim Hermkes Bur Versammlung.

Grimlinghausen. Heute 20 Uhr im Rheinschlößchen Chargierten-Versammlung des Bürger-Schützenvereins.

VfR TT-Abteilung

Montag, 9. Juli, 20 Uhr, findet im Lokal Pescher, Further Ecke Annostraße, eine wichtige Versammlung statt. Alle Vereinsmitglieder werden gebeten, pünktlich zu erscheinen.

Der Samstag im Radio

8.00 Was brachte die Woche der Frau? 8.05 Mit Musik und guter Laune ins Wochenend. 9.00 Jean Philippe Rameau und Joh. Seb. Bach. 10.30—11.00 Musik am Vormittag. 11.00—11.30 Von Binnenland und Waterkant. 14.00 Froh und heiter. 15.00 Der gebogene Balken. 15.30 Chormusik. 16.00 Bunter Nachmittag. 17.00 Musikalisches Mosaik. 18.00 Aus der Welt der Arbeit. 18.30 O du schöne weite Welt. 18.55 Glocken und Chor. 19.20 Berlin spricht mit Bonn. 19.30 Kirchliche Nachrichten. 20.05 Köln bittet zum Tanz. 22.00 Sportvorschau. 22.25 Robert Schumann, Sinfonie Nr. 3, Es-dur, op. 97 (Rheinische).

Möbelhaus Rheinland Friedrichstr. 44

Küchen Anzahlung 75,- monatlich 30,-
Schlafzimmer Anzahlung 150,- monatlich 50,-

Stil-Wohnzimmer Anzahlung 150,- monatlich 75,-
Wohnzimmer Anzahlung 100,- monatlich 40,-

Einzelmöbel Kleiderschränke Wohn- und komb. Schränke
Polstermöbel Doppelbettcouches Couches u. Sessel Matratzen

Ständig ca. 300 Einrichtungen
15 Monate Kredit
Möbelhaus Rheinland nur noch Friedrichstr. 44 DÜSSELDORF Telefon 21121

Wenn zwischen Ihren Zehen sich die Haut schält, so leiden Sie an einer ansteckenden Pilzerkrankung, an Fußflechte. Dagegen gibt es das vorzügliche Mittel Acutol (1 Fl. DM 2,25), das Sie schnell u. gründlich von dieser unangenehmen Hautkrankheit befreit. Machen Sie sofort einen Versuch, es lohnt sich

ACUTOL in allen Apotheken

Betonfach- und Hilfsarbeiter
sofort gesucht. Meldung auf der Baustelle der Postbaugesellschaft, Düsseldorf-Oberkassel, Kaarster Weg bei Polier Rescher. Bauunternehmung A. Ludwig Rottland, Düren.

Habe mich in **Grevenbroich** Bahnstraße 6, niedergelassen.
Karl Reusch Heilpraktiker
für Homöopathie und Naturheilbehandlung. Sprechzeit: Montag u. Donnerstag, 15—18 Uhr.

Jugendliche Frische



durch



Wegen d. großen Erfolges und Nachfrage nochmals kostenl. Beratung u. Behandlung d. Dipl.-Kosmetikerin nach vorher. Anmeldung vom 9. bis 11. Juli 1951

Salon Deuss
Modische Lockwellfrisuren
Naturgetreues Haarfärben
Beseitigung aller Haarschäden
Neuß, Niederwallstr. 3, T. 1711

5 VORTEILE keine Mehrkosten



LUTZ KLINGENBOY mit 10 Klingen aus Original-Schwedenstahl ab DM 1.- in allen Fachgeschäften

KNAUER
Korseletts Hüfthalter Leibbinden Büstenhalter
nach Maß angefertigt.
Billige Preise!
Auf Wunsch Hausbesuche
FRAU KNAUER, NEUSS Büttger Straße 61

Näh-maschinen Teilzahlung
R. Törgens GRAF-ADOLFSTR. 43 Düsseldorf

Geschäftsanzeigen

Aus Ihrem Stoff fertige ich Ihnen Anzüge und Mäntel noch zum Preise von 60,— bis 65,— DM an. Reichhaltige Auswahl auch in Stoffen. Garantie für gute Paßform. Postkarte genügt. Gebr. Langen, Rheydt Bahnhofstraße 42, Telefon 41603.

Für die Namenstage Akten-, Diplomaten-, Werkzeug- und Geschäftstaschen (eig. Anfertigung), Reise- und Einkaufstaschen, Handtaschen in allen Farben, Beutel, Koffer, Lederhosen u. Kleinlederwaren zu bekannt günstigen Preisen. Lederwaren-Fachgeschäft Paul Ollendorf, Sattlermeister, Neuß, Josefstraße 42, 5 Minuten vom Bahnhof.

Ihren Führerschein schnellstens in der Fahrschule Wismann, Neuß, Parkstraße 3, Telefon 1698.

Schrott und Metalle kauft J. Clemen, Neuß, Geulenstraße, Telefon 3739.

Korb- und Stuhlflechterei, sämtliche Reparaturen. Michael Koch, Korbmachermeister, Further Straße 66.

Juwelier Bürkle kauft Brillanten, Gold und Silber. Werkstätte für Schmuck und Uhren. Neuß, Erftstraße 16.

Fußpflege Reuen, Büttger Straße 1.

Stellenangebote

Zuverlässiger Privat-Chauffeur für sofort gesucht. Schriftl. Bewerbung mit Angabe der Gehaltsansprüche und Referenzen unter 6019 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Sortimentsgroßhandlung der Papier- und Kurzwarenbranche sucht fähig. und versierten **Reisevertreter** im Außendienst. Schriftliche Angebote mit Lebenslauf und Zeugnissen unt. 6016 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Älterer Mann für leichte Gartenarbeit gesucht. Zu erfragen unter 6008 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Perfekte Friseuse in Dauerstellung gesucht. **Friseurgehilfe** (Gelegenheit zur Ausbildung im Damenfach) gesucht. 5993 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

2 **junge Verkäuferinnen** für Obstgeschäft gesucht. 6025 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Erfahrene, selbst., ehrliche **Hausgehilfin** für mod. Einfamilienhaushalt (2 Erw., 1 Kd.) sofort gesucht. Eig. Zimmer m. fließ. Wasser und Heizung vorhanden. 6002 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Selbst. arbeitende Hausangestellte für kinderlosen Geschäftshaushalt ges. Metzgerei Nierendorf, Kuchenheim bei Euskirchen.

Hausgehilfin, über 20 Jahre, zur selbständigen Führung eines 3-Pers.-Haushaltes (Erwachsene) sof. od. später gesucht. Gutbezahlte Dauerstellung. Eig. Zimmer. Frau Christine Bihn, Rheydt-D.-Schelsen 208 Tel. Amt Rheydt 4 20 09.

Perfekte Hausgehilfin, mögl. über 20 Jahre, für Geschäftshaushalt gesucht. Selbst. Arbeiten u. Ehrlichkeit ist Grundbedingung. Guter Lohn u. Familienanschluß werden zugesichert. Angeb. 6001 NGZ, Niederstr. 46.

Stenotypistin für alle Büroarbeiten nach Grimlinghausen gesucht. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen 5954 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Zuverlässiger, älterer **Kraftfahrer** der an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist und kleine Reparaturen ausführt, für 15-t-Lastzug gesucht. 298 NGZ, Grevenbroich, Steinweg 2.

Zuverlässige, tüchtige **Hausgehilfin,** kath., z. älter. Dame gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. Angebote 6029 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Dauerexistenz! Tüchtige Vertreter für den Verkauf eines 100fach bewährt. Aufbaumittels, ferner Lebertran, Lebertran-Emulsion, Futterkalk, Öle, Fette, kurz, alles was der Bauer braucht in Haus und Hof. Hohe Provision. Angebote unter 886 Rheinische Post, Kempen.

Tüchtige Verkäuferin für Feinkost gesucht. 6026 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Perfekte Hausgehilfin bis zu 35 Jahren in kleinen Gastwirtshaushalt gesucht. 5955 NGZ, Neuß, Niederstr.

Lehrmädchen für Feinkostgeschäft gesucht. Bewerbungen mit handgeschriebenem Lebenslauf und Zeugnisabschriften sind zu richten u. 5991 an NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Junger Friseurgehilfe, welcher Wert auf Weiterbildung in Damensalon legt, zum sofortigen Eintritt ges. Zu erfragen NGZ, Grevenbroich, Steinweg 2.

Stellengesuche

Kraftfahrer, Führerschein II, 12 Jahre Fahrpraxis, erfahren in Spedition, Ausführung kleinerer Reparaturen, sucht Stelle. W. Voermann, Neuß, Kaarster Straße 43.

Gärtner, 50 Jahre, in ungekündigter Stelle, verh. ohne Kinder, sucht sich zu verändern als Privat- oder Werksgärtner, auch Hausmeisterstelle angenehm. 6015 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Frl. sucht **¾-Tage-Stelle** oder 2 Büroräume zu putzen. 5999 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Junger Kraftfahrer ,gelernter Autoschlosser, möchte sich verändern. 5981 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Junger Müllergeselle sucht Stelle in Mühle bis zu 10 Tonnen. 5956 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Bäckergeselle sucht Stellung. 5957 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Kellner sucht laufend Aushilfsbeschäftigung für Samstag/Sonntag. 5933 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Wohnungsangebote

Schön möbliertes Zimmer sofort an nur ruhigen Herrn oder Dame zu vermieten. Nähe Bahnhof. 6018 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Möbl. Zimmer an alleinstehende Person zu vermieten. Rommerskirchen, Doktorsgasse 15b.

2 leere Zimmer, 1. Etage, Nordstadt, gegen Übernahme der Instandsetzungskosten sofort zu vermieten. 6005 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Wohnungsgesuche

Ältere, alleinstehende Beamtenwitwe, ruhige Mieterin, sucht 1½—2-Zimmer-Wohnung, evtl. Neubau in Grevenbroich. Gute und sichere Mietezahlung. 304 NGZ, Grevenbroich, Steinweg 2.

Suche **2—3-Zimmer-Wohnung** gegen Mietvorauszahlung oder ähnliches. 301 NGZ, Grevenbroich, Steinweg 2

Möbliertes Zimmer oder Schlafstelle gesucht. Preisangabe unter 6013 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Berufstätiges Ehepaar sucht **2-Zimmer-Wohnung.** Biete 1000,— DM verlorenen Baukostenzuschuß. 6022 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

1800.— DM Mietvorauszahlung! 2 Zimmer, Kochnische, Bad gesucht. 6010 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Bei **5000 DM Mietvorauszahlung** bezugsfertige 3—4 Zimmer, Küche u. Bad gesucht. 6000 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Biete Mietvorauszahlung! Ält., ruh. Ehepaar sucht Leer- oder möbl. Zimmer mit Kochgelegenheit. PD 3846 Rhein. Post, Düsseldorf.

Möbl. Zimmer (Stadtmitte) von berufstätigem Herrn ab 15. 7. gesucht. 5996 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Berufstätiger junger Mann sucht **Schlafstelle** oder möbl. Zimmer, mögl. mit Kost. 5992 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

2—3 Zimmer gesucht, Neuß oder Umgebung. Dessauer, Zahntechn. Labor, Kapitelstr. 26, Telefon 6232.

Alleinstehendes Mädchen sucht **leeres Zimmer.** 5958 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Junges, solides Ehepaar sucht **möbliertes Zimmer.** Frau übernimmt, wenn gewünscht, Hausarbeit. 5980 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

1—2 Zimmer gesucht. Hausarbeit wird gerne übernommen. 5949 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Älteres Ehepaar, ohne Anhang, sucht **möbliertes Zimmer** in Neuß mit Kochgelegenheit, ca. 15 qm, pünktliche Mietzahler. 5937 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Suche für ältere, tagsüber meist abwesende Dame zum 1. August **möbl. oder teilmöbliertes Zimmer.** 5968 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

1 **Leerzimmer für ältere Dame** mit Tochter gesucht. Baukostenzuschuß wird gewährt. Angebote 6031 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Suche **2 Zimmer, Küche und Bad,** evtl. auch Kniestock, Neuß oder auch Stadtrand. 1500,- DM Baukostenzuschuß. 6030 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Privat-Dauerpension sucht pensioniertes, älteres, ruhiges Ehepaar in gut. Haus; wenn nicht bei voller Verpflegung, vielleicht mit Kochgelegenheit. Bettwäsche vorhanden. Neuß oder Umgebung. Angebote u. 5985 NGZ, Niederstr. 46.

Leerzimmer von alleinstehendem Herrn für sofort zu mieten gesucht. Sicherer Mietzahler. Angebote unt. 5987 NGZ, Niederstr. 46.

Gr. möbl. Zimmer mit Kochgelegenheit für Belegschaftsmitglied ges. **Niederrheinische Möbelwerkstätte, Neuß,** Postfach, Tel. 2811.

Wohnungstausch

Tausche 2 Zimmer, 1. Etage, in der Nähe der Bahn gegen 1 oder 2 Zimmer in Neuß. 6004 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

1 großes und 1 kleines Zimmer in gut. Hause geboten, 2½—3 Zimmer gesucht. 5963 NGZ, Neuß, Niederstr.

Wohnungstausch! Biete an: 1 großen Wohnraum mit Wintergarten, Küche Zentralheizung, part., Nähe Stadtgarten; suche: 2½—3-Zimmer-Wohnung part. oder I. Etage, mögl. Stadtmitte (Akadem.-Familie, 2 Personen). Angebote unter 5973 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

2 Zimmer geboten; 2—3 Zimmer gesucht. 6027 NGZ, Neuß, Niederstr.

Wer tauscht? Biete abgeschl. 3-Zimm.-Wohnung, große, helle Räume, ruhige Lage, Nähe Nordapotheke. Suche ähnl. Stadtzentrum, wenn mögl. mit Ladenlokal. Angebote u. 5990 NGZ, Niederstr. 46.

Gewerbliche Räume

Ladenlokal, Grevenbroich, Stadtmitte, zu vermieten. 303 NGZ, Grevenbroich, Steinweg 2.

Gewerbl. Gelände zu kaufen gesucht, 80 bis 100 qm, **Nähe Hafen oder Düsseldorfer Str.** PD 3572 Rhein. Post, Düsseldorf.

Werkstatt zu mieten gesucht, 60 bis 70 qm, **Nähe Hafen oder Düsseldorfer Str.** PD 3573 Rhein. Post, Düsseldorf.

Wir suchen in Neuß od. Umgeb. Lebensmittelgeschäft sofort oder spät. zu übernehmen. Ausführl. Angeb. 5995 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Garage frei! Stadtgartenviertel. Zu erfr. 5997 NGZ, Neuß, Niederstr. 46

3 Büroräume, zus. ca. 50 qm, gute Lage, Stadtzentrum nicht erforderl. zum 15. August von solvent. Firma (Bürobetrieb) ges. Ausführl. Eil-Angebote (Größe der Räume) erb. an W.G. 5113 WERBE-GRAMM, Lübeck.

Grundstücksmarkt

Einfamilienhaus, Stadtrand oder Nähe Neuß zu kaufen gesucht. 6021 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Baugrundstück in Büderich, gute Lage vom Eigentümer direkt abzugeben. 6003 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Baugrundstück, Bismarckstraße gelegen, preisgünstig zu verkaufen. Näh. Neuß, Löriekstr. 3, I. Etg.

2 Baustellen in Weckhoven, ¾ Morgen, 5 Minuten von Endstation, zu verkaufen. 5961 NGZ, Neuß, Niederstr.

Haus, Stadtmitte, billig zu verkaufen. 6032 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Kapitalien

Darlehen bis 15 000,- DM gegen gute Verzinsung oder auf Verpflegungsbasis gesucht 6007 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Kapitalsuchende (Hyp., Darlehen) erhalten Auskunft unter 5462 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Sichere Sparanlage! Hauseigentümer sucht gegen gute Zinsen und Eintragung auf großes, voll vermietetes Etagenhaus Darlehen von 4000 DM von Selbstgeber. Angeb. 5989 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Kraftfahrzeuge

Motorrad, Marke „Bauer", 98 ccm, Baujahr 1949, in sehr gutem Zustand zu verkaufen. 6014 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

LKW-Reifen, fabrikfrisch, 8,25—20, 10,00—20, 11,00—22, 12,00—20, 12,00—22, 14,00—20 zu verkaufen. Ford am Handweiser - Regehr, Neuß, Tel. Neuß 2141, Düsseldorf 53496 und 5588.

Fiat, Luxus-Sportkabriolett, Gläserkarosserie, 20 000 km gelaufen, in neuwertigem Zustand, preiswert zu verkaufen. Angebote 11045 Rhein. Post, Krefeld.

Primus-Zugmaschine, Deutz-Diesel-Motor, gut erhalten, aus Privathand preiswert zu verkaufen. Telefon Düsseldorf 41171.

6-7sitziger Mercedes, Horch etc. Lim. mit Diesel-Motor gesucht. 29472 Rheinische Post, Krefeld.

Zu verkaufen gegen Gebot: Ford V 8, Lkw, 3 t, mit Kipper, Benzin- und Generatorbetrieb, fahrbereit; Ford V 8, Limousine, Motor nach Überholung 20 000 km, fahrbereit. **Vossen & Co., GmbH., Asbestzementwerk,** Neuß/Rhein, Kölner Landstraße 102—104.

DKW, 700 ccm, Meisterklasse, mit Stahlkarosserie, in neuwertigem Zustand aus Privathand abzugeben. Nettesheim 43, Telefon 255, Amt Rommerskirchen.

Hanomag-Garant, 1,1 l, beigebraun mit Golde-Schiebedach, in sehr gut. Gesamtzustand, Verbrauch 9 l, zu verkaufen. Beers Tuch-Großversand, Wickrath.

Mercedes 170 S, 9000 km gel., **Mercedes 170 Va, Volkswagen-Kabriolett, Volkswagen-Limousine (Export)** verk. Matth. Czinzoll, Düsseldorf, Luisenstr. 57, Tel. 1 51 05.

Mehrere **Ford-BB-Hinterkipper,** 1 Pkw. Mercedes, 8-Sitzer (neu bereift, Pullman-Limousine) 1 Opel-Blitz-Lkw., 2,8 t, 1 Pkw. Opel-Kapitän (neu bereift), 1 Opel-Blitz, 1,5 t, Kasten (neuwertig), 1 Lkw. Diesel (Henschel, 5 t), 1 Borgward, 1 t (Kasten). Mehrere guterhaltene Tempo- u. Kleinstwagen billig zu verkaufen. Alle Fahrzeuge befinden sich in bestem Zustand. Anrufe u. Besichtigung nach 19.00 Uhr. **Gasthof „Zur Post Hülchrath,** Tel. Kapellen Nr. 218.

Damen-Leichtmotorrad, 60 ccm, steuerfrei, 400 km gelaufen, 300,- DM, Anzahlung 100,- DM. 5969 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Neues Motorrad, Viktoria, 196 ccm, 1250,- DM, Anzahlung 600,- DM. 5970 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Volkswagen, gebraucht, nur aus Privathand zu kaufen gesucht. 5960 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Motorrad DKW NZ 350 in best. Zustand zu verkaufen. Neuß-Reuschenberg, Lilienstr. 22.

Pkw. „Anglia", 8000 km gelaufen, neuwertig, Verbrauch 7,5 l, bei 100 km, 3800 DM; **Pkw. „Mercedes 170 V",** in gut. Zustand (schwarz) 2800 DM, gegen bar zu verkaufen. A. Holz, Dormagen, Bahnhofstr. 58, Tel. 343 Dormagen.

Verkäufe

2 komplette Pitchpine-Fenster mit Rolladen à DM 50,-, Kinderbett DM 15,-, Herd mit Rohr und Kohlenkasten DM 40,- zu verkaufen. Ludwig Schilling, Neuß, Kaarster Straße 32.

Schwarzer Anzug, Gr. 52/54, Fahrradbzw. Motorradanhänger zu verkaufen. Niggemeier, Nordkanalallee 76.

1½ Morgen schöner **Grasaufwuchs** billig zu verkaufen. Heinr. Thron in Grimlinghausen, Cyriakusstraße 73.

Kleiderschrank, Küchenschrank, Topfschrank, Tisch und Stühle billig zu verkaufen. Esser, Grevenbroich, Kölner Straße 9.

Stabiler Handwagen und weißes Kinderbett mit Matratze zu verkaufen. 302 NGZ, Grevenbroich, Steinweg 2

Kinder-Korbwagen, fast neu, günstig abzugeben. 6017 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Modernes Schlafzimmer (Birnbaum), 4türiger Kleiderschrank, Zimmer-Schreibtisch sehr schön, dunkel Eiche, 4 Klubsessel mit losen Kissen, 2tür. Kleiderschrank, 4tür. Kleiderschrank, mehrere Küchenschränke, bekannt billig abzugeben bei Huilerum, Düsseldorf-Oberkassel, Belsenstraße 21/23.

Schlafzimmer, echt Eiche, neu, 675 DM, zu verkaufen. 5998 NGZ, Niederstr. 46.

Kammgarn-Anzug, Gr. 48/50, **Jakkenkleid,** Gr. 42/44, preiswert zu verkaufen. Ab 9 Uhr Breite Str. 115, Unterhaus.

Autoreifen-Verkauf! 500—16 / 550—16 600—16 / 550—17 / 700—20 / 750—20 / 825—20 / 1000—20 / 1200—22 / 900—24 und andere. J. Rassmanns, Neuß, Jülicher Landstr. 252.

Silberbesteck, 84teilig, neu, 100er Auflage, von Privatem für 195 DM abzugeben. Angeb. B 1396 Annoncen-Wankum, Düsseldorf, Graf-Adolf-Platz 1.

Guterhaltener **Herd** für 15 DM zu verkaufen. Norf, Bahnstr. 7a.

Kleiderschränke, Küchenschränke, Tische, Stühle, Betten usw. verk. Klonschinski, Michaelstr. 50a, neb. Rud. van Endert.

Fast neue versenkbare **Nähmaschine** (Adler) zu verkaufen. Kaarst, Rathausstraße 13.

Gut erhaltenes **Herren- und Damen-Fahrrad** preiswert zu verkaufen. Zu erfragen NGZ, Grevenbroich, Steinweg 2.

Waschmaschine, neuwertig, mit Wassermotor, für 80,- DM zu verkaufen. Olmesdahl, Lüttenglehn bei Neuß, Oberstraße 80a.

Guterhaltener **Kinderwagen** für DM 25,—abzugeben. W. Schäfer, Holzheim, Bahnhofstraße 1.

Guterhaltenes **Herren-Fahrrad** zu verkaufen. Wildeboer, Neuß, Krämerstraße 10.

2 Fuhren **Wiesenheu** billig zu verkaufen. Jungbluth, Büttgen-Rottes C 21.

Kombinierter Herd, gebraucht, billig zu verkaufen. Neuß, Neumarkt 35.

Umständehalber **Wohnzimmer** (Eiche) **Dauerbrenner,** preiswert zu verkaufen. Schorlemerstr. 77, II. Etg.

Kammgarn-Anzug, neu, mittelgrau, Gr. 57, für DM 75,—, **Dinsing-Herd,** gut erhalten, DM 95,— zu verkauf. 5975 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Tandem zu verkaufen. Weingartstraße 41.

3 Rollen **Dachpappe** und Klebzeug DM 30,-, gutes **Radio,** Gleichstrom, DM 30,-, 2 **Fensterrollos,** 2,20 m hoch, 2,85 breit, DM 25,- zu verkaufen. Neuß, Schulstraße 20, I.

Frack zu verkaufen. Nickel, Neustr. 18

Große **Büro-Schreibmaschine** (Marke Remington) in gutem Zustand zu verkaufen. 5906 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Blaupunkt-Super-Six (Gleichstrom), sehr preiswert abzugeben. Grahl, Wendersstraße 21.

Gebrauchte **Wringmaschine** preiswert abzugeben. Zu erfr. NGZ, Grevenbroich, Steinweg 2.

Laden-Einrichtung, u. a. 2 Glastheken je 180 cm, Regal 5,00 × 2,00, Schaufenster-Kasten m. Schiebetüren, 2,00 × 0,90, versch. Dekor.-Gegenstände u. kl., gußeiserner Ofen m. ca. 5,00 m Rohr preiswert zu verkaufen. 300 NGZ, Grevenbroich, Steinweg 2.

Guterhaltenes **Markenklavier** zu verk. Zu erfr. NGZ, Grevenbroich, Steinweg 2.

Großer, 2teiliger, moderner **Kachelofen,** 1,60 m hoch, preiswert abzugeben. Moß, Neuenhausen, Königslindenstr. 3.

Anzug, Gr. 42/44, preiswert zu verk. Zu erfr. 5986 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Zum Schützenfest 2 weiße Hosen, 2 Cuts mit Westen, Majolika-Ofen billig abzugeben. Promenadenstr. 7, I. Etage.

Kaufgesuche

Guterhaltene Nähmaschine gesucht, auch ält. Modell. PD 3374 Rhein. Post, Düsseldorf.

Guterhaltener **Gasherd** mit Backofen gesucht. Preisangebote 6009 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Gebrauchter **Gasherd** zu kaufen ges. 5994 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

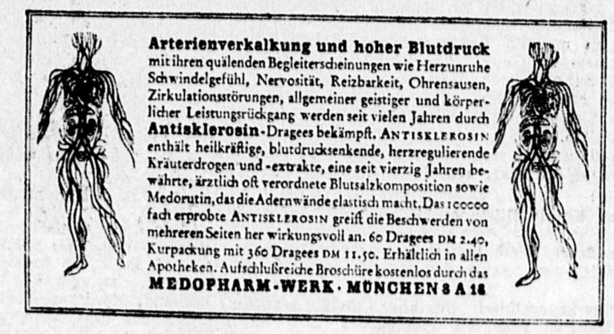
Kleiderschrank, 1türig, gebraucht, zu kaufen gesucht. 5920 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Gleichstromzwischenzähler zu kaufen gesucht. Telefon 2962.

Gebrauchter Wäscheschrank sowie Kleiderschrank zu kaufen gesucht. Angebote unter 5982 NGZ, Niederstraße 46.

Heirat

Anmutige Blondine, Teilhaberin des väterl. Unternehmens, sucht seriös., tüchtigen Ehepartner bis zu 45 J., dem Einheirat geboten ist, durch die vornehme Eheanbahnung Frau Derendorff, Düsseldorf, Fürstenwall 55, am Polizeipräsidium, Ruf 2 44 11.



Arterienverkalkung und hoher Blutdruck mit ihren quälenden Begleiterscheinungen wie Herzunruhe Schwindelgefühl, Nervosität, Reizbarkeit, Ohrensausen, Zirkulationsstörungen, allgemeiner geistiger und körperlicher Leistungsrückgang werden seit vielen Jahren durch **Antisklerosin**-Dragees bekämpft. ANTISKLEROSIN enthält heilkräftige, blutdrucksenkende, herzregulierende Kräuterdrogen und -extrakte, eine seit vierzig Jahren bewährte, ärztlich oft verordnete Blutsalzkomposition sowie Medorutin, das die Adernwände elastisch macht. Das 100000fach erprobte ANTISKLEROSIN greift die Beschwerden von mehreren Seiten her wirkungsvoll an. 60 Dragees DM 2.40, Kurpackung mit 360 Dragees DM 11.50. Erhältlich in allen Apotheken. Aufschlußreiche Broschüre kostenlos durch das **MEDOPHARM-WERK · MÜNCHEN 8 A 18**



Haben Sie schon eine Karte fürs Bayerkreuz-Rennen?"

„Natürlich gehn wir da wieder hin — wo das jedes Jahr so spannend ist. Wissen Sie noch - - -?"

Am 15. Juli, 10—17 Uhr, (Training am 14.) Motorräder und Wagen auf der schneller Bahn im Schlebuscher Gezelinwald.

Karten für beide Tage DM 2.- im Vorverkauf.

Veranstalter: Motorsportclub Leverkusen (ADAC)

Anfängerin
mit Ober- und Handelsschulbildung für Stenografie und Schreibmaschine zum sofortigen Eintritt gesucht.
Ford am Handweiser, Regehr, Neuß
Betrieb Düsseldorf-Heerdt, Burgunderstraße 19/25, Straßenbahnl. 16.

Bedeutende Süßwarengroßhandlung sucht sofort oder später
Reisevertreter
Bedingung: gute Erscheinung, beste Umgangsformen, erstklassige Referenzen, handgeschr. Lebenslauf. Erwünscht (jedoch nicht Bedingung), Branchekenntnisse, guter Kundenstamm. Alter 30—50 Jahre, Lichtbild. Geboten: Dauerstellung, hohes Einkommen nach Leistung, größte Unterstützung bei der Kundenwerbung. Angebote unter PD 1102/7 Rheinische Post, Düsseldorf. Es wollen sich nur wirklich bewährte erstklassige Kräfte bewerben.

Flüchtlingsmädel, 23 Jahre, evangel., 1,96 groß, sucht die Bekanntschaft eines ehrlichen Herrn zwecks späterer Heirat. Angebote mit Bild (zurück) u. 6023 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Beamter, pensionsb., gute Erscheing., beste Verhältnisse, wünscht kath. Ehegefährtin aus gut. Familie bis zu 32 J. durch die vornehme Eheanbahnung Frau Derendorff, Düsseldorf, Fürstenwall 55, am Polizeipräsidium, Ruf 2 44 11.

Junger Mann, 30 Jahre, 1,72 groß, sucht die Bekanntschaft eines jungen Mädels zwecks Heirat. 6024 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Unterricht

Engländerin erteilt Englisch. 5734 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Verloren/Gefunden

Braune Strickjacke mit bunten Streif. von „Grüne Meerken" bis Holzbüttgen verloren. Belohnung. Kalkmann, Neuß, Freiheitsstraße 11.

Verschiedenes

Suche **Schreibmaschinenarbeit** für zu Hause. 6011 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Graue Haare? Widaltenol bringt in 2 Tagen Naturfarbe. Einfach, sparsam, unschädlich. Von 1 DM an. Drogerien: Walge, Niederstr.; Weyer, Krefelder Str.; Buschhüter, Friedrichstr.; Becker, Niederstr.

Alter **Bausparvertrag** zu verkaufen, ca. 1200,- DM. 5966 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Wer schreibt meine Bücher bei? Perfekt in Steuer- und Lohnsachen. Vertrauliche Behandlung zugesich. Ausführliche Eilangebote mit Vergütungsanspruch. 5976 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Schreibmaschinen-Arbeiten im Hause gesucht. 5905 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Autoverleih

Volkswagen-Verleih Sonderkamp, Fontanestraße 10, Telefon 1150. Neue Wagen mit Sonnendach und Radio.

Autoverleih an Selbstfahrer. Neue Fahrzeuge. Autovermietung Prati, Neuß, Jülicher Landstraße 160, Telefon 1328, Zubringerdienst.

Volkswagen, fabrikneu, mit Sonnendach, Taunus- und Opel-Verleih, Lorenz, Rheydter Straße 142, Telefon 2694, Zubringerdienst.

Autoverleih an Selbstfahrer. 100 km 18,- DM. Willi Roosenboom, Neuß, Holzheimer Weg 36, Telefon 2228.

Autoverleih an Selbstfahrer. Neue Volkswagen, Modell 51. **Jagusch, Kanalstraße 28,** Ecke Grünstraße, Telefon 3783.

Auf UKW verzichten?
Wozu denn? Kommen Sie doch zum Funkberater! Er kann Ihnen noch einige bewährte Empfänger 1950/51 mit gutem UKW-Teil bieten. Aber warten Sie bitte nicht zu lange!
RADIO SCHNEIDER
Neuß, Kefelderstraße 44
Ihr Funkberater

Autoverleih an Selbstfahrer. 1951er Modelle, Opel-Olympia, Kabriolett, Mercedes 170 D, Opel-Kapitän zu günstigen Preisen. Hans Schmitz, Venloer Straße 68, Telefon 2688.

Tiermarkt

Mehrere tragende **Erstlingssauen** zu verkaufen. Heinr. Ehl, Hoisten 120.

4jähriger **Hannoveraner-Wallach,** für alle Arbeiten geeignet und zuverlässig, zu verkaufen. Ferdinand Berg, Landwirt, Neukirchen 133.

Schöne junge Schweine zu verkaufen. Wilhelm Robertz, Kaarst, Klörenhof.

Junge Schweine, 6 Wochen alt, abzugeben. August Even, Büttgen, Buscherhöfe.

Ferkel und Hühner bietet an: P. Francken, Gut Bickhausen, an Straße Kapellen/Erft nach Glehn.

6 Stück 8—10 Wochen alte **Schweine** hat abzugeben. Heinrich Kallen, Kleinenbroich, Überseite N. 20.

10 Wochen alte **Junghennen:** weiße Leghorn u. rebhuhnfarbige Italien. abzugeben. Schloßmachers Geflügelhof, Neuß, Morgensternsheide, Telefon 1622.

Schöne Läuferschweine, Schnellmäster zu verkaufen. Schloßmachers Geflügelhof, Neuß, Morgensternsheide, Telefon 1622.

Erstklassige junge Schweine abzugeben. Josef Kallen, Glehn b. Neuß, Alt-Schanzerhof 1.

Schöner, reinrassiger **Schäferhund,** 1 Jahr alt, zu verkaufen. Ruf 3084.

Pferde zu verkaufen: Oldenburger (5 Jahre), Belgier (6 Jahre). Schneider, Allrath.

VIEHSEUCHENPOLIZEILICHE ANORDNUNG

Nachdem unter dem Viehbestand des **Arnold Hochhausen in Neurath, Kölner Straße 11,** die Maul- und Klauenseuche festgestellt ist, wird auf Grund der §§ 18 ff des Viehseuchengesetzes vom 26. 6. 1909 (RGBl.S. 519) in Ermächtigung des Herrn Ministers für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten des Landes Nordrhein-Westfalen folgendes bestimmt:

1. Über das verseuchte Gehöft Neurath, Kölner Straße 11, wird die Sperre verhängt.
2. Zum Sperrgebiet wird erklärt: die geschlossene Ortschaft Neurath.
3. Für das Seuchengehöft und das Sperrgebiet treten die Bestimmungen der viehseuchenpolizeilichen Anordnungen des Herrn Regierungspräsidenten in Düsseldorf vom 25. 9. 1933 und 1. 12. 1933 (RABl. 1935 S. 203 und 205) und die viehseuchenpolizeiliche Anordnung der früheren RuTi. M. d. J. vom 9. 2. 38 (RMBl. i. V. S. 265) mit Ausnahme der aufgehobenen §§ 13-17 in Kraft unter Berücksichtigung der Änderung des § 3 durch V. A. vom 27. 3. 1940 und des § 4 durch V.A. vom 30. 6. 1938.
4. Zum Schutzgebiete im Sinne des § 8 der viehseuchenpolizeilichen Anordnungen des Herrn Regierungspräsidenten in Düsseldorf vom 25. 9. und 1. 12. 1933 wird bestimmt.
5. Zuwiderhandlungen werden nach den Bestimmungen der §§ 74—76 des Viehseuchengesetzes bestraft.
6. Diese Anordnung tritt sofort in Kraft.

Grevenbroich, den 5. Juli 1951. **Landkreis Grevenbroich. Der Oberkreisdirektor: Dr. Gilka.**

Das **Alsterhaus** am Jungfernstieg

sucht

Substitut(in)
für Herrenartikel, Hüte, Schirme und Substitut(in) für Damenkonfektion

Es wollen sich nur Fachkräfte melden, die höchsten Ansprüchen zu genügen glauben. Lebenslauf, Zeugnisabschriften, sowie Gehaltsansprüche erbeten an

Personalabteilung Alsterhaus
Hamburg 36
Jungfernstieg 16-20

Jüngere Stenotypistin

mit guten Kenntnissen in Stenografie und Schreibmaschine zu sofortigem od. baldigem Eintritt nach Düsseldorf gesucht. Bewerbungsschreiben mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen unter PD 666/7 Rheinische Post, Düsseldorf.

Versandhaus

(Vertreterbasis) sucht für die Leitung der Kundenbuchhaltung und Kundenkorrespondenz erfahrenen, tüchtigen

jüngeren Herrn

(nicht über 30 Jahre) zum Eintritt per 1. Oktober oder früher. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen und selbstgeschriebenem Lebenslauf unter 1597 an Anzeigen-Klein K.G., Solingen, Gerichtsstraße.

Perf. Kunststopferin

in Dauerstellung bei höchster Bezahlung für sofort gesucht. Chem. Reinigung, Am Hofgarten, Düsseldorf, Kaiserstr. 49, Telefon 45680

Wir suchen für unsere Abteilung Kranbau einen

Offert-Ingenieur

der Erfahrungen hat in der Gewichtskalkulation von Laufkranen, Drehkranen und Verladebrücken und der in der Lage ist, Angebote vor der Kundschaft zu vertreten.

Kampnagel Aktiengesellschaft
(vorm. Nagel & Kaemp)
Hamburg 39, Jarrestraße 26.

Werbefachmann

seit 25 Jahren im Beruf, seit 15 Jahren nur in leitenden Stellungen bei großen Unternehmen, **kautionsfähig**, vielseitig, große repräsentable Erscheinung, 48 Jahre, mit eigenem Wagen,

sucht Generalvertretung

mit dem Sitz Düsseldorf

nur erster, angesehener Firmen.

Unternehmen, die Wert auf einen zielstrebigen und unermüdlichen Mitarbeiter legen, werden um Zuschrift gebeten mit gleichzeitiger Angabe näherer Einzelheiten unter PD 3586 Rheinische Post, Düsseldorf.

Die Tata Iron & Steel Company Limited

Jamshedpur, Indien, bittet um Bewerbungen von qualifizierten und erfahrenen Ingenieuren, die eine lückenlose Tätigkeit in der Eisen- und Stahlindustrie nachweisen können. Geboten wird folgende Stellung in der technischen Abteilung:

Stellvertr. Chef-Ingenieur

Arbeitsgebiet: Dem Chef-Ingenieur direkt verantwortlich für die Verwaltung, Überwachung und Aufsicht in den Zeichen- und Konstruktionsabteilungen, einschl. Entwurfstechnik, Bauentwürfen und Hauptzeichensaal.

Die vertragliche Anstellungsdauer ist 3 Jahre.

Das Gehalt beträgt zwischen Rs. 2500/3000 pro Monat, plus einer Gewinnbeteiligung, die während der letzten 3 Jahre im Durchschnitt einem Gehalt von 2 Monaten und 6 Tagen entsprach. Qualifizierte und erfahrene Ingenieure zwischen 35/45 Jahren, die ernstliches Interesse an obigem Posten haben und Englisch sprechen und schreiben können, werden vor Einreichung ihrer Bewerbungen in dreifacher Ausfertigung gebeten, weitere Einzelheiten über die ausgeschriebene Stellung und die Arbeits- und Lebensbedingungen in Jamshedpur anzufordern bei:

The Steel Department
Tata Limited
18 Grosvenor Place,
London, S. W. 1.

Stenokontoristin

von Düsseldorfer Industrieunternehmen zum sofortigen Eintritt gesucht. Voraussetzung: Beherrschung von Stenografie und Maschineschreiben. Bewerbungen mit handgeschriebenem Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Lichtbild erbeten unter PD 904/7 Rheinische Post, Düsseldorf.

Größerer Industriebetrieb sucht

Stenotypistin
Kontoristin

Bewerberinnen mit überdurchschnittlichen Leistungen und einwandfreier charakterlicher Haltung wollen ihre Unterlagen (Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Gehaltsansprüche) unter 6020 NGZ, Neuß, Niederstraße 46 einsenden.

Hausgehilfin

die auch perfekt kochen kann, für gepflegten kinderlosen Haushalt in Düsseldorf zum 1. August gesucht. Gut eingerichtetes, eigenes Zimmer wird gestellt. Bewerbungen, möglichst mit Zeugnissen und Empfehlungen erbeten unter K 713 an

Annoncen-Schürmann, Düsseldorf, Graf-Adolf-Straße 12.

PC

Für unsere Häuser in Düsseldorf, Essen und Frankfurt suchen wir zum 1. September 1951

tüchtige junge Verkäufer
für die Herrenabteilung

junge Verkäuferinnen
für unsere Damenabteilungen Mäntel und Kleider.

Zunächst nur schriftliche Bewerbungen mit ausführlichen Unterlagen, handgeschriebenem Lebenslauf und Lichtbild erbeten an die Personalabteilung

Peek & Cloppenburg

das Fachgeschäft für Herren-, Damen- und Kinderkleidung

DÜSSELDORF, Schadowstraße 31—33.

Automobil-Verkäufer

für Kleinlieferwagen sofort gesucht. Schriftliche Bewerbung mit Zeugnisabschriften und Lebenslauf unter 6006 NGZ, Neuß, Niederstr.

Wir suchen zum 1. August
eine

jüngere Kontoristin

die auch die Grundkenntnisse der Buchführung besitzen muß. — Bewerbungen unt. Beifügung von Zeugnisabschriften sowie Angabe der Gehaltsansprüche sind zurichten unt. 5988 NGZ, Niederstr. 46.

Sachbearbeiter

für unsere Abteilung Werkzeuge (Hartmetall-Plättchen-, Werkzeuge usw.) möglichst per sofort gesucht.

Nur Herren aus der Branche oder Edelstahl- bzw. Werkzeugbranche wollen sich melden.

Bei Eignung erfolgt evtl. später Verwendung im Außendienst.

Angebote D 728 an Annoncen-Schürmann, Düsseldorf, Graf-Adolf-Straße 12.

Erste Kraft
des Speditionsgewerbes

mit besonderen Kenntnissen und Erfahrungen im Übersee-Verkehr

von süddeutschem Industrieunternehmen zur möglichst baldigen Mitarbeit gesucht. Bewerbungen mit handgeschriebenem Lebenslauf, Lichtbild und Gehaltsansprüchen erbet. unter C. 5584 durch Anzeigengesellschaft, Stuttgart W, Reinsburgerstraße 87.

Erfolgreiche Werbeorganisation

sucht im Außendienst bewährte

Damen und Herren

Wir bieten: Hervorragenden Artikel, ausgezeichnete Einarbeitung und Unterstützung, sehr hohen Verdienst, beste Aufstiegsmöglichkeit.

Kein Verkauf, keine Versicherung. Vorstellung am Montag, dem 9. Juli 1951 in der Zeit von 9.00 bis 12.00 Uhr und 16.00 bis 18.00 Uhr in Düsseldorf, Hotel Fürstenhof.

Größeres techn. Büro in Hilden sucht für sofort jungen

Bautechniker (Hochbau)

Gefordert w. Abschlußprüfung an einer HTL, guter Darsteller, erfahren in Massenberechnung. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen unter M 326 Rheinische Post, Hilden.

Gesucht für Stahlwerk in Übersee:

Hochofenmeister

mit praktischer Erfahrung in der Bedienung von Hochöfen mit einer Kapazität von 1000—1200 Tonnen.

Bewerber muß ferner Erfahrung in der Bedienung amerikanischer Hochöfen mit einer Tagesleistung von 1000 Tonnen haben und ihre Konstruktion kennen sowie auch für Verwaltungsaufgaben geeignet sein. Das Werk verfügt über 5 Hochöfen, zwei Gasreinigungswerke und eine Roheisen-Gießmaschine. Die Vertragszeit beträgt 3 Jahre, mit freier Reise für den Bewerber und seine Familie. Die Bewerber müssen Englisch schreiben und sprechen können. Gutes Gehalt und Gewinnbeteiligung. Bewerbungen in dreifacher Ausfertigung, mit Angaben über bisherige Tätigkeit und Gehalt, sind zu richten an:

Box No. RP. 1
c/o Charles Barker & Sons Limited
31 Budge Row, London E.C. 4

Maschineningenieur (HTL)

41 Jahre, mit Auslandserfahrung sucht Stellung im Lokomotiv-, Transport-, Kokerei-Wesen oder Bergbau. **Montage im In- und Ausland angenehm.** Angebote u. 3896 an:
Anzeigendienst Wesselkamp, Mülheim/Ruhr

Zwei jüngere Reisende

mit Branchekenntnissen zum Besuch der Möbelhändlerkundschaft in Rheinland-Westfalen (Sitz Düsseldorf) und Bayern (Sitz München) gesucht. Führerschein erforderlich. Bewerbungen mit Lichtbild und Zeugnisabschriften erbeten an

Friedrich A. Flamme, Möbelgroßhandlung / Sperrholzimport
Bremen, Ostertorsteinweg 84/85, Fernruf 26851.

Werkmeister

geprüfter Schlossermeister, 45 Jahre, verh., langjährige praktische Betriebserfahrungen, arbeitsfreudig und zuverlässig, sucht Stellung in Industrie. PD 737/7 Rheinische Post, Düsseldorf.

Hausgehilfin

selbständig, nicht unt. 23 Jahren, für meinen Haushalt bei gutem Lohn u. Behandlung per bald gesucht. Metzgerei H. Püthe, Düsseldorf, Dorotheenstraße 67, Telefon 62786.

Junger

Tiefbau-Ingenieur

mit Baustellenpraxis zum sofortig. Eintritt, Nähe Koblenz, gesucht. Bewerbungen unter C.H. 7859 an SCHATZ-ANNONCEN, Duisburg, Hindenburgstraße 28.

Flaschenbier-
Vertreter bzw. -Verleger

gesucht für Neuß und Umgebung. Sicherheit im Wert von DM 3000.-, Kraftfahrpraxis und Keller im Bezirk erforderlich. Angebote unter PD 9773 an Rheinische Post, Neuß.

Nebenverdienst

Mitarbeiter an allen Plätzen im Reg.-Bez. Düsseldorf für großes Versicherungsbüro gesucht. PD. 732/7 Rheinische Post, Düsseldorf.

Hausangestellte

nicht unter 35 Jahren, zu Sept. od. Okt. für ¾ oder ganze Tage mit Schlafgelegenheit in kleinen gepflegten Haushalt gesucht. Dieselbe muß ehrlich, sauber und gewissenhaft sowie perfekt in Koch., Backen u. allen vorkommenden Arbeiten sein. Es wollen sich nur solche melden, die ähnliche Stellen bekleidet, da der Posten ganz selbständig ist. PD 2885/6 Rhein. Post, Düsseldorf.

Hausverwaltung in Berlin

übernimmt Herbert Hamel, Berlin-Wilmersdorf, Rüdesheimer Straße 6. Beste Referenzen. Individuelle Bearbeitung.

Wegen Verheiratung meines jetz. Mädchens suche ich zum 1. 9. 51 ehrliche, fleißige, solide

HAUSGEHILFIN

Gute Referenzen Bedingung. Architekt Kurt Groote, Reg.-Baumeister a. D., Düsseldorf, Räuscherweg 17, Telefon 252 78.

Chef-buchhalter

von mittlerem Werk in Neuß, Eintritt spätestens 1. Okt. 1951, gesucht. Bewerbungen unter 5962 NGZ, Neuß, Niederstraße 46.

Tüchtiger, erfahrener

MASCHINIST

für Dreschereibetrieb gesucht. Landwirt Hubert Hilgers, Allerheiligen Nr. 125, Neuß-Land, Telefon 222 Amt Norf.

45jähr. Frau sucht Stellung als

Wirtschafterin

od. Köchin, auch in frauenl. Haushalt z. 1. od. 15. Aug. Durch jahrelange Tätigk. m. all. Arbeiten best. vertraut. Gute Zeugn. vorhanden. Ang. 781 Rhein. Post, Solingen.

Sehr gewissenhafte

Hausangestellte

25—35 J., f. neuen, elektr. eingerichteten Villenhaushalt (3 Erwachsene, 1 Kind) mögl. bald ges. Eig. Zimm. m. fl. Wasser u. Radio. Heizg. u. Gart. wird versorgt. Tägl. Hilfe vorh. Gut. Gehalt. Angeb. u. Tel. Büderich-Meererbusch b. Düsseldorf 516.

Maschinen-Meister

für Einsatz u. Wartung v. Baumaschinen (Mischer, Steinfertiger, Förderbänder u. a.) sowie Verwaltung ein. Bauhofes, an selbst. Arbeiten gewöhnt, mögl. Motorradfahrer, sof. gesucht.

Schriftl. Bewerbungen u. 4050 an Annoncen-Weinziehr, Düsseldorf, Benrather Straße 1.

Maschinenschlosser

46 J., led. Schles., s. Dauerstelle als Betriebsschl.; auch in El.-Arb. erf. Evtl. als Fernfahrer oder Beifahrer. **Führerschein I, II, III.** Angeb. Anz.-Verm. Wera, Rosenheim/Obb.

Generalvertreter

mit Pkw. gesucht für erstklass. landw. Artikel, gut eingeführt bei landw. Genossensch. u. Großbetrieben. Hohe Verdienstmöglichkeit! Bewerbungen unter 31599 durch Anz.-Exp. W. WILKENS, Hamburg 36.

Leistungsfähige Hamburger Kaffee-Großrösterei

sucht noch

PLATZVERTRETER

f. Einzelhandel u. Gastronomie auf günst. Provisionsbasis. Nur fest eingeführte Herren mit gut. Referenzen. Zuschr. erb. unt. MO. 2065 durch Anz.-Exp. WILLIAM WILKENS, Hamburg 36.

Achtung

Lebensstellung!

Bekannte Nahrungsmittelfabrik sucht zum Besuch der Privatkundschaft ehrliche und fleißige Mitarbeiter (Damen und Herren) bei hoh. Provision. Angebote an WELA, Hamburg 39, Postfach Nr. 4206.

Marmeladeneimer, Dezimalwaage 25 bis 50 kg, kauft Bruchhaus, Neuß, Heerdter-Busch-Straße 13, Ruf 30 92.

Pfandversteigerung

Am **Dienstag, dem 10. Juli 1951,** vormittags 10 Uhr werden auf dem Fabrikgelände der Firma **Paul Nix & Co., St. Peter:**

1 Wohnwagen
1 Kettenkrad
1 Zugmaschine

an den Meistbietenden gegen Barzahlung öffentlich versteigert.

Zons, den 5. Juli 1951

Stadtkasse als Vollstreckungsbehörde
Baum, Rentmeister

In welchem Unternehmen fehlt Jungkaufmann

(28 J.), mit all. kaufm. Arbeiten im Innen- u. Außendienst gut vertraut, der sich in jedes Arbeitsgebiet schnell hineinfindet und der mit seiner ganzen Arbeitskraft und Energie für seinen Arbeitgeber tätig sein möchte. Alle Führersch. - Angeb. u. 5948 NGZ, Niederstr. 46.

Achtung! Größeres Geschäftsgrundstück

beste Geschäftslage im Stadtzentrum der Kreisstadt Grevenbroich geg. Höchstgebot u. Barzahlung zu verk. Angeb. mit Kapitalnachweis unt. 910 an Geschäftsstelle Floeren, Grevenbroich. Vermittler unerwünscht.

Ehepaar **(ganztägig berufstätig)**
sucht ab sofort

2 Zimmer mit Kochnische

(Bad erwünscht)

oder ähnliche Räumlichkeiten in Neuß oder näherer Umgebung. **Mietvorauszahlung** wird geboten.

Angebote 5898 NGZ Niederstraße 46

Gute Antiquitäten

ges. (keine Möbel) nur v. Privat. Ang. u. WO 7901 WERAB, Hamburg 36.

General-Vertreter

der Schokoladenbranche, gut eingeführt, für Nordrhein-Westfalen sof. ges. Angeb. an Schokoladenfabrik Dr. A. Byk u. Co., Feldkirchen bei München.

Ohne Wechsel ab 3,75 DM Wochenrate, liefere ich alle Motorradmarken von Ardie bis Zünd., auch gebrauchte, lt. Bildk. Häußler, Hamburg-Stell. 618.

Buchvertreter(innen)

für neuzeitl. ärztl. Hausbuch bei hoh. Sofortverdienst gesucht. Bewerbg. an Verkaufsbüro Soyke, Berlin W 30, Postfach 1.

Wollen Sie sich verbessern?

Redegew. Damen u. Herren bis zu 30 J., gute Garderobe, bei hervorragendem Verdienst gesucht. Näh. **Gaststätte Blumenkamp, Neuß,** Niederstr. 51, **Montag, 19.30 Uhr.**

---

1. Verkäuferin

für Stoffspezialgeschäft in Neuß gesucht. Es wollen sich nur Bewerberinnen melden, die in der Lage sind, ein Geschäft selbständig zu führen. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Bild, Lebenslauf u. Gehaltsansprüchen unter 5984 an NGZ, Niederstr. 46.

Wir suchen für einen Angestellten sofort

ein gut möbl. Zimmer

mit Frühstück. — Angebote an **Niederrheinisches Stahlkontor GmbH., Neuß,** Krefelder Str. 60.

HEIRAT—EINHEIRAT
FRAU ROMBA

Düsseldorf, Lindenstr. 183, Tel. 64686, seit 1930 als Eheanbahnungsinstitut für Ehesuchende aller Kreise ein Begriff. — 21 eig. Filialen. Montags geschlossen. Filiale: Wuppertal-Elberfeld, Bellealliancestr. 12/14.

GUT MÖBLIERTES ZIMMER

in ruh. Hause u. best. Wohngegend von sol. Herrn sof. gesucht. Garage u. Telefon erwünscht. Angebote u. Anruf Düsseldorf 2 28 89, oder unt. 5983 an NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Stimmen, Reparieren, Pianos, Flügel, **Harmon.,** PIANO-MÄUELSHAGEN, D'dorf, Cornelliusstr. 93, Tel. 2 99 70.

BRILLANTEN

Gold, Platin, Silber kauft Schubart, Düsseldorf, Rathausufer 23.

Adler jr. Kabrio-Limousine, nach Generalüberholung 100 km gelaufen, in ganz hervorragender Verfassung, geg. Zahlungserleichterung sofort abzugeben. Angebote unter 5972 NGZ, Neuß, Niederstraße 46. T. Ddf. 53496

Ford-BB-Pritschenwagen

zum Umbau auf Kipper geeignet, mit Plan und Spriegel, 7fach bereift, Flüssiggasanlage, maschinell i. O. zum Preise von DM 2500.- gegen Zahlungserleichterung sofort abzugeben. Ang. 5971 NGZ, Neuß, Niederstr. 46. Telefon 2141.

In größerem Gutshaushalt wird tüchtiges Mädchen für Haus- und Gartenarbeit gesucht. Frau Hanna Pfannkuchen, Dornap, Telefon 353. Gut Schlingensiepen.

DM 150 monatl. Nebenverdienst hat Vertr. 4305. Kaffee usw. an Priv. Das können Sie auch! Genaue Anltg. **Kehrwieder Import, Hamburg 1 DÜ**

Bezirksleiter

von altangesehener Lebensvers.-Ges. gesucht. Tüchtigem Kleinlebensvertreter wird günstige Entwicklungsmöglichkeit geboten. Bezüge entsprechend. Bewerb. erbeten unter PD 862/7 Rheinische Post, Düsseldorf.

Zuverlässige, selbständige Hausangestellte für 2 Personen (Geschäftshaushalt) in Einfamilienhaus, Vorort D'dorf, zu möglichst baldigem Eintritt gesucht. Eigenes Zimmer vorhanden, gute Zeugnisse Bedingung. PD 804/7 Rheinische Post, Düsseldorf.

Pappel- und Nußbaum-Rundholz

von mindestens 45 cm Mittendurchmesser und aufwärts **gegen Kasse** zu kaufen gesucht.

Gegewerke GmbH.,
Möbel-, Sperrholz- u. Furnierfabriken **Weeze/Ndrh., Tel. 113, 213 und 214**

VERTRETER

für Ndrh. ohne Kleve und Geldern von Großhandlg. für Küchengeräte, Geschenkartikel, Kühlschr. ect. gegen Fixum u. Provision gesucht. Pkw oder Motorrad erwünscht. Bewerbungen Nr 2142 Rheinische Post, Kleve.

Namhafte Süßwarengroßhandlung u. Kaffeerösterei sucht nur eingeführte und angesehene **VERTRETER.** Führerschein erwünscht, evtl. Auslieferungslager. Ausf. Bewerbungen an D 3215 Rheinische Post, Duisburg.

Zu kaufen gesucht:

2–3 Behelfslieferwagen od. umgeb. PKW bzw. Kleinlieferwagen

Ausführlich gehaltene Angebote unter E 1006 an Ann.-Exp. **Jak. Vowinckel, Wuppertal-Elberfeld.**

Vertreter

mit hoher Provision für den Bez. M.Gladbach, Odenkirchen, Drei-Städte-Gebiet, **Grevenbroich,** Neuß, Kempen, Geldern u. Grenzland sof. ges. Vertrieb v. umwälzendem Installations- u. Montagegerät f. Industrie u. Handwerk. Kaution v. 200 DM muß gestellt werden. **Roegels, Viersen,** Postfach 32, Tel. 3015.

Erstkl. Orientteppich und Brücke von Privat. oder Händler gesucht. PD 3634 Rhein. Post, Düsseldorf.

Mercedes-Diesel, Typ L 4500, Pritschenwagen, Baujahr 1943, guter Zustand;
Büssing-Diesel, 4,6 t, 105 PS, Pritschenwagen, Plan u. Spriegel, Baujahr 1944, gut bereift, guter Zustand;
Borgward, geschlossener Kastenaufbau, für Möbeltransport geeignet, mit Deutz-Diesel-Motor, 105 PS, generalüberholt, sehr guter Zustand;
Ford, 3-t-Lkw., Baujahr 1949, Plan u. Spriegel, mit Deutz-Diesel-Motor, 75 PS, wassergekühlt, Baujahr 1946, generalüberholt, erstklassiger Zustand;
Ford-Taunus, Lieferwagen, Baujahr 1949, 550 kg Tragkraft, 32 000 km gelaufen, sehr gut. Zustand;
Magirus-Diesel, 75 PS, 3-t, Pritschenwagen, mit Plan u. Spriegel, Baujahr 1947, generalüberholt, tadelloser Zustand;
Krupp-Diesel, 5,5 t, mit 100-PS-Mercedes-Diesel-Motor, Pritschenwagen;
Opel, 3 t, Baujahr 1945, handhydraul. Dreiseitenkipper, gut bereift, mit Deutz-Diesel-Motor, 80 PS, wassergekühlt, guter Zustand;
3,5-t-Anhänger, Dreiseitenkipper, sehr gut bereift, guter Zustand;
Besichtigung nach vorheriger telefonischer Vereinbarung unter Düsseldorf 4 33 41.
DAIMLER-BENZ-AKTIENGESELLSCHAFT
Niederlassung Düsseldorf

Junges Ehepaar sucht sofort

2-Zimmer-Wohnung

Mietvorauszahlung wird zugesichert, evtl. auch Baukostenzuschuß. 6012 NGZ, Neuß, Niederstr. 46.

Sonderangebot!!

D.-Sportschuhe
ab **18,50 DM**

Schuthaus
Teschner
vorm. Worrings

Neuß, jetzt Promenadenstraße 61 an der Hauptpost

Geschäftszeit: Durchgehend geöffnet von 10 bis 18.30 Uhr



Die Verlobung ihrer Tochter *Agnes* mit Herrn *Josef Beemelmann* beehren sich anzuzeigen

Carl Götzen u. Frau
Gertrud, geb. Tillmann

Hiermit geben wir unsere Verlobung bekannt

Agnes Götzen
Josef Beemelmann

Neuß, den 8. Juli 1951
Kaarster Str. 47, Gladbacher Str. 88

Statt Karten

Die Verlobung unserer Tochter *Hannelore* mit Herrn *Hans Orlean jun.* geben wir hiermit bekannt

Pitt Neckenig u. Frau
Cläre, geb. Röskes

Düsseldorf-O'kassel, Düsseldorfer Straße 2 — im Juni 1951

Meine Verlobung mit Frl. *Hannelore Neckenig*, Tochter des Herrn *Pitt Neckenig* und Frau *Cläre, geb. Röskes* beehre ich mich anzuzeigen

Hans Orlean jun.

Neuß a. Rh., Jahnstr. 13

Statt Karten!

Ihre VERMÄHLUNG geben bekannt

HEINRICH BECKERS
MARGARETE BECKERS
GEB. KRAPOHL

10. Juli 1951

Glehn, Kirchstraße 25 — *Glehn, Rheydter Straße 110*

Nach Gottes hl. Willen verschied in den frühen Abendstunden nach längerem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein lieber, guter Mann, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, Herr

Dr. Guido Klarenaar

Rechtsanwalt

gestärkt durch den Empfang der hl. Sakramente, im Alter von nahezu 66 Jahren.

In tiefer Trauer:
Im Namen der Angehörigen
Frau Christel Klarenaar
geb. Jakobs

Neuß, Kanalstr. 2, den 4. Juli 1951

Die feierlichen Exequien werden gehalten am Montag, dem 9. Juli 1951, um 8.30 Uhr im Quirinusmünster; die Beerdigung ist um 10.15 Uhr von der Leichenhalle des Städtischen Friedhofes zu Neuß.

„Der Herr hat es gegeben,
der Herr hat es genommen:
der Name des Herrn sei gebenedeit!"

Gott, dem alles lebt, nahm am 5. Juli 1951, gegen 20 Uhr, seine treue Dienerin, unsere innigstgeliebte Tochter, Schwester, Nichte und Kusine

Fräulein Helma Lorch

durch einen tragischen Verkehrsunfall, im blühenden Alter von 17 Jahren, zu sich in das Reich und den Frieden seiner Herrlichkeit. Sie ging plötzlich und unerwartet von uns, vorbereitet durch einen tiefchristlichen Lebenswandel.

Josef Lorch
Elisabeth Lorch geb. Briefs
Günther Lorch
Wolfgang Lorch
Bernhardine Lorch
und die übrigen Anverwandten.

Kaarst (Alte Heerstraße 5), Neuß, Düsseldorf, Wuppertal, Niederseiters, Leverkusen, den 6. Juli 1951.

Die Beerdigung ist am Mittwoch, dem 11. Juli 1951, um 8.15 Uhr vom Trauerhause aus; anschließend sind die feierlichen Exequien in der Pfarrkirche zu Kaarst.

Unsere liebe, unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Karl Stoll

Wilhelmine geb. Riep

ging heute plötzlich und unerwartet, im Alter von nahezu 72 Jahren, für immer von uns.

Ein Leben voller Aufopferung und Liebe für die Ihrigen hat seine Erfüllung gefunden.

In tiefer Trauer:

Helene Stoll
Dr. Max Stoll und Frau Trudel geb. Ziegelmaier
Dipl.-Ing. Heinz Stoll
Peter Stoll als Enkel
und die übrigen Anverwandten.

Neuß (Büttger Straße 1) und Mannheim, den 5. Juli 1951.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, dem 10. Juli 1951, um 11.15 Uhr von der Leichenhalle des Städtischen Friedhofes zu Neuß. Trauerfeier ¼ Stunde vorher.

Danksagung

Für die aufrichtigen Beweise herzlicher Anteilnahme und Verehrung durch Geleit, Kranz- und Blumenspenden beim allzu frühen Heimgange unseres geliebten Töchterchens

Marlene

sagen wir allen, besonders der Nachbarschaft und der Schule unseren innigsten Dank.

Familie Melchior Gau

Holsbüttgen, im Juli 1951.

Der neue preiswerte Popeline-Mantel
KLEPPER Regent
für Damen und Herren
Der Ruf einer Weltfirma bürgt für ihn
KLEPPER-WERKE ROSENHEIM / Bayerische Alpen
Filiale Düsseldorf
Adolf-Straße 44. Tel 14169

Wir bauen um
und verkaufen
billig
Schlafzimmer in Eiche
Wohnküchen in Nuß
Sofas und Sessel
Bettcouches
Bettauflagen
Kleiderschränke
Einzelmöbel
Trösser
Neuß
Möbelfabrik und -Handel
Oberstraße 106 - 110
Heerdt-Handweiser Alte Kirche

Zahnärztekammer für die Nord-Rheinprovinz, Bezirksstelle Düsseldorf
Zu allen Kassen zugelassen
Dr. Karl Franke
Neuß Rhein, Niederstraße 10, Telefon 2852.

Statt Karten

Für die uns zu unserer Vermählung übersandten Glückwünsche, für die schönen Geschenke u. die uns erwiesenen Aufmerksamkeiten danken wir herzlichst

Alfred Lehmann und Frau Julchen geb. Veiser

Neuß-Uedesheim, im Juli 1951

DANKSAGUNG

Für die vielen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten anläßlich unserer Vermählung sagen wir allen unseren herzlichen Dank.

Jakob Vomberg und Frau.

Neuß (Blücherstraße 23), im Juli 1951.

Das erste Jahrgedächtnis
für
Frl. Christine Albeck
findet am Montag, dem 9. Juli 1951, um 7.45 Uhr in der Pfarrkirche St. Quirin statt, wozu freundlichst eingeladen wird.

Telegramm. an alle die mit dem pfennnig rechnen stop haus der 1000 schönen hüte: runter mit den preisen – riesenerfolg stop käuferreaktion auf hutschurz stop durch weitere gross- einkäufe gesichert stop z.b. weisse hüte v. dm 7,50 stop haarhüte v. dm 9,50 stop strohhüte v. dm 3,50 an
Hut-Schurz
Neuss Krefelderstr. 64

Unser Leitspruch: TRADITION in Fortschritt
Der Urgroßvater der heutigen Generation anno 1840 Uhrmachermeister in W.-Elberfeld
seit 4 Generationen — in 7 westdeutschen Städten
Abeler
Filiale - Neuss am Bahnhof
Juweliere und Uhrmachermeister

Neuenhovener Fest
Die Wallfahrtsoktav zu Ehren der hl. 14 Nothelfer
IN NEUENHOVEN
beginnt am Sonntag, dem 8. Juli, und dauert bis Sonntag, den 15. Juli einschl.
Hl. Messen sind täglich 6, 7 und 8 Uhr. Um 9 Uhr ist Hochamt mit Predigt eines Volksmissionars aus dem Orden der Oblaten-Patres.
Das Pfarramt
Autobus-Verbindung der Stadtwerke Rheydt ab Rheydt, Marienplatz: 5.47, 7.47, 11.47, 18.47, 15.47, 17.47, 20.47 Uhr.

Feine Liköre 1/1 Fl. einschl. Gl. 5.50
Jos. Spicker, Neuß
Oberstraße 103 am Durchbruch

Echte handgeknüpfte
Orient-Teppiche
in wunderbaren Farben und besten Qualitäten, außerordentlich preisgünstig, u. a.:

DM	DM
394x256 2867,-	395x247 1757,-
491x298 2486,-	364x246 1611,-
394x252 2066,-	217x309 1208,-
375x254 1980,-	316x223 1269,-
364x246 1862,-	217x141 819,-
366x276 2100,-	196x153 738,-
371x252 1945,-	111x208 416,-

Ich bitte um Besichtigung. Ferner deutsche Teppiche in besten Qualitäten u. reicher Auswahl bis 300x400 cm.
Einrichtungshaus
KALDERONI
RHEYDT, Schmölderstraße 17
Ab 1. August: + 10% Aufwandsteuer
Auch mit dem Omnibus bequem zu erreichen

Die St.-Sebastianus-Schützenbruderschaft
Nievenheim-Uckerath
feiert am
7., 8., 9. und 10. Juli 1951 das 26.
Volks- und Heimatfest
Samstag, den 7. Juli:
17 Uhr Ankündigung des Festes. Ab 19 Uhr **Tanz und Konzert** im Festzelt, 20 Uhr Antreten sämtl. Schützen im Festzelt (Sportplatz), anschließ. **Fackelzug** durch Uckerath und Nievenheim.
Sonntag, den 8. Juli:
8.15 Uhr Antreten sämtl. Schützen (Wirtsch. Schönewald) zum Kirchgang. Nach dem Hochamt histor. Fahnenschwenken vor der geistlichen Behörde; anschließend am Kriegerdenkmal Ehrung der Gefallenen. 13.30 Uhr Antreten der Züge. 15 Uhr **Königsparade** vor Sr. Majestät, der geistlichen und weltlichen Behörde. **Festzug** durch den Ort. Im Festzuge großes historisches Fahnenschwenken. Ab 18.30 Uhr Tanzvergnügen im Festzelt. 20 Uhr **Festball** im Zelt.
Montag, den 9. Juli:
10 Uhr Ringstechen des Reiterkorps (Wiese Schönewald). 14 Uhr Antreten der Züge in Uckerath; anschließend Zug durch den Ort und Königsparade. **Königsvogelschieß.** Tanzvergnügen im Festzelt. 19 Uhr feierliche Proklamation des neuen Schützenkönigs und Ehrengeleit zur Wohnung desselben. 20 Uhr **Festball** und Ehrung des Reitersiegers im Festzelt.
Dienstag, den 10. Juli:
Vormittags Kinderbelustigung auf der Wiese Schönewald. 14 Uhr Antreten sämtlicher Schützen auf dem Schützenplatz, Hindenburgstraße, daselbst **Königsparade** vor dem neuen Schützenkönig, der geistlichen und weltlichen Behörde anschließend Festzug durch Nievenheim. Auflösung im Festzelt. Ab 16.30 Uhr Tanzvergnügen im Festzelt. 20 Uhr Abholen des Schützenkönigs zum Festzelt, daselbst **großer Krönungsball.**
Die Musik wird ausgeführt von der vereinigten **Jägerkapelle Straberg und den Tambourkorps von Nievenheim, Uckerath, Rosellerheide und Gohr.**
Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Die Eintrittspreise sind so niedrig gehalten, daß ein jeder an den Festlichkeiten teilnehmen kann! Zu allen Festlichkeiten und Veranstaltungen ladet ergebenst ein: **Der Vorstand.**

Die Neusser Kino's zeigen heute:

APOLLO Tel. 348.
14, 16, 18, 20.15 Uhr, Jugendliche zugelass.
Gary Cooper in dem Abenteurerfilm
„In die Falle gelockt"

APOLLO Tel. 3481
Heute und Sonntag nur 22.15 Uhr
‚Wenn Du eine Schwiegermutter hast'
Ein köstliches Lustspiel mit Ida Wüst, R. A. Roberts

APOLLO Tel. 34..
Sonntag 11.00 Uhr Frühvorstellung mit der tollen Film-Groteske
„Bravo George"
Lachen ohne Ende über George Formby.

APOLLO Tel. 3481
Nur Dienstag, 10. 7., 19.00 und 21.15 Uhr:
Die erste Neger-Jazz-Band aus USA
Preise ab 1,50. Der Vorverk. hat begonnen.

ADLER Das Haus der guten Film, Telefon 3023
Der Welterfolg: **FURIA** (Stürme der Leidenschaft) Jugendverbot. Tägl. 14, 16, 18 u. 20 Uhr, und heute und morgen 22 Uhr: Spätvorstellung. In der Frühvorstellung heute und morgen 11 Uhr: **COWBOY-LIEBE** (jugendfrei), mit John Wayne.

Kammer-Spiele Tel. 3023
Die große Sensation: **GEFÄHRLICHE LEIDENSCHAFT** (ab 16 Jahre) heute u. morgen 19.30 und 21.15, ab Montag 16.30, 19.30 und 21.15. — **COWBOY-LIEBE** mit John Wayne heute und morgen 11, 14 und 16.30 Uhr, ab Montag nur 14 Uhr.

LATERNE Telefon 2745 — Das Theater der Nordstadt
Bis einschl. Montag **DER WEISSE TRAUM** die schönste Wiener Eisrevue
Sa/ Mo 17 u. 20.15, So 14.30, 17 u. 20.15.
Sonntag, 8. Juli, 11.00, **große Märchenrevue**

GLORIA
Jennifer Jones
„DIE SCHWARZE FUCHSIN"
Samstag u. Sonntag 14, 16, 18.30, 21 Uhr.
Sonntag 11.00 Uhr Frühvorstellung
„DÄMON URAN"

Anni Seeger
MODERNE MASS-STRICKEREI
Neuß, Weingartstr. 90
Meiner verehrten Kundschaft zur gefl. Kenntnis, daß ich **ab sofort** unter Nr. **1706** telefonisch zu erreichen bin

Zucht- u. Milchviehverkauf in Grevenbroich
Am Donnerstag, dem 12. Juli, auf dem Fabrikgrundstück Erckens. Nähere Auskunft durch
Landwirtschaftl. Viehverkaufsstelle M. Gladbach
Üddinger Str. 38, Telefon 6296 und Geschäftsstelle Grevenbroich, Montzstr. 26, Telefon 271

Gegen Fliegen, Stechmücken und Motten
JACUTIN-Räucher-Stäbchen
10 Stück 65 Pfg.- Erhältlich im Fachhandel

Die neuen Rundfunkgeräte
Serie 1951
stehen in meinen Verkaufsräumen
in großer Auswahl
zur zwanglosen Besichtigung
Kleine Anzahlung und 10 Monatsraten
Radio Kistler G. M. B. H.
Büchel 51 — NEUSS — Fernruf 2907
GREVENBROICH, Kölner Straße 18 - Ruf 126

Denkt an die Namenstage

Preiswerte und praktische Geschenke zum Namenstag:

Baumwolle	von DM	**0,50** an
Damenschürzen	„ „	**1,95** „
Wäschegarnituren	„ „	**2,95** „
Damen-Nachthemden	„ „	**5,90** „
Damen-Kittel	„ „	**8,90** „
Knaben-Polohemden	„ „	**1,95** „
Herren-Socken (extra stark)	„	**1,95** „
Herren-Oberhemden	„ „	**4,90** „
Herren-Unterjacken	„ „	**2,95** „
Herren-Unterhosen	„ „	**1,50** „

Damenkleider in allen Größen u. Preislagen f. jeden Geschmack in reichhaltiger Auswahl vorhanden. Bettwäsche besond. günstig

Textilhaus Martha Piel
Kaufhaus der kleinen Preise, Neuß a. Rh., Münsterplatz 19-21

Große Auswahl in
Steppdecken
150 × 200 ab **33,90** DM
im Gardinenhaus
Piel
Neuß, Münsterplatz 13